MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG

MARCHIVUM Druckschriften digital

General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung. 1886-1916

1910

74 (15.2.1910) Mittagsblatt

urn:nbn:de:bsz:mh40-140145

General-Anzeiger

(Badische Volkszeitung.) der Stadt Mannheim und Umgebung. (Mannheimer Volksblatt.)

Badische Neueste Nachrichten

Unabhängige Tageszeitung.

Gelesenste und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgebung. Täglich 2 Ausgaben (ausgenommen Sonntag) Eigene Redaktionsbureaus in Berlin und Karlsruhe.

Schluß der Inseraten-Annahme für das Mittagsblatt Morgens ½9 Uhr, für das Abendblatt Nachmittags 3 Uhr.

Abonnement: 70 Pfennig monatlich. Bringerlohn 50 Pfg. monatlich, durch die Post bez. incl. Postaufschlag M. 3.42 pro Quartal. Einzel-Nummer 5 Pfg.

Inserate: Die Colonel-Zeile . . . 25 Pfg. Auswärtige Inserate . . 30 „ Die Reklame-Zeile . . . 1 Mark

Telegramm-Adresse: „General-Anzeiger Mannheim".

Telefon-Nummern: Direktion u. Buchhaltung 1449 Druckerei-Bureau (Annahme v. Druckarbeiten 341 Redaktion . . . . . 377 Expedition und Verlagsbuchhandlung . . . 218

Nr. 74. Dienstag, 15. Februar 1910. (Mittagblatt.

Die heutige Mittagsausgabe umfaßt 16 Seiten.

Telegramme.

Der Kampf um das preußische Wahlrecht.

* Berlin, 15. Febr. Die Wahlrechtskommission des Abgeordnetenhauses wird bei Beginn ihrer Beratungen heute zunächst eine allgemeine Debatte über öffentliche und geheime Stimmabgabe haben. Seitens des Zentrums und der Nationalliberalen wird ein Antrag auf Einführung der geheimen Stimmabgabe vorgelegt werden.

* Berlin, 14. Febr. Der Stadtverordnetenvorsteher-Stellvertreter, Cassel, hat bei der Stadtverordnetenversammlung einen von zahlreichen Stadtverordneten mitunterzeichneten Antrag eingebracht, die Versammlung möge mit Rücksicht darauf, daß die preußische Wahlrechtsvorlage die Stadt Berlin benachteiligt, den Magistrat ersuchen, in einer an das Abgeordnetenhaus zu richtenden Petition für eine entsprechende Aenderung der Wahlrechtsvorlage einzutreten.

* München, 14. Febr. Der Bericht des „Wiener Journals", nach welchem Prinz Ludwig von Bayern sich kürzlich in scharfer Weise über die preußische Wahlrechtsvorlage ausgesprochen haben soll, beruht nach Erkundigungen an unterrichteter Stelle vollständig auf freier Erfindung.

Internationaler Altkatholischer Kongreß.

* München, 15. Febr. Am 31. Januar haben der Ausschuß des bayerischen Altkatholischen Landesvereins und der Kirchenvorstand der Altkatholischen Gemeinde München in einer gemeinsamen Sitzung — nachdem von beiden Seiten bereits eingehende Vorberatungen gepflogen waren — beschlossen, daß der 9. Internationale Altkatholiken-Kongreß in der Zeit zwischen 1910 bis 1914, jedoch noch nicht im Jahre 1911, in München stattfinden soll.

Der Untergang des „General Chanzy".

* Paris, 14. Febr. Nach einer Depesche an den Marineminister aus Ciudadela begann die dorthin entsandte Torpedobootsflotille damit, die umhertreibenden Leichen zu bergen. Die Leichen sollen, falls nicht Gegenbefehl eintrifft, sämtlich sofort beerdigt werden, nachdem sie zuvor photographiert worden sind. Die Unglücksstelle, wo der „General Chanzy" scheiterte, liegt in der Bucht von Enderossay auf der äußersten Nordwestspitze der Insel Menorca. Das Wetter ist jetzt sehr schön.

Kreta und die Mächte.

* Paris, 14. Febr. Wie die Agence Havas aus Konstantinopel meldet, haben die vier Botschafter der Schutzmächte, jeder im Namen seiner Regierung, dem Minister des Aeußern Rifaat Pascha die in Canea von den Konsuln der Schutzmächte überreichte Note bekannt gegeben. Der Minister drückte seine lebhafte Befriedigung und seinen Dank aus.

Eine neue russische Kriegsflotte.

* Petersburg, 14. Febr. Die Plenarversammlung des Komitees zur Schaffung einer russischen Kriegsflotte durch freiwillige Beiträge hat beschlossen, den Restbestand der gesammelten Gelder in Höhe von 900 000 Rubeln unverzüglich im Interesse zur Errichtung einer Luftschiff-Flotte zu verwenden und die kaiserliche Genehmigung für eine über ganz Rußland auszudehnende Sammlung für den gleichen Zweck nachzusuchen. Das Komitee errichtet eine Sektion Luftschiff-Flotte, in welcher der Großfürst Alexander Michailowitsch den Vorsitz übernimmt.

Die Veränderungen im Kabinett Asquith.

⊙ London, 15. Febr. (Von unserem Londoner Bureau). Die Veränderungen im Kabinett sind gestern abend bekannt gegeben worden und es wurden offenbar nur die notwendigsten Neubesetzungen vorgenommen, was die liberalen Blätter damit erklären, daß kein Grund für die Versetzung von Ministern vorhanden sei. Da Mister Gladstone bekanntlich als General-Gouverneur nach Südafrika geht, wird an seine Stelle Winston Churchill zum Minister des Innern ernannt. An Stelle von Churchill tritt Mister Buxton, bisher General-Postmeister, zum Generalpostmeister ernannt wurde Mister Herbert Samuel, der bisherige Untersekretär im Ministerium des Innern war, während der bisherige Haupteinpeitscher der Regierung Mister Pease, der bekanntlich bei den Wahlen durchgefallen ist, zum Kanzler des Herzogtums Lancester ernannt wurde mit Sitz im Kabinett. Das Kabinett hielt gestern abend wieder eine dreistündige Sitzung ab, ohne daß ein Resultat bekannt gegeben wurde. Der parlamentarische Vertreter der „Times" erklärt heute mit aller Bestimmtheit zu wissen, daß das Kabinett sich niemals entschlossen habe, zuerst das Budget und dann die Vetobill zu erledigen, wogegen mit genau derselben Bestimmtheit die „Morning Leader" wissen will, daß man sich im Schoße der Regierung entschlossen habe, den Wünschen Redmonds nachzugeben und vor allem die Vetobill im Unterhaus einzubringen.

Der Arbeiterführer Keir Hardie erklärte übrigens gestern in einer Rede, daß der sozialistische Flügel der Arbeiterpartei die Regierung unterstützen werde, einerlei welche von beiden Bills zuerst dem Unterhause vorgelegt werden wird. Weiter gab Hardie der Ueberzeugung Ausdruck, daß die gegenwärtige Regierung sich noch ungefähr 2 Jahre am Ruder werde halten können.

Die Arbeiterpartei hielt gestern im Unterhaus eine Sitzung ab, die sich mit der Wahl des neuen Vorstandes beschäftigte. Wahrscheinlich wird Macdonald mit diesem Ehrenamt betraut werden.

Besserung im Befinden des Königs von Schweden.

* Stockholm, 14. Febr. Das Befinden des Königs hat sich soweit gebessert, daß die Mitglieder der königlichen Familie jetzt zum Besuche zugelassen werden. Die Königin verbringt seit ihrer Rückkehr den größten Teil des Tages im Krankenzimmer.

* * *

* Neumarkt (Oberpfalz), 15. Febr. Als Urheber von Einbrüchen und Diebstählen, die seit anfangs Winter hier verübt wurden, sind 15 Burschen im Alter von 13 bis 17 Jahren entdeckt worden. Sie hatten sich durch ihre großen Ausgaben verdächtig gemacht.

* Mülheim (Ruhr), 15. Febr. Beim Rangieren eines elektrischen Laufkranes kam ein Arbeiter der Starkstromleitung zu nahe und war auf der Stelle tot. Ein 25jähriger Kranenführer geriet zwischen zwei Wagenpuffer und wurde so schwer verletzt, daß er starb.

* Berlin, 15. Febr. Die Verkehrsdeputationen von Schöneberg und Charlottenburg stehen in lebhaftem Meinungsaustausch über die Rätlichkeit der Einführung von Omnibussen mit Oberleitung. Dieses neue Verkehrsmittel besteht darin, daß es nicht an Schienen gebunden, sondern befähigt ist, entgegenkommenden Fuhrwerken auszuweichen und gleich schnell fahrende zu überholen.

* Bremen, 15. Febr. Während der letzten Woche wurden während der Abendstunde mehrfach Revolverattentate aus dem Hinterhalte verübt, wobei harmlose Passanten bedeutende Verletzungen erlitten. Gestern abend wurde ein neunjähriger Knabe durch einen Revolverschuß unterhalb des Auges schwer verletzt. Es gelang, den Täter, einen 18jährigen Burschen, zu verhaften.

* Wien, 15. Febr. Eine Verschlimmerung in dem Befinden des Bürgermeister Dr. Lueger machte einen operativen Eingriff notwendig. Die entzündete Stelle am Rücken wurde geöffnet und es erfolgte die Ablassung von Eiter. Da Bürgermeister Dr. Lueger an Diabetis leidet, ist diese Operation nicht ganz unbedenklich. Gegegenen Falles wird die Heilung der Wunde längere Zeit in Anspruch nehmen.

* Triest, 14. Febr. Heute vormittag wurde in Gegenwart des Handelsministers der neue Franz Josef-Hafen, ein Teil der großangelegten Hafenerweiterung, feierlich eröffnet und dem Verkehr übergeben.

* Tanger, 14. Febr. Der Sultan Muley Hafid hat für die durch die Ueberschwemmung in Frankreich Geschädigten 20 000 Francs gezeichnet.

* Mailand, 15. Febr. Eine Gesellschaft von Genueser Touristen unternahm von Carrara aus eine Besteigung der 1525 Meter hohen Punta Queta. Auf dem Rückweg glitt ein Teilnehmer aus und stürzte in einen 200 Meter tiefen Abgrund, wo er mit zerschmetterten Gliedern liegen blieb.

* Hongkong, 14. Febr. Wie aus Kanton gemeldet wird, sind die aufrührerischen Truppen, die von Japanern ausgebildet wurden von Admiral Lichun in die Flucht geschlagen worden, wobei mehr als 100 von ihnen gefallen sind. Der Vizekönig erließ eine Bekanntmachung, nach welcher er für den Schutz der Fremden in dem beunruhigten Gebiet nicht garantieren könne. Die Missionare und die Beamten der Kanton-Kowloon-Bahn flüchteten sich in die Fremdenniederlassung von Kanton.

Eine jungliberale Kritik am preußischen Wahlrechtsentwurf.

In der Mainbrücke behandelt Dr. Poensgen den Wahlrechtsentwurf der Regierung. Er zeigt ihn als ein Produkt des nach der Blockära wieder erstarkten konservativen Geistes in Preußen. Scharf wendet er sich gegen die Beibehaltung der Klassenwahl und zeigt, wie sehr diese zugunsten der Konservativen wirke, und ebenso gegen die Bevorzugung der Beamten. Wir geben hier aus dem lesenswerten Aufsatz wieder, was Poensgen zur geheimen Wahl und zur Frage der Neueinteilung der Wahlkreise schreibt, und endlich die Forderungen, die er an die Nationalliberalen Preußens stellt. Poensgen schreibt:

Dadurch, daß die öffentliche Wahl nicht durch die geheime ersetzt ist, wirkt diese Bevorzugung der Beamten doppelt bedenklich und ist eigentlich ein Danaergeschenk an die Beamten. Wenn sie beim jetzigen Wahlrecht in der dritten Klasse wählten, dann konnte das in den größeren Städten nicht so gut kontrolliert werden; nun aber in der zweiten Klasse stehen sie derart in heller Beleuchtung, daß manche Bedenken tragen werden, das ihnen so freigebig gewährte Wahlrecht auch gern und nach freier Ueberzeugung auszuüben.

Konservative wie Zentrum pflegen ja besonders gerne ihnen mißliebige politische Meinungsäußerungen von Beamten zu „bekämpfen". Aber auch von den Beamten ganz abgesehen, hier, in der geheimen Abstimmung, liegt der Schwerpunkt für die Abwägung der Vorzüge und Nachteile des Entwurfes. Man hätte vielleicht doch erwarten können, daß die zahllosen Meinungsäußerungen für die geheime Wahl bis in konservativ gerichtete Kreise hinein (Christlich-Soziale), insbesondere der einstimmige Beschluß des Magdeburger Parteitags der Nationalliberalen Partei, die Regierung zu dem Vorschlag der geheimen Wahl hätte führen können. Es sind gar nicht so sehr die sozialdemokratischen Arbeitermassen, denen die geheime Wahl zugute kommt, — die gewerblichen Arbeiter finden auch als Sozialdemokraten Beschäftigung, eher wird von den Sozialdemokraten gegen andere Arbeiter oder Gewerbetreibende bei der öffentlichen Wahl ein Druck ausgeübt —, sondern der Mittelstand, der Weib und Kind zu ernähren hat und nicht so leicht neue Kunden (als selbständiger Gewerbetreibender) oder eine neue Stellung (als Angestellter) findet, wenn man ihm seine öffentliche Abstimmung übel nimmt. Auch der Bauer wünscht die geheime Stimmabgabe, das geht aus den Aeußerungen des Bauernbundes hervor.

Nun schließlich noch zur Wahlkreiseinteilung, die der Entwurf ganz unverändert lassen will.

An eine gleiche Wahlkreiseinteilung war überhaupt nicht zu denken, auch konnte man bei den heutigen politischen Verhältnissen nicht auf eine allgemeine, wenn auch nicht gleiche, aber doch organische Einteilung rechnen, die nach bestimmten Grundsätzen (Bevorzugung des flachen Landes usw.) vorging. Wohl aber hätte man erwarten können, daß einige der größten und unbegründetsten Unterschiede gemildert würden: Weshalb muß beispielsweise der Wahlkreis Schrimm-Schroda-Wreschen 3 Abgeordnete (Polen) entsenden, auf die je 46 666 Einwohner kommen, während im Durchschnitt 84 184 Einwohner erst einen Abgeordneten haben, und andere Wahlkreise erst auf 323 444? Das hätte doch nicht den historischen Zusammenhang des Wahlkreises gestört, wenn er statt drei nur zwei Abgeordnete entsenden würde. Warum werden nicht wie 1906 wenigstens einige der allergrößten Wahlkreise geteilt oder mit mehreren Abgeordneten versehen? Es wäre beispielsweise nicht unhistorisch gewesen, die beiden Städte Duisburg und Oberhausen (zusammen mit 244 512 Einwohnern) zu zwei selbständigen Wahlkreisen zu machen?

So vermißt man auch hier das Minimum von Verbesserung, das man auch bei der jetzigen politischen Konstellation hätte erwarten können.

Betrachtet man so das vorgeschlagene Wahlgesetz im ganzen, so findet man, daß es in seinen Wirkungen den Konservativen und dem Zentrum nichts schaden, den Konservativen aber gegen früher sogar Vorteile bringen würde!

Unsere Partei braucht ja nicht auf dem Standpunkt „alles oder nichts" zu stehen, aber sie wird versuchen, wenigstens eine wirkliche, wenn auch bescheidene, Verbesserung gegen den jetzigen Zustand herbeizuführen. Die Drittelung in den Stimmbezirken, die Art der Klassenbildung und der einzelnen Berechtigungen, die Wahlkreiseinteilung und last not least die öffentliche Wahl werden besonders beachtet werden müssen.

Ueber die ersteren Punkte wird ein Kompromiß nicht ausgeschlossen sein, das sind ja meist Fragen über „mehr oder weniger"; die geheime Wahl ist aber wohl eine unbedingte Voraussetzung dafür, daß man das Wahlgesetz überhaupt als eine Reform ansprechen kann. Der Ausspruch Delbrücks, den der Redner der nationalliberalen Partei in Magdeburg zitierte: „Es ist geradezu eine Barbarei, große Wählermassen vor die Frage zu stellen: Martyrium oder Charakterlosigkeit?" Das gab treffend die Stimmung des ganzen Parteitages wieder. Die geheime Stimmabgabe ist als eine Frage der politischen Moral zum Programmpunkt in Magdeburg gemacht worden (wie ein anderer Redner dort feststellte), sie kann auch nicht mehr, wie das Stimmrecht einer Wählergruppe, im Wege eines Kompromisses aufgegeben sein.

Dadurch, daß unsere Partei mit aller Entschiedenheit auf der geheimen Wahl besteht, hat sie sich als beste Vertreterin der moralischen und wirtschaftlichen Anschauungen des Mittelstandes bekannt.

MARCHIVUM

Politische Uebersicht.

* Mannheim, 15. Februar 1910.

Ein Hausarbeitsgesetz.

Dem Reichstag ist der Entwurf eines Hausarbeitsgesetzes zugegangen. Die Materie ist von der Kommission des Reichstags schon durchberaten, wegen Schluß der Session nicht verabschiedet worden. Durch den nunmehrigen Entwurf soll die Hausindustrie gesondert geregelt werden. Dabei sind die Vorschriften über die Lohnbücher ausgeschieden worden. Auf Grund dieses Gesetzes sollen auch seinerzeit Vorschriften zur Regelung der Zigarren-Hausarbeit erlassen werden. Ursprünglich hatte man die Uebelstände in solchen Gewerbezweigen beseitigen wollen, die mit besondern Gefahren für Leben, Gesundheit und Sittlichkeit der Arbeiter verbunden sind. Die Kommission fand diese Beschränkung zu weitgehend und hielt ein Eingreifen in allen Gewerbezweigen insoweit für geboten, als sich aus der Art und Weise der Beschäftigung Gefahren für Gesundheit oder Leben ergeben. Dieser Beschluß ist berücksichtigt worden. Im übrigen erweitert der Entwurf die Bestimmungen der Gewerbeordnung über die Bekämpfung der Gefahren für Leben oder Gesundheit dahin, daß gewisse gesundheitsgefährliche Verrichtungen aus der Hausarbeit völlig ausgeschlossen werden können. Bezüglich des Schutzes der Sittlichkeit wurde dem Wunsch der Kommission entsprechend eine dem § 120 e der Gewerbeordnung nachgebildete Vorschrift aufgenommen, wonach auf Gesundheit und Sittlichkeit der männlichen Hausarbeiter unter 18 Jahren und der Hausarbeiterinnen diejenigen besondern Rücksichten zu nehmen sind, welche durch Alter und Geschlecht dieser Arbeiter geboten sind. Bezüglich der Kinderarbeit ist neu bestimmt worden, daß die Beschäftigung von eigenen oder fremden Kindern in der Hausarbeit von der Vollendung eines höhern Lebensalters abhängig gemacht oder ganz verboten werden kann. Für andere Hausarbeiter unter 16 Jahren kann Beginn und Ende der zulässigen täglichen Arbeitszeit, sowie Dauer und Lage der Pausen vorgeschrieben, auch kann die Beschäftigung an Sonn- und Feiertagen verboten werden. Dem Wunsche der Kommission nach Festsetzung eines hygienischen Maximalarbeitstages und nach Erlaß eines Verbots der Sonntags-Arbeit haben die verbündeten Regierungen keine Rechnung getragen. In dem vorliegenden Entwurf wird vorgeschlagen, dem Bundesrat die Befugnis zu übertragen, für bestimmte Gewerbe den Aushang einer Tafel mit den gezahlten Löhnen vorzuschreiben und die gleiche Befugnis auch den Landeszentral-Behörden und zuständigen Polizeibehörden für den Fall zu verleihen, daß der Bundesrat von einem allgemeinen Vorgehen absieht. Entsprechend einem Wunsche der Kommission ist ferner eine Vorschrift aufgenommen, wonach die zuständigen Polizeibehörden befugt sein sollen, auf Antrag des Gewerbeaufsichtsbeamten im Wege der Verfügung für einzelne Gewerbebetriebe diejenigen Maßnahmen hinsichtlich der Einrichtung der Betriebsstätte und der Regelung des Betriebs in den in Betracht kommenden Räumen anzuordnen, die zur Vermeidung einer durch die Natur des Betriebs nicht gerechtfertigten Zeitversäumnis der Hausarbeiter bei der Empfangnahme oder der Ablieferung von Arbeit erforderlich und nach der Natur der Anlage ausführbar erscheinen. Endlich hat die Kommission gewünscht, daß die Polizeibehörden weitergehende Befugnisse als bisher haben sollen, bei der Herstellung von Nahrungs- oder Genußmitteln in der Hausarbeit die im Interesse der öffentlichen Gesundheit notwendig erscheinenden Anordnungen treffen zu dürfen. Auch sollen solche Anordnungen von der Polizeibehörde in allen Gewerben getroffen werden dürfen. Diesem Wunsche ist in der jetzigen Vorlage entsprochen worden.

Deutsches Reich.

— **Prinz Ludwig von Bayern und das preußische Wahlrecht.** Zu der vom Hofmarschallamt inzwischen als von Anfang bis zu Ende als glatt erfunden bezeichneten Meldung des Neuen Wiener Journals, Prinz Ludwig habe sich äußerst absprechend über die preußische Wahlrechtsvorlage geäußert, bemerkt die Augsburger Abendzeitung, es handle sich wohl um eine sozialdemokratische Mache oder um eine tendenziöse Verarbeitung der vor Jahren vom Prinzen geäußerten wohlwollenden Ansichten über das allgemeine gleiche Wahlrecht. Allein schon die ausgeprägte Achtung vor den einzelstaatlichen Rechten würde dem Prinzen Ludwig an einer Kritik der selbständigen Regelung des preußischen Wahlrechts hindern.

Badische Politik.

o.e. Offenburg, 14. Febr. Zum Prozeß Seubert-Geck vermerkt der „Volksfreund", daß Abg. Geck am 4. ds. Mts. in einer Eingabe an das Landgericht Offenburg sich bereit erklärt hat, beim Reichstag sofort die Genehmigung zu seiner weiteren Verfolgung selbst zu beantragen, da er inzwischen genügend Zeit zur richtigen Vorbereitung seiner Verteidigung hatte.

Landtagsersatzwahl.

* Die Ersatzwahl eines Abgeordneten zur Zweiten Kammer der Ständeversammlung für den 38. Wahlkreis (Mosbach-Bühl-Baden) für den zum Oberlandesgerichtsrat ernannten Landgerichtsrat Edmund Schmidt in Karlsruhe ist vom Ministerium des Innern auf Dienstag den 1. März d. J. anberaumt worden.

Aus der Partei.

In den nächsten Tagen scheidet Stadtrat Händel von Karlsruhe aus dem Engeren Ausschuß der nationalliberalen Partei aus; er hat wegen hohen Alters um Enthebung von seinen Parteiämtern nachgesucht. Allezeit treuer und überzeugter Anhänger der Partei hat er lange Jahre hindurch sorgfältig und eifrig die Geschäfte des Kassierers der Landesorganisation besorgt und sich durch Hingabe an sein Amt und durch uneigennützige Arbeit hohe Verdienste um die Partei erworben. Die Partei hat ihm in diesen Tagen durch eine Abordnung unter Ueberreichung eines Andenkens den warmen Dank und die freudige Anerkennung für sein Wirken aussprechen lassen. Die gleiche Ehrung ist Herrn Oberrechnungsrat Gaugel in Karlsruhe geschehen, der durch schwere Erkrankung genötigt war, sein Amt als Schriftführer des Engeren Ausschusses niederzulegen, da er in aufopferndster und umfassender Tätigkeit lange Jahre hindurch ein Muster und Vorbild für die Partei gewesen ist. Ihm ist zu wünschen, daß er seine Gesundheit so vollständig wieder erlangen möge, daß er in absehbarer Zeit neugekräftigt wieder in die Arbeit des öffentlichen Lebens zurückkehren kann. Der Partei aber ist zu wünschen, daß sich ihr allezeit Männer wie die zwei Genannten, zur Verfügung stellen mögen. Es wird ganz gut um sie bestellt sein und sie wird ruhig in die Zukunft schauen können.

* Weinheim, 14. Febr. Der jungliberale Abend, der gestern abend im „Schwarzen Adler" eine große Zahl Mitglieder und Freunde vereinte, war der Kolonialpolitik gewidmet. Herr Professor Keller eröffnete ihn mit einem Vortrag, der eine Einleitung zu den späteren Ausführungen über das gleiche Thema war. Beschäftigung mit Politik sei kein Sonntagsvergnügen, sondern eine nationale Tat. Weil dies aber immer noch nicht erkannt werde und diese Beschäftigung mit Politik als eine Belästigung des bequemen Daseins erscheine, stehe unser Volk seinen wichtigsten Lebensinteressen teilnahmslos gegenüber. Zu diesen wichtigsten Lebensinteressen gehören die Kolonien. Die Sünden unser schwachen Kolonialpolitik rächten sich schon in diesen Tagen in den Handelsvertragsverhandlungen mit Amerika. Die neue Aera Dernburg biete uns endlich bessere Aussichten für die Zukunft. Nach dem Vorsitzenden des Jungl. Vereins sprach Herr Professor Horn erklärend zu einer Zahl schöner Lichtbilder aus Deutsch Ost- und Südwestafrika. Das Schlußwort nahm der Vorsitzende, Herr Professor Keller. Er beantwortete die Frage: Was wollen wir Jungliberalen und was sind die Ziele derselben? Das Zeichen unserer Zeit sei Unklarheit. Der ganze Reichstag, wie er sich seit dem Jahre 1890 gestaltete, konnte die großen Aufgaben nicht erfüllen, die durch die große Entwicklung des deutschen Volkes an ihn gestellt wurden; diese kamen durch die Umwandlung unseres Volkes aus einem Agrarstaat in einen Industriestaat. Man sage: Es müsse eine neue Partei kommen, die man „Gesamtliberalismus" nenne. Es könne vielleicht so kommen, daß sich die verschiedenen liberalen Parteien in den wichtigsten Fragen zusammen finden. Dieser Gesamtliberalismus werde die gewaltigen Aufgaben der Zukunft lösen müssen. Dieser politischen Erziehungsarbeit unterzögen sich die Jungl. Vereine, die im Sinne der natl. Partei wirken. Diese Vereine hätten es unterlassen sich selbständig zu machen oder sich den linksliberalen anzuschließen, da sie die große nationalliberale Partei nicht zuletzt um ihrer großen Tradition (Reichsgründer) willen vorgezogen hätten. Die Jungl. Vereine wollten Aufklärung verbreiten, die jungen Staatsbürger an sich heranziehen. Das suche der hiesige Verein zu erreichen durch Vortragsabende, Diskussionsabende. Wir glauben zwar nicht, so schloß Redner seine Ansprache und damit den Abend, daß wir die politische Welt von heute auf morgen umstürzen können, aber „Steter Tropfen höhlt den Stein." Wir hoffen, daß das deutsche Volk politisch Fortschritte machen wird und wir glauben sicher, daß das deutsche Volk einer großen Zukunft entgegen geht.

Politische Rechte.

bnc. Karlsruhe, 12. Februar. In gestriger Sitzung der zweiten badischen Kammer richtete der Abgeordnete Kölblin, wie aus dem Kammerbericht zu ersehen ist, an die Großh. Oberschulbehörde das Ersuchen, Erhebungen darüber anzustellen, ob Klagen über ungleiche Behandlung katholischer und protestantischer Schüler des Baden-Badener Gymnasiums durch den geistlichen Lehrer dieser Anstalt gerechtfertigt sind, sowie ob die Gerüchte den Tatsachen entsprechen, daß derselbe Lehrer katholischen Schülern die Teilnahme an der Trauerfeier für den verstorbenen altkatholischen Direktor der Anstalt untersagte. Diese Anfragen riefen bei der Oberschulbehörde eine gewisse Nervosität hervor und der Oberschulratsdirektor vertrat die Ansicht, daß es zweckmäßig gewesen wäre, ihn vorher von diesen Ausführungen zu unterrichten. Dieser Anschauung, die zwar bei der Zentrumsfraktion auf Beifall stieß, können wir nicht beipflichten. Der Herr Oberschulratsdirektor hätte mit seiner Meinung gewiß recht, wenn es sich um eine Anfrage in der Erwartung sofortiger Beantwortung gehandelt hätte. Dies war jedoch nicht der Fall; es war dem Abg. Kölblin lediglich darum zu tun, wie er in heutiger Sitzung erneut darlegte, Erhebungen zu veranlassen und er vermied es ausdrücklich, auf eine materielle Prüfung der ganzen Frage einzugehen. Dies übersah auch der Zentrumsabgeordnete Kopf, sonst hätte er seine gestrigen Ausführungen wohl anders eingerichtet. Daß die Anregung zu Erhebungen in genanntem Falle in Zentrumskreisen nicht mit großer Sympathie aufgenommen wurde, ist ohne Weiteres einleuchtend, denn Alles, was nur im Entferntesten nach Konfessionalität — natürlich katholischer! — aussieht, das ist für das liebe „nicht-konfessionelle" Zentrum ein Blümlein rühr mich nicht an! Ganz entschieden muß das Recht der freien Meinungsäußerung, insbesondere für die Mitglieder des Landtages, betont werden, und es ist ein sonderbarer Zufall, daß in derselben Sitzung, in welcher in Verbindung mit dem Fall Rödel diese freie Meinungsbetätigung gefordert wurde, eine Verkümmerung seitens des Zentrumsabgeordneten versucht wurde. Und wenn der Abgeordnete Neuhaus (Zentrum) die Ausführungen Kölblins mit einem deplazierten Zwischenruf glaubte belegen zu sollen, so beweist dies lediglich, daß dieser Abgeordnete von der prinzipiellen Bedeutung der Kölblin'schen Anfrage keine oder nur eine sehr geringe Ahnung hat. Zum mindesten ist diese Sache wichtiger und ernster, als die Erzählung von Irr- und Wirrsalen eines Telegrammes durch Herrn Dr. Schofer, die wohl auch erfolgte, ohne daß vorher der Oberschulrat darüber orientiert worden wäre!!

Bayerische und Pfälzische Politik.

* Nürnberg, 14. Febr. Im nationalliberalen Kreisausschuß von Mittelfranken wurde nach einem Bericht des Professors Geiger-Erlangen, des Vorsitzenden der Landespartei, eine Resolution angenommen, welche die Fusion der linksliberalen Parteien als hocherfreulich begrüßt, die Neugestaltung des bayrischen Blockverhältnisses für erforderlich erklärt und ein festes dauerndes Freundschaftsverhältnis zwischen den beiden Flügeln des bayrischen Liberalismus zum Zwecke eines Zusammenschlusses zu engerer Einheit in allen dem Liberalismus gemeinsamen Fragen, namentlich ein Zusammengehen bei allen Wahlen, sowie die Schaffung einer schiedsrichterlichen Instanz zur Schlichtung aller Zwistigkeiten erwartet.

Vom badischen Landtag.

J.W. Karlsruhe, 14. Febr.

In der heutigen Tagesordnung war hauptsächlich die Beratung des Volksschuletats vorgesehen. Eine Position, bei der die Redner der Parteien stets sehr viel zu sagen haben. Die Berichterstattung war dem Abg. Kolb übertragen worden. Die allgemeine Beratung wurde heute um 7 Uhr abgebrochen und wird die morgige Sitzung noch in Anspruch nehmen.

In der heutigen Debatte sprachen die Abgg. Wiedemann (Ztr.), Geiß (Soz.) und Neck (natl.). Die Debatte drehte sich hauptsächlich um den Lehrermangel und das Fehlen von Schullokalen, um den Lehrplan, das Züchtigungsrecht und andere Spezialfragen, die geistliche Schulaufsicht und die Religionsunterrichtserteilung der Lehrer. Die nationalliberale Fraktion ließ in der letzten Frage durch den Abg. Neck erklären, daß sie den Standpunkt der meisten Lehrer einnimmt, wonach im allgemeinen die Lehrer den Unterricht zu erteilen haben, aber denen, die nicht erteilen können oder wollen, die Ausübung erlassen wird. Daß der Zentrumsabgeordnete Wiedemann nichts dabei fand, wenn die Geistlichen die Klassenbücher und die Schulbibliothek einsehen, ist selbstverständlich und sei nur nebenbei bemerkt.

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Theater-Notiz. Die Intendanz teilt mit: In der heutigen Aufführung des Verslustspiels „Renaissance" gastiert Alma Hamdorf vom Deutschen Schauspielhaus in Hamburg als Vittorina auf Engagement. Regie: Emil Reiter. Anfang halb 8 Uhr.

* **Mannheimer Streichquartett.** Der 3. Kammermusikabend des Mannheimer Streichquartetts findet am Donnerstag, den 24. Febr., abends halb 8 Uhr, im Kasinosaale statt. Zur Aufführung gelangen Schumanns Streichquartett op. 41 A-moll, ferner ein neues Streichquartett von Ernst v. Dohnányi op. 15 und J. Brahms Streichquintett op. 88, F-dur. Karten in den hiesigen Musikalienhandlungen und abends an der Kasse.

Neues Operettentheater. Heute Dienstag wird bei kleinen Preisen die zugkräftige Johann Strauß'sche Operette „Wiener Blut" zur Darstellung gebracht. Das Neue Operettentheater war Sonntag derart überfüllt, daß abends viele Hunderte keinen Einlaß mehr finden konnten. Die Einführung der billigen Preise hat sich aufs glänzendste bewährt. Morgen Mittwoch wird ebenfalls bei kleinen Preisen die Operette „Die geschiedene Frau" zur Darstellung gebracht. Freitag findet die Erstaufführung von „Graf von Luxemburg" statt.

Professor Werner Sombart wird am 5. März, abends 8 Uhr, im Musensaal einen Vortrag über „Judaismus und Kapitalismus" halten.

Königl. Konservatorium für Musik und Theater zu Dresden. Das Sommer-Semester beginnt mit dem 1. April.

Massenet über seinen „Don Quijote". In der kommenden Woche wird in Monte Carlo das neue Werk von Massenet, sein „Don Quijote", die Uraufführung erleben. Vor seiner Abreise nach Monte Carlo, wo Massenet den Proben beiwohnen und die Premiere dirigieren wird, hat der Komponist dem bekannten Musikkritiker des Gil Blas Louis Schneider einige interessante Einzelheiten über die Entstehung seiner neuen Oper erzählt. Es war Raoul Gunsbourg, der Massenet auf den „Don Quijote" von Le Lorrain hinwies. „Das war ein seltsamer Poet, dieser arme Jacques Le Lorrain, der so jung nach mühevollem Leben und Darben dahinstarb", so erzählt Massenet. „Er war ein Typus jener mittelalterlichen Poeten, die ausgestorben sind; wie durch einen Zufall verirrte er sich in unsere Zeit. Reich und schön waren seine Verse, aber seine Geldsätze immer leer. Der Sohn eines Schusters aus Perigueux dichtete, aber er hielt es doch für richtig, zu dem Handwerk zurückzukehren, das sein Vater ihn gelehrt hatte; in der Rue du Sommerard errichtete er seine kleine Schustermerkstatt. Aber die Kunden kamen ebenso spärlich, wie die Käufer seiner Bücher. In bitterster Armut und Not starb er 1904, gerade in der Tagen, da sein Stück zum erstenmal das Licht der Rampe erblickte." Massenet spricht dann von der ausgezeichneten dramatischen Bearbeitung, die der arme Dichter und Schuhmacher aus dem Meisterwerke der spanischen Literatur geschaffen hatte. „Don Quijote" ist kein komisches Wesen, er ist der Dichter, der Träumer, der Liebhaber, das Wesen, das einen Kult für die Frau hat und die Frau mit demütiger Bewunderung verehrt. Sancho der Bauer, ist das Gegenstück, der Grobe, der Dickfellige, der aus den gesunden Sinnen einen Beruf macht und sich vor allem um die Weiber nicht kümmert, ja sie verabscheut. Dulcinea aber, das ist die Verkörperung der eleganten Frau, die zugleich galante Dame und Frau von Welt ist, eine Art Celimene, die sich über Don Quijote lustig macht, und ihm, der auszieht, ein Juwel wiederzuerobern, das Räuber ihr stahlen. Aber nicht das materielle Objekt ist der Gegenstand von Don Quijotes Aufgabe; es ist die heilige Sache, die Liebe, die Frau, die ihn treibt. Und er stirbt, sobald er seine Mission erfüllt hat, er stirbt auf der Insel der Träume, während ein ferner Stern sinkt; er geht der entgegen, die ihn erwartet . . .

Eine Forschungsreise in die Mongolei. Wie das Reutersche Bureau erfährt, wird gegenwärtig aus Privatmitteln eine britische Expedition in die westliche und nordwestliche Mongolei vorbereitet. Großes Interesse gewinnt die Expedition durch die Tatsache, daß diese Gegend als die Wiege der türkischen Rasse gilt. Der Zweck der Expedition ist die Aufnahme des oberen Quellengebietes des Jenissei, ein ausgedehntes, sehr wenig bekanntes, von hohen Bergen umsäumtes Bassin, das mit dichten Wäldern und Sümpfen bedeckt ist. Die Expedition besteht aus Mr. M. P. Price, der sich speziell mit dem Studium der Waldkultur und der Botanik dieses Landes befassen will, sowie aus Mr. J. H. Miller und Mr. D. Carruthers, denen die Leitung der Reise und naturgeschichtliche Arbeiten zufallen. Die beiden letztgenannte Forscher haben bedeutende Erfahrungen in Zentralasien gesammelt. Die Expedition wird Ende März England verlassen, um über Rußland und Sibirien die Mongolei zu erreichen. Das zu erforschende Gebiet liegt zwischen dem Baikalsee und Chinesisch-Turkestan. Die Forschungsarbeiten werden wahrscheinlich ein ganzes Jahr in Anspruch nehmen. Die chinesische Regierung hat die Erlaubnis zur Bereisung des Landes erteilt und ihren Beistand in Aussicht gestellt. Man verspricht sich auch manche archäologische Entdeckungen.

* * *

Großh. Bad. Hof- und Nationaltheater in Mannheim.

Orpheus und Eurydik

Den musikalisch dürren Wochen der Oper beginnen die opernreichen zu folgen. Am Samstag gabs den fidelen Bauer, am Sonntag gabs den fidelen Bauer, am Montag gabs — ausnahmsweise — einmal nicht den fidelen Bauer. Da war Gluck, der ehrsame alte Herr, an die Stelle gerückt. Er wäre vor Schreck nochmals gestorben, wie seine Eurydike, hätte er solche Nachbarschaft erlebt. Aber uns andern verschaffte die urplötzliche spontane Urplötzlichkeit, mit der die Ereignisse aufeinanderfolgten, wenigstens einen interessanten Abend. Wenn man noch glauben könnte, die Oper gebe darauf aus, geschmackbildend und erzieherisch zu wirken, läge die Annahme nicht fest, Gluck sei mit Absicht als Gleiches-

MARCHIVUM

Dieser Beratung ging die Besprechung einer Petition des Kunstgewerbevereins Pforzheim voraus, um Uebernahme des von der Stadtgemeinde Pforzheim angeforderten Betrages für Erweiterung des Kunstgewerbeschulgebäudes daselbst, auf Großh. Staatskasse. Es handelt sich hier um einen Flügel, in dem die Sammlungen des Kunstgewerbevereins untergebracht werden sollen. Die Begründung dieser Petition wurde von den Pforzheimer Abgg. Odenwald (freis.) und Stockinger (Soz.) sehr temperamentvoll vertreten. Sie waren der Ansicht, daß die Regierung hier unbedingt entgegenkommen müsse. Dieser Forderung setzte der Minister ein hartes „Nein" entgegen. Die Bedeutung der Schule sei nur lokal, und die Regierung sei der Stadtgemeinde Pforzheim weit genug entgegengekommen. Hierin wurde der Minister unterstützt von dem Zentrumsabg. Kopf, der sich seinen Worten anschloß und beantragte, über die Petition zur Tagesordnung überzugehen. Der Abg. Rebmann erklärte namens der nationalliberalen Partei, daß er den Standpunkt der Regierung durchaus anerkenne, aber aus sachlichen Gründen für empfehlende Ueberweisung an die Regierung stimmen werde. Der Zentrumsantrag wurde hierauf abgelehnt und der Antrag der Gemeinde Pforzheim, befürwortet von der Budgetkommission, wurde angenommen.

Der Staatsminister v. Dusch war in dieser Sitzung nicht anwesend. Er hatte dem Hause Mitteilung gemacht, daß er durch Unwohlsein verhindert ist.

Der Präsident Rohrhurst beging gestern seinen 50. Geburtstag. Die nationalliberale Fraktion überreichte ihm ein prachtvolles Blumenarrangement im Fraktionszimmer.

Badischer Landtag.

2. Kammer. — 35. Sitzung.

(Von unserem Karlsruher Bureau.)

J.W. Karlsruhe, 14. Febr.

(Fortsetzung des Berichts aus der gestrigen Abend-Nummer.)

Minister des Innern Frhr. v. Bodman (fortfahrend): Die Regierung betätigt ihre Sympathie auch nicht nur durch Worte sondern hat häufig Taten bewiesen. Der Vortrag des Vorredners war nicht lückenlos. Der Minister geht deshalb gleichfalls auf die Geschichte der Schule ein und begründet den ablehnenden Standpunkt der Regierung. Die Aeußerungen der Unzufriedenen, die laut geworden sind, waren unrichtig. Die Regierung ist nicht der Ansicht, daß die Regierung nachträglich die Kosten eines Flügels tragen kann. Die Regierung stellte den Bauplatz zur Verfügung und leiste einen Beitrag von 250 000 M. Die Regierung hätte sich nicht in zäher Weise ablehnend verhalten, sondern wäre der Pforzheimer Industrie entgegengekommen. Der Minister bittet, den Antrag der Kommission abzulehnen. Es läge im Interesse des Landes, ein entschiedenes „Nein" zu sprechen.

Abg. Kopf (Ztr.): Der Angliederung der Sammlungen sei richtig, nicht berechtigt sei es aber, daß der Staat auch noch die großen Kosten übernehmen sollte für die Unterbringung. Die Industrie habe dort nur ein lokales Interesse und andere Städte müßten ihre Schulen auch selbst bauen. Der Staat sei den Pforzheimern schon sehr weit entgegengekommen. Wenn nun dem Antrag entsprechend beschlossen würde, dann würden auch andere Städte kommen und Aehnliches verlangen. Das sei die Konsequenz. Die Finanzlage des Landes rechtfertige nicht die Annahme des Antrages. Auch die Umlagesätze von Pforzheim wären niedriger als in anderen Städten. Der Staat habe in äußerst generöser Weise Pforzheim schon unterstützt in dessen Lasten, es müsse aber alles seine Grenze haben.

Abg. Rebmann (natl.) weist die Angriffe des Abg. Stockinger auf den Direktor Waag auf das entschiedenste zurück. Die Regierung habe großes Entgegenkommen bewiesen und sei Dank schuldig. Die natlib. Fraktion lasse sich aber von den sachlichen Gründen leiten, daß der Verein keine Mittel habe und beantrage deshalb, den Antrag der Regierung empfehlend zu überweisen. Die Sammlungen wären notwendig und müßten für den Gebrauch der Schule erhalten werden. Der ablehnende Standpunkt der Regierung sei zu verstehen, aber es ließe sich doch vielleicht noch ein Ausweg finden.

Präsident Rohrhurst teilt mit, daß ein Antrag eingegangen ist vom Abg. Kopf u. Gen. auf Uebergang zur Tagesordnung.

Abg. Stockinger (Soz.) wendet sich gegen die Ausführungen des Abg. Kopf und verteidigt nochmals seine Darstellung. Ein Angriff auf den Direktor Waag habe ihm ferngelegen. Die räumliche Trennung der Sammlung von der Schule würde diese tatsächlich wertlos machen. Die lokale Bedeutung der Schule werde nicht bestritten, aber die Stadt habe auch viel getan und schließlich werde der Staat doch dazu kommen müssen, die Sammlungskosten zu übernehmen.

Abg. Vogel-Mannheim (Dem.) vertritt den Standpunkt der Petition und würde es für falsch halten hier zu sparen, wo es sich um Interessen der Schule handle. Man müsse dem Verein dankbar sein, daß derselbe seine Sammlung der Schule dienstbar mache. Wenn die Schule verstaatlicht worden sei im Interesse des Staates, so müsse der Staat auch für den notwendigen Anbau Sorge tragen. Daß die Sammlung für die Schule notwendig, sei doch erwiesen worden.

Der Antrag Kopf auf Uebergang zur Tagesordnung wird abgelehnt und der Antrag der Budgetkommission mit Mehrheit angenommen.

2. Punkt der Tagesordnung Budget der Volksschulen.

Präsident Rohrhurst teilt mit, daß der Staatsminister von Dusch durch Unwohlsein verhindert sei, der heutigen Sitzung anzuwohnen. Weiter habe der Seniorenkonvent sich dahin geeinigt, die Frage der Einreihung der Lehrer in den Gehaltstarif aus der Debatte auszuschließen.

Abg. Kolb (Soz.) stellt als Berichterstatter fest, daß die Ausgaben für die Volksschulen im ordentlichen Etat für beide Jahre auf 16 750 000 Mark sich belaufen, im außerordentlichen Etat 500 000 Mark. Noch sei man nicht im Stande, die notwendigen Neubauten von Schulen vorzunehmen, noch sei der Lehrermangel empfindlich, so daß man von einer Zufriedenheit mit dem Volksschulwesen nicht sprechen könne, wenn auch manches besser geworden. Volkswirtschaft und Schule hingen eng zusammen. Für das Volk sei das beste auf dem Schulgebiet gerade gut genug. Eine gute Schulpolitik sei auch die beste Finanzpolitik. Der Arbeiter, der Landwirt bedürfe desselben Maßes von Kenntnissen wie jeder Staatsbürger; mit gewöhnlichen Fachkenntnissen kommt man heute nicht mehr zurecht. Fachschul- und Volksschulbildung hingen eng zusammen. Gerade für den Handwerker sei eine tüchtige Schulbildung dringend geboten. Dazu gehörten gute Lehrer, aber auch gut eingerichtete Schulhäuser, die auch auf das Gemüt der Kinder einzuwirken in der Lage seien. Die Erziehung müsse auch darauf gerichtet sein, die Zahl der Unterrichteten nach Möglichkeit herabzusetzen. Die Aushilfe der Kombinationsklassen sei nur eine vorübergehende. Redner ist der Ansicht, daß das, was heute in der Bürgerschule der Städter, der sogenannten gehobenen Leute, geleistet werde, etwa längst in der Volksschule hätte geleistet werden müssen. So sei es in der Schweiz der Fall. Eine gute Bildung müsse sich bis in die untersten Schichten des Volkes erstrecken. Der Arbeiter müsse heute mehr Qualitätsarbeit bieten.

Es wird behauptet, früher sei die Erziehung besser gewesen. Dem müsse er widersprechen. Die Menschen seien besser geworden. Auch der Lehrer habe da eine erzieherische Aufgabe zu erfüllen. Zum Schlusse äußert der Redner noch einige Wünsche. So sei ihm u. a. geklagt worden, daß die jüdischen Lehrer schlecht gestellt seien. Er bitte die Lage zu prüfen. Er schließt mit dem Ausdruck, daß ihm das Haus wohl zustimmen werde in der Ansicht, daß die Ausgaben für die Volksschulen sicher Früchte tragen werden.

Abg. Wiedemann (Ztr.) befürwortet, daß die Schülerzahl der Klassen verringert werde, damit die Lehrer individueller unterrichten könnten. Eine Revision des Fortbildungswesen der Lehrer sei vorzunehmen. Die Einrichtung des Lehrerlese-Vereins müsse beseitigt werden. Man solle den Lehrern selbst überlassen, was sie lesen wollten. Den jetzigen Maximallehrplan halte er nicht für glücklich und wünsche, daß er bald einer Korrektur unterzogen werde. Redner wendet sich dann gegen den Kombinationsunterricht im Schwarzwald. Die Lehrer seien überlastet. Im Gesangunterricht sollte nicht verlangt werden, daß die Kinder vom Blatt singen lernen. Das könnte nur, wer ein Instrument spielte. Ebenso sei es zu viel, wenn 4 Schreibarten gelehrt würden. Ueberhaupt werde viel zu viel experimentiert. (Sehr richtig). Daran sei Mitschuld der häufige Wechsel der Kreisschulräte.

Redner polemisiert dann gegen eine Aeußerung des Abg. Kolb, daß die Landschule ihrer Aufgabe nicht gewachsen sei. Das bestreite er. Auf der Landschule werde auch tüchtiges geleistet. Ferner mache er der Regierung den Vorschlag, Unterrichtskurse für ältere Lehrer einzurichten und verteidigte die Einsehung der Klassenbücher und der Schulbibliothek durch den Geistlichen. Es sei gesagt worden, das sei ein Eingriff der Kirche. Eine Trennung von Kirche und Schule dürfe nicht stattfinden. Eine Verrohung sei fortgeschritten. Die Kirche in der Schule sei notwendig, um die Sozialdemokratie zu bekämpfen.

Abg. Geiß (Soz.) Die sozialdemokratische Partei sei in der Ueberwachung der Schule nicht minderwertiger, als jede andere politische Partei, insbesondere das Zentrum. Er wendet sich dagegen, daß die Sozialdemokratie gegen die Religion sei. Das werde fälschlich behauptet. Schon vor 39 Jahren, als er die Volksschule besucht habe, war dieselbe sehr minderwertig. Aber schon damals wurde behauptet, daß sie auf der Höhe sei, genau wie heute. Er habe es nie geahnt, daß er einmal Landtagsabgeordneter und sogar Vize-Präsident (Heiterkeit) werden würde. Er habe sich eine weitere Bildung in einem andern Bundesstaat angeeignet, aber es beweist, daß man niemals wisse, wohin der Strom des Lebens führt. Daher müsse die Bildung eine eingehende sein. Die Hoch- und die Mittelschule stünde auf der Höhe der Zeit. Daß die Mittelschule einen solchen Zustrom habe, liege vor allem daran, daß die Leistungen der Volksschulen ungenügend sind. Auch die Landflucht führt er zum Teil zurück auf die Unzulänglichkeit der Volksschule auf dem Lande. Wir dürfen nicht ruhen und rasten, daß weitere Verbesserungen in dem Volksschulwesen eintreten. Es sei nicht zu verkennen, daß der gute Wille der Regierung vorhanden ist und auch schon viel geschehen sei. Ihm sei noch von Lehrern gesagt worden, daß die Lehrer die Bildung einer 6klassigen Mittelschule erhalten müßten. Jetzt sei vor allem dem Lehrermangel abzuhelfen. An der Abschaffung der körperlichen Züchtigung halte seine Partei nach wie vor fest. Wenn es auch nicht mehr so stark wie früher sei, so werde doch auch heute noch zu großer Wert auf körperliche Züchtigung gelegt. Er ist der Meinung, daß ebenso wie seitens der Eltern, auch seitens der Schule eine Züchtigung der Kinder nicht notwendig ist. Der Religionsunterricht nehme ein zu großes Feld ein gegenüber den Realfächern. Ihm wären Klagen zugegangen, daß Kinder, deren Eltern freireligiös sind, gezwungen wurden, an dem Religionsunterricht teilzunehmen. Er bitte um Aufklärung und evtl. um Abhilfe. Redner geht dann auf die Trennung von Staat und Kirche ein. Die Religiosität würde nicht darunter leiden. In dem meiningschen Landtage habe selbst ein Hofprediger eine selbständige Kirche und eine selbständige Schule verlangt. Heute hege die badische Regierung noch Abneigung gegen diese Frage, aber es würde die Zeit kommen, wo auch sie in die Tat umgesetzt werden müßte.

Abg. Neck (natl.) Der Berichterstatter habe schon gesagt, daß die Volksschule ein wichtiger Kulturfaktor ist; auch wir sind der Ansicht und wünschen eine Fortentwicklung. Den Wünschen der Gemeinden bei der Besetzung der Lehrerstellen solle man mehr nachkommen. Ueber den neuen Lehrplan herrsche in weiten Kreisen im Großen und Ganzen große Zufriedenheit. Es ist gut, daß der Antrag von dort (Zentrum) s. Zt. abgelehnt wurde. Ich bin der Meinung, daß das im Interesse der Schule lag. Wir sind auch dankbar, daß die Regierung damals unserem Antrag entgegengekommen ist, einen Teil der Ueberstunden auf Staatskosten zu übernehmen. Es ist notwendig, daß die Regierung sich bei allen Gemeinden bei den Ueberstunden prozentual so beteiligt, wie sie es bei der Bezahlung der Lehrer hält. Wenn einmal erst genug Lehrer da sind, dann wären wohl auch diese Ueberstunden zu beseitigen. Redner wendet sich dann zu den Kombinationsklassen. Ich kann auch aus meiner Erfahrung als Bürgermeister sagen, daß aus den Kombinationsklassen so viel wie gar nichts herauskommt und sie darum schnell zu beseitigen sind. Es ist auch notwendig, daß die nötige Anzahl von Schulräumen von den Gemeinden erstellt wird. Es ist ein viel größerer Mangel an Schullokalen vorhanden als an Lehrern. Für die Erstellung von Schulhausbauten sollte mehr eingesetzt werden im Etat; denn wenn die Gemeinden einen ordentlichen Zuschuß erhielten, dann könnten sie auch eher Erweiterungen in Angriff nehmen. Das Volk ist der Meinung, daß das, was hier angelegt wird, besser ist, als was in die großen Bahnhofsbauten gesteckt wird. Die Unterrichtsverwaltung sollte einmal die Losmänner anweisen, daß ein ordentlicher Holzhieb vorgenommen wird, aus dessen Ertrag Schulhausbauten errichtet würden. Nicht die Bürgermeister allein könnten das anregen, sondern durch die Regierung ginge das viel besser und schneller von statten. Der Schulhausbau ist ein Notfrage. Redner fragt dann an, ob die Gemeinden, die nach dem beim Etat angefügten Verzeichnis verpflichtet sind, Schulhausbauten resp. -Erweiterungen vorzunehmen, schon davon seitens der Regierung benachrichtigt worden sind. Einer zufriedenstellenden Erklärung sehe er gerne entgegen. Eine frühzeitige Benachrichtigung der Gemeinden, die eine Lehrervermehrung vornehmen müßten, sollte auch seitens der Regierung vorgenommen werden. In beiden Fällen je früher desto besser, möglichst ein paar Jahre vorher, damit die Gemeinden sich darnach einrichten können. In der Frage des Religionsunterrichts stehen wir auf dem Standpunkt, daß die Lehrer diesen in der Schule leiten sollen. Dieser Ansicht ist auch die übergroße Zahl der Lehrer. Wenn es einem Lehrer nicht möglich ist, aus irgendwelchen

---

wollender in die Nähe Wagners gerückt worden und dann wäre die Ausgrabung doppelt zu loben.

Eine Ausgrabung ists ja wohl zu nennen, wenn Gluck heute wieder auf der Bildfläche erscheint. Den Franzosen allein sind seine Werke noch lebendiges Gut, weil der Nachfolge Wagners dort die nachhaltige Stärke fehlte, die ihr in Deutschland eigen war. Aber uns ist er fremd geworden. Vor Wagner hat man ihn nicht verstanden, nach ihm nicht mehr gewollt. Vor langem schon ward das allmähliche Verschwinden seiner Werke von der Bühne statistisch bewiesen. Das brauchte es nicht einmal, derlei zu glauben. Es folgt aus unserer anders gearteten Zeit. Gluck ist ihr Antipode, wie Händel, zu dem er gehört, mag er auch, der Lessing der Musik, ihm an schöpferischer Kraft nicht zu vergleichen sein. Gluck wie Händel geben dasselbe Bild. Größe der Gedanken, Klarheit und Ebenmaß der Gliederung und Beschränkung auf das Wesentliche. Beide sind stark und doch leicht, mächtig und doch heiter und zufrieden, nordisch kraftvoll und doch wieder weich und sonnig. Beide also antik im höchsten persönlichen Sinne wie Goethe in der Iphigenie. Es ist kein Zufall, daß es Gluck immer wieder zur antiken Tragödie zog.

Man sieht von hier aus, wie weit von da der Schritt zurückgehen muß, um Gluck entgegenzukommen. Wie der moderne Stimmungsmensch, der sich von Salome und Elektra die Nerven zu grausigem Sinnentaumel aufpeitschen läßt, um lernen und um empfinden muß, wenn er vor Gluck gestellt ist. Vor eine Kunst, die den seelischen Ausdruck spröde zurückhält, als wolle sie seine ganze Tiefe und Echtheit vor zudringlichen Augen bergen, die wunderbar schlicht und edel ist in der künstlerischen Oekonomie und rührend einfach im Gebrauch der Mittel, die ebenso esoterisch ist als die moderne exoterisch. Eine solche Kunst braucht Vertiefung und Innerlichkeit. Sie hat nichts Alltägliches und Vergnügendes im banalen Sinne des Wortes. Das Ballett ist Zugeständnis an die französische Oper und es ist zugleich ein wundersam feines Stück Stimmungsmusik, das schmeichelt, wie die durchsichtige Luft des Südens. Selbst da ist sie aristokratisch. Sie wartet, daß man zu ihr kommt und entschließt nicht ihre Reize dem oberflächlichen Blick.

Das alles ist uns, wie gesagt, heute ferngerückt. Das Zeitalter des Impressionismus, der seelischen Zersplitterung und Differenzierung schuf andere Werte. Der große Zug ist daraus geschwunden. Die Stimmung des Augenblicks entscheidet. Richard Strauß und Max Reger sind Meister der Kleinkunst. Der zweite noch mehr als der erste. Denn die Größe seines Willens und das Dämonische seines Wesens — im Goetheschen Sinne gesprochen — herrschen bei ihm trotz allem über das Detail. Aber auch so ist es andere Welt, die ereröffnet. Sie fühlt und denkt in instrumentalen Farben, die glänzen und leuchten. Sie gibt Intensitäten von Seelenzuständen u. drängendes leidenschaftliches Pathos, das unerhört war in früherer Zeit. So sieht sie selbst die Antike und die Elektra, zu der fast gleichzeitig Hoffmannsthal und Strauß und wenig nach Stucks wildromantischer Kunst sich verbanden, wird ihr tiefster Eindruck eigenen Wesens. Hier fehlt der sinnlichen Leidenschaft — auf die alles gestellt ist — der tragische Sinn, das ethische Gleichgewicht. Es ist ein Herabsinken von jenen Höhen, wo auch die Leidenschaft geadelt wird durch die sittliche Idee. Dionysischer Taumel ohne apollinisches Maß.

Die Musikgeschichte hat darum recht, daß in der Betonung des wahrhaft seelischen Ausdrucks Glucks Bedeutung liege. Daß daraus alle Neuerungen sich erklären: der Bruch mit der Virtuosität der Gesangspartien, das Streben, Dichter und Maler zu sein, sich in den gegebenen Text zu vertiefen und die von der Dichtung gegebene Umrißzeichnung zu verlebendigen, wie er selbst einmal sich ausdrückt. Sie nennt ihn mit Grund lyrischen Dramatiker, indem sie Lyrik als Verkündung seelischer Zustände faßt, oder Psychodramatiker des Augenblicks, der seelische Zustände zu vertiefen für den höchsten Zweck seiner Kunst achtete, und sie zeigt richtig auf, wie reiche Entwicklungsmöglichkeiten seine Schöpfung des Musikdramas in sich trug, das die alte, verweichlichte Oper zur Tragödie hohen Stils erhob. Und wenn es auch weiterhin das Wesen der Sache trifft, daß Gluck trotz allem nicht zur wirklichen Freiheit der Sprache sich durchrang, daß sie erst seit Beethoven möglich: Glucks Werk bleibt auch so noch lebendig, wenn man es würdig pflegt. Der musikalischen Kultur wird das kein Schade sein, und ebenso wie man jüngst beim Berliner Händelfest wieder Neuland entdeckte, das unverdient vergessen war, so kann auch Gluck noch Anlaß zur Anregung und Gelegenheit zum Genuß geben.

Orpheus und Eurydike hat das gestern wieder gezeigt. Nicht zum wenigsten darum gezeigt, weil man es ernst genommen hatte mit dem Stil Gluck. Man merkte den Ernst, mit dem man musizierte. Rhythmisch fest, klar im Aufbau zurückhaltend im Rezitativ und weich in der quellenden Melodik und abgetönt im Ausdruck und den reizenden Lautscheffekten, wirkte das Orchester unter Bodanzky, und ähnlich, selten einheitlich und in sich gerundet klangen die Chöre. Frl. Freunds Orpheus hielt zurück im seelischen Ausdruck, wie Gluck es verlangt, gelegentlich noch zu viel auf technische Vollendung bedacht, nicht immer dramatisch groß in der Bewegung und der Gestaltung und erschöpfend in der warmen Sättigung der musikalischen Farben, wenigstens in den tieferen Lagen, aber sicher in der Beherrschung des edlen und außergewöhnlich schwierigen Gesangsstils. Frl. v. Granfelts Eurydike — die sich übrigens, wenn man sie schon griechisch nennt, mit langem Schluß E sich ausspricht — wirkte zu wenig sicher und ruhig in der Beherrschung des Gluckschen Stils, der Nervosität am wenigsten brauchen kann, und verschönte nur durch die hübsche dramatische Steigerung des letzten Aktes.

Frau Beling-Schäfer sang sich nach dem im landläufigen Opernstil gehaltenen Anfang in den leichten und heiteren Ton des Eros allmählich ein, mit der kleinen Partie des seligen Schattens fand sich Therese Weidmann ordentlich ab. Die Bühnenbilder

MARCHIVUM

Gründen den Unterricht nicht mehr erteilen zu können und zu wollen, so soll man diesem Lehrer den Unterricht erlassen. Ein gutes Einvernehmen zwischen Lehrern und Geistlichen müßte durchaus herrschen. Er sehe nicht auf dem Boden, daß die Lokation der Schulen einbehalten wird. Die Eltern könnten an dem Platz, den das Schulkind in der Klasse erhielte, sehen, wann sie einsehen könnten. In der Züchtigungsfrage habe es der Vorredner so hingestellt, als ob Jahr ein Jahr aus geprügelt werde. (Widerspruch bei den Soz.) Nirgends wo würde aber so wenig gezüchtigt, als jetzt bei uns. In Mittelschulen könnte man die Schüler hinausweisen, in der Volksschule aber nicht. Die Fortbildungsschulen würden jetzt häufig umgewandelt in sogenannte hauswirtschaftliche Schulen. Das habe seine Mängel. Redner wünscht zum Schluß, daß eine Erhöhung der Gemeindebeiträge nicht mehr erfolgen solle.

Präsident Rohrhurst. Ich erfahre, daß der nächste Redner sehr lange zu sprechen beabsichtigt. Ich schlage deshalb vor, die Sitzung hier abzubrechen und auf morgen Dienstag, nachmittags 3¼ Uhr zu vertagen.

Das Haus ist damit einverstanden. Schluß der Sitzung erfolgt kurz nach 7 Uhr.

Der Arbeitsnachweis der Industrie Mannheim-Ludwigshafen

versendet ein Rundschreiben an seine Mitglieder, das uns mit der Bitte um Veröffentlichung zugeht. Es wird ausgeführt:

An unsere Mitglieder!

Bezugnehmend auf unser Rundschreiben vom 1. Dezember v. Js. beehren wir uns, Ihnen mitzuteilen, daß infolge einer Anzeige gegen unseren Geschäftsführer, Herrn Dr. Moebius, die Großh. Staatsanwaltschaft ein Ermittlungsverfahren eingeleitet, dieses jedoch nach eingehenden Ermittlungen eingestellt hat.

Die Großh. Staatsanwaltschaft hat nicht nur anerkannt, daß die Einrichtung des Arbeitsnachweises der Industrie Mannheim-Ludwigshafen nicht gegen § 153 der Gewerbeordnung verstößt, sie hat auch in schlüssiger Weise festgestellt, daß die leidenschaftlichen Vorwürfe, welche gegen den Arbeitsnachweis wegen angeblicher geheimer Kennzeichnung von Arbeitern erhoben wurden, jeglicher Begründung entbehren.

Dem Vorstande war aufgrund seiner Kenntnis der Verhältnisse von vornherein klar, daß eine unparteiische Untersuchung kein anderes Resultat finden konnte, als die Rechtfertigung der von dem Arbeitsnachweise im gemeinsamen Interesse der Arbeitnehmer und Arbeitgeber getroffenen organischen Einrichtungen.

Gegenüber irreführenden neueren Veröffentlichungen in der Presse stellen wir ausdrücklich fest:

a) es ist nicht wahr, daß die Einstellung der Strafverfolgung wegen Verjährung eingetreten ist;

b) es ist nicht wahr, daß die Untersuchung ergeben hat, es sei eine Kennzeichnung mißliebig gewordener Arbeiter bei der Vermittelungsstelle durchgeführt worden.

Aus Stadt und Land.

*** Mannheim, 15. Februar 1910.**

* **Etatmäßig angestellt** wurde Handelslehrerkandidat Theodor Zickel an der Handelsabteilung der Gewerbeschule in Wiesloch als Handelslehrer.

* **Versetzt** wurde der etatmäßige Aktuar Otto Binkert in Mannheim zum Bezirksamt Adelsheim.

* **Jahresfahrplan.** Nach einem unter den deutschen Eisenbahnverwaltungen getroffenen Abkommen, dem wohl später auch die fremden Verwaltungen beitreten werden, wird künftig an Stelle der Sommer- und Winterfahrpläne ein Jahresfahrplan hergestellt werden, der jeweils auf 1. Mai jedes Jahres neu zur Ausgabe gelangen soll. Die Neuerung ist, so schreibt die „Straßburger Post", wohl auf Sparsamkeitsgründe zurückzuführen, da die Herstellung eines neuen Fahrplanes mit erheblichen Kosten verbunden ist. Durch diese Maßnahme wird auch eine größere Gleichmäßigkeit in den Ankunfts- und Abfahrtszeiten der Züge eintreten. Ob die am 1. Mai zur Ausgabe gelangenden Fahrpläne schon einjährige Giltigkeit erhalten, ist noch nicht endgiltig bestimmt.

* **Große Preisfrage für die Deutsche Jugend. 300 Preise. Zur allgemeinen Beteiligung.** „Die Jugendwelt" veranstaltet, wie bereits mitgeteilt, ein großes Preisausschreiben. Aus dem der heutigen Nummer beiliegenden Prospekt ist alles nähere zu ersehen. Die Buchhandlung von M. Schneider, Mannheim, J 2, 19, gibt jede gewünschte Auskunft.

* **Großherzogliches Institut.** Die Frequenz und damit das finanzielle Ergebnis des Großh. Instituts hat sich in den letzten Jahren infolge der geänderten Anschauungen über die Mädchen-Erziehung in einer Weise entwickelt, daß eine Fortführung des Instituts-Betriebs ohne ganz erhebliche finanzielle Opfer der Stadtgemeinde ausgeschlossen wäre. Obwohl der Verwaltungsrat jeden Versuch zur Hebung der Besuchsziffer unternommen hat und die gegenwärtige Leiterin mit voller Hingebung und großem Geschick ihres Amtes waltet, ist eine Besserung der Verhältnisse nicht eingetreten. Eine solche ist auch angesichts der oben geschilderten Tatsache für die nächsten Jahre nicht zu erwarten. Es ist daher beabsichtigt, den Institutsbetrieb in der bisherigen Form mit Ablauf des Sommersemesters 1910 einzustellen. Ueber die künftige Verwendung des Institutsgebäudes schweben zur Zeit Verhandlungen.

* **Rudolf Bassermann †.** Im Alter von 60 Jahren ist gestern vormittag der Seniorchef der Firma Bassermann u. Co., Herr Rudolf Bassermann, nach kurzer Krankheit verschieden. Der Heimgegangene, dem es nicht beschieden war, seinem vor einigen Jahren verstorbenen Bruder und Teilhaber lange zu überleben, erfreute sich als Inhaber eines Geschäftes, das in der Branche als tonangebend gilt, aber auch als Mensch wegen seiner liebenswürdigen Umgangsformen und wegen seines großen Gemeinsinns allgemeiner Wertschätzung. Besondere Verdienste hat sich der Verblichene um die evangelische Gemeinde Mannheims erworben. Seit langen Jahren gehörte er der Kirchengemeindeversammlung an und auch im Evang. Bund stand er in vorderster Reihe, wenn es galt, die evangelische Sache mit Rat und Tat zu fördern. Der Altertumsverein, der in Bassermann sein langjähriges Vorstandsmitglied verliert, wird seine bewährte Arbeitskraft besonders schmerzlich vermissen. Bassermann gehörte dem Vorstand seit 1887 an. Längere Zeit verwaltete er auch das Amt des Rechners. Besonders verdient hat sich der Verblichene um den Verein durch Verwertung seiner Kenntnisse als Kenner und Sammler von alten Kupferstichen gemacht. Verschiedene Publikationen auf diesem Gebiete hat er veranlaßt und gefördert, namentlich das bedeutende Werk über die Kupferstichkunst in Mannheim. Dankbar wird man auch stets des Wirkens Bassermanns als Vorsitzender des Vereins „Herberge zur Heimat" gedenken. Dem Aufsichtsrat der „Pfälzischen Bank" gehörte Bassermann seit 1904 an. Ferner war er Mitglied des Bezirksausschusses, der Reichsbank und des Aufsichtsrates der „Cyach", Kohlensäureindustrie A.-G. in Stuttgart. Auch dem Beirat des Großherzoglichen Instituts und dem Vorstand der Städtischen Sparkasse gehörte er an. Die Nationalliberale Partei verliert in Bassermann ein treues, opferfreudiges Mitglied, die Firma, in der er seit 1. Oktober 1865 tätig war, einen Mann mit weitem Blick und großer Umsicht. An der Bahre trauern außer der tiefgebeugten Witwe zwei Söhne, Herr Ludwig Bassermann, der Teilhaber der Firma, und Herr Rechtspraktikant Dr. Fritz Bassermann, sowie eine Tochter, die Gemahlin des Fabrikanten Herm. Mohr. Die Bürgerschaft wird dem verdienten Manne, der, wie man aus dieser kurzen Würdigung entnehmen kann, sein reiches Wissen und seine große geschäftliche Erfahrung mit Eifer und Erfolg auch zum Besten der Allgemeinheit einsetzte, ein ehrendes Andenken bewahren.

* **Kind und Humor.** Im Auftrage des hiesigen Diesterwegvereins wird heute abend halb 9 Uhr Fräulein Rosa Grünbaum, Vorsteherin des Fröbelseminars in F 1, 11, in der Aula der Friedrichsschule einen Vortrag halten über „Kind und Humor".

* **Der Milchpreisaufschlag.** Am Sonntag fand in Mutterstadt eine stark besuchte Versammlung der Milchproduzenten von Mutterstadt und sämtlichen umliegenden Dörfern statt. Bei der Besprechung des Milchaufschlages äußerte Landwirt Keller-Meckenheim, daß infolge der hohen Futtermittelpreise, des hohen Preises des Milchviehes, der hohen Arbeitslöhne und des allgemeinen Aufschlags der Nahrungsmittel der Milchaufschlag durchaus berechtigt ist. Lehrer Lützel-Mutterstadt regt die Gründung einer Milchgenossenschaft an; durch das Bestehen einer solchen wären sicherlich solche große Kämpfe erspart geblieben und Hunderttausende wären in die Taschen der Milchproduzenten geflossen. Gutsbesitzer Fruth-Flomersheim betrachtet es als einen großen volkswirtschaftlichen Fehler, wenn die Milchfrage nicht auf friedlichem Wege geregelt wird und evtl. Milchproduktion und Milchkonsum zurückginge. Da der Boden nicht wie vielfach anderswo billiges Futter liefert, sondern meist Kulturpflanzen, ist man von der Zucht zur Milchproduktion übergegangen; doch einzelne große Betriebe der Pfalz (Zellertal u. a.) hätten ihre Produktion eingestellt. Darum seien weder Willkür noch Agrariergelüste die Motive eines solchen Preisaufschlags. Blaul-Oggersheim berichtet, daß in Oggersheim der Milchaufschlag glatt durchging, da die Händler unter 18 Pf. keine Milch erhielten. Bechtel-Oppau wünscht einen gleichzeitigen Eintritt des Aufschlags links und rechts des Rheins ab 16. Februar, nicht wie in Mannheim-Heidelberg ab 1. März. Die Vertreter der Milchproduzenten von Assenheim, Dannstadt, Schauernheim, Fußgönheim, Maudach, Neuhofen erklärten, daß dortselbst die Lieferanten einig seien und unter 18 Pfg. keine Milch schicken, in Ruchheim sei die Sache noch nicht ganz geklärt. Oggersheim sei einig und der Aufschlag durchgeführt, in Mutterstadt hätten sich die meisten Lieferanten durch Unterschrift verpflichtet. Bei Schluß der Verhandlungen wurde folgende Resolution einstimmig angenommen: „Die heutige Versammlung der Milchproduzenten von Mutterstadt und der ganzen Umgebung erklärt einmütig, ab 16. Februar nur an solche Milchhändler Milch zu liefern, die sich bereit erklären, den geforderten Preis von 18 Pfg. pro Liter franko Bahnstation Ludwigshafen (17 Pf. pro Liter im Hause abgeholt) anzunehmen."

— Aus Schriesheim wird uns unterm Heutigen gemeldet: Der Landwirtschaftliche Konsumverein ließ gestern durch die Ortsschelle bekannt machen, daß der Preis der Milch von heute ab 20 Pfg. (seither 18 Pfg.) beträgt. Es ist dies um so bedauerlicher, da man um den Preis noch nicht einmal genügend Milch erhält, sondern die Produzenten diese in größeren Quantitäten an die beiden Milchlieferanten zum Preise von 15 Pfg. abführen, sodaß die Leute oft ihren Bedarf durch konservierte Milch (sogen. Schweizermilch) decken müssen. Die Einwohnerschaft ist über den Aufschlag sehr erbost und droht den Landwirten mit Erhöhung des Tagelohn.

Bedeutende Verbesserungen des Sommerfahrplans.

Der am 1. Mai in Kraft tretende Sommerfahrplan bringt für die badischen Staatsbahnen im allgemeinen und für Mannheim im besonderen mehrere wertvolle Verbesserungen. Wir werden auf die Verbesserungen im Abendblatt ausführlich zurückkommen.

Letzte Nachrichten und Telegramme.

× Weinheim, 14. Febr. In diesen Tagen ging das Baugeschäft Schröder u. Barth in andere Hände über. Heute morgen fand man Frau Barth in der Küche vergiftet vor. Sie hatte den Gasherd geöffnet und aus Schwermut Selbstmord begangen. Der Mann ist verreist, das kleine Kind schlief in der Schlafstube. Die größeren Kinder waren auswärts bei Verwandten.

* Karlsruhe, 14. Febr. Der bisher ausschließlich demokratische „Badische Landesbote" erscheint von heute an als gemeinsames Karlsruher Organ der demokratischen, freisinnigen und nationalsozialen Partei. Die Mitteilung an der Spitze des Blattes trägt die Unterschrift der drei ersten Parteivorsitzenden Dr. Heimburger, Dr. Friedrich Weill und Dr. Ernst Lehmann mit dem Hinweis auf die in einigen Wochen bevorstehende Verschmelzung der drei Parteien. Der Verlag des „Landesboten" geht von der Badischen Verlagsdruckerei auf die Gesellschaft Badischer Verlag G. m. b. H. über. Die Teilhaber dieser neuen Gesellschaft sind lediglich Parteigenossen. Redaktions- und Geschäftsführung bleiben in den alten Händen. Das Blatt erscheint fortan am Spätnachmittag.

Hochwasser.

* Paris, 15. Febr. Aus Bourgen Bresse (Dep. Ain) wird gemeldet, daß das Hochwasser die Deiche des Sarneflusses durchbrach und 2 Dörfer überflutete. Die Bevölkerung konnte nur das nackte Leben retten.

Drei Millionen veruntreut.

* Paris, 15. Febr. Die Polizei verhaftete den Warenmakler und Generalrat des Menche-Departements namens Jubel unter dem Verdacht, mit 2 Beamten der Liquidationskasse von Havre Veruntreuungen im Betrage von nahezu 3 Millionen verübt zu haben. Jubel und auch die beiden erwähnten Beamten wurden in Haft genommen.

Berliner Drahtbericht.

(Von unserem Berliner Bureau.)

⊡ Berlin, 15. Febr. Wie aus Köln gemeldet wird, hatten deutsche Anarchisten in den letzten Tagen mehrfach im Rheinland Konferenzen, in welchen beschlossen worden sei, eine Reinsdorffeier abzuhalten. Reinsdorf war jener Anarchist, der vor 25 Jahren den Anschlag vom Niederwalddenkmal angezettelt und bald darauf hingerichtet wurde.

⊡ Berlin, 15. Febr. Die Abfahrt der Kaiserjacht „Hohenzollern" wird nicht vor Mitte März erfolgen.

Keine Aenderung der Geschäftsordnung im preußischen Abgeordnetenhause.

⊡ Berlin, 15. Febr. Der Plan, aus Anlaß der Vorgänge in der Donnerstag-Sitzung des Abgeordnetenhauses, die Geschäftsordnung zu ändern, wird, da im Seniorenkonvent keine Einigung erzielt werden konnte, nicht weiter verfolgt werden. Außer den Sozialdemokraten haben sich auch die Freisinnigen und Nationalliberalen gegen eine Aenderung der Geschäftsordnung ausgesprochen.

Die Schiffskatastrophe an den Balearen.

* Paris, 13. Februar.

Der Untergang des Dampfers „General Chanzy" scheint durch eine Kesselexplosion veranlaßt zu sein. Es sind allerdings nur Vermutungen möglich, da der einzige Ueberlebende keine anderen Angaben machen kann, als daß er durch einen Krach und ein wildes Geschrei aus dem Schlafe geweckt wurde, auf Deck eilte und sich ins Wasser stürzte. Dann verließ ihn die Besinnung. Vom Schiff ist nur noch der Mast mit der Fahne zu sehen. Zwei Dampfer sind bemüht, die Leichen und einiges von den Gütern zu bergen. Die Postsäcke sind aufgefischt worden. Ein Telegramm aus Palma meldet, daß mehrere Leichen an Bord der Rettungsdampfer gebracht wurden, unter ihnen ein großer, blonder Mann und eine junge Frau, die ein Kind von einigen Monaten fest an die Brust gedrückt hielt. Viele der Leichen, die auf den Wellen treiben, sind mit Stricken an Balken und Ruder gebunden, einige werden durch Rettungsgürtel in einer Lage erhalten, die in unheimlicher Weise den Schein des Lebens vortäuscht. Der gerettete Zollbeamte Baudez (so ist die richtige Schreibart des Namens) erklärt, daß die Katastrophe gegen fünf Uhr morgens eingetreten sei. Es wird angenommen, daß die Klippen der Schiffswandung aufrissen und so dem Meer Zugang zu den Maschinenräumen öffneten. Die Explosion der Kessel brachte dann die Vernichtung.

Die Direktion der Compagnie Générale Transatlantique hat nachträglich eine zweite Liste der Passagiere herausgegeben, aus der mit Sicherheit hervorgeht, daß der Katastrophe 150 Menschenleben zum Opfer gefallen sind. Der Zudrang zu den Bureaus der Gesellschaft ist noch immer sehr groß. In der Passagierliste des untergegangenen Dampfes „General Chanzy" befindet sich unter den Verunglückten auch, wie schon gemeldet, der Name des Fräuleins Weil aus Molsheim im Elsaß. Die anderen deutschklingenden Namen gehören Ausländern an. Hammer ist ein Schwede, der als Passagier der ersten Klasse der Hamburg-Amerika-Linie von Paris kommend, in Algier eingetroffen war. Der andere deutschklingende Name Wolkenstein gehört einem Major und einer Tochter aus Kopenhagen.

Das Syndikat der Kapitäne für Angehörige der Marine ist zusammengetreten, um eine erste Hilfe für die Familien der Verunglückten vorzubereiten. Der französische Konsul in Ciudadela telegraphiert nach Marseille: Ich habe alle Vorbereitungen zur Rettung der Schiffsladung getroffen. Zwei Dampfer suchen die Leichname und bergen von der Ladung, so viel sie finden können. Der Korrespondent des „Figaro" in Marseille hatte eine Unterredung mit einem Marineoffizier, der lange Zeit diese Gegend befahren hat. Dieser führt den Unglücksfall auf die schlechte Beleuchtung der Küste von Minorca durch den Leuchtturm, der sich dort befindet, zurück. Dieser Leuchtturm ist 50 Jahre alt, ist seit 50 Jahren mit keinerlei Neuerung versehen worden und mag wohl zu damaliger Zeit genügt haben, als nur Segelschiffe und Schiffe mit geringer Geschwindigkeit diesen Kanal passierten. Heute dagegen reicht sein Feuer absolut bei weitem nicht mehr aus und schon seit langem hat die Marineverwaltung mehrere Male von der spanischen Regierung eine Aenderung verlangt, und gefordert, diesem unhaltbaren Zustande ein Ende zu machen.

---

gegen schien in Farbe und Stimmung. Etwas zu phantastisch die arkadische Landschaft, märchenhaft reich die Blicke in das Reich der Seligen und des Eros und dieser-phantastisch der in die Unterwelt.

Zum Schluß wieder einmal eine Besetzungsfrage. Die Partie des Orpheus kam in erster Linie Frl. Kofler zu. Frl. Freund konnte mit ihr alternieren, denn auch die jugendlichen Kräfte haben ihr gut Recht auf Verwendung. Aber Frl. Kofler den Vorteil zu nehmen, war weder angemessen noch verdient. Fürs erste ists an dem Fall Brandes, dem dieser neue dem Anschein nach nachgebildet werden soll, genug.

Dr. H.

* * *

Neuntes Bachvereinskonzert in Heidelberg.

Centenarfeier für Frederic Chopin.

Das gestrige vorletzte Konzert des Bachvereins in Heidelberg war ganz auf den Namen Frederic Chopin gestimmt, dessen hundertsten Geburtstag, wie neueste Forschungen ergaben, wir am 22. ds. Mts. begehen. Zur künstlerischen Durchführung hatte man in Herrn Kleemaque Lambrino aus Leipzig einen Künstler gewonnen, der durch sein feuriges Temperament, eine allen Schwierigkeiten spottende brillante Technik und sein poetisches Empfinden, den allerersten Chopininterpreten unserer Tage zuzurechnen sein dürfte.

Chopin's Stellung in der Kunstgeschichte ist eine ganz aparte. Als einziger ragt er aus der Schar mittelmäßiger Musiker seines Volkes weit empor. Obwohl die polnische Nation reich ist an lebendiger Volksmusik, an Tänzen und Liedern, so konnte doch von einer nationalen Kunst der Musik ehedem kaum die Rede sein. Chopin war es, der die zerstreuten Funken zu goldenem Edelmetall prägte. In der Form zumteil an Hummel und Field (Nocturnen) anknüpfend, wußte er diese mit köstlichem, durchaus neuem, eigenartigen Inhalt zu füllen. In seinen bald melancholischen, bald leidenschaftlichen Weisen besingt er, ein echter Poet, die Leidensgeschichte seines Volkes. Kein Geringerer als Robert Schumann hat — wie Wolfrum in seiner von echter Kunstbegeisterung getragenen Einführung in das gestrige Konzert erwähnt — einst auf den neuaufgehenden Stern mit Begeisterung hingewiesen und sein op. 2, die 1830 erschienenen Variationen über ein Thema aus „Don Giovanni", mit dem enthusiastischen Ausdruck begrüßt „Hut ab, ihr Herren, ein Genie!" Später wurde ihm Liszt ein verständnisvoller Freund, ein begeisterter Verehrer und Interpret seiner Werke. —

Im Mittelpunkt des gestrigen Programms standen die Sonaten in b- und h-moll. Beide gehören zu dem Bedeutendsten, was Chopin geschaffen. Die B-moll Sonate mit dem berühmten Trauermarsch hat vor der Schwester-Sonate in H-moll die Knappheit der Form voraus, diese aber fesselt durch Kraft und Schönheit der Themen, und die Fülle und Originalität ihrer Harmonik. Sie stand auch hinsichtlich der Wiedergabe an erster Stelle. Lambrino spielte dieses Werk, das namentlich im Finale mit technischen Schwierigkeiten allerl Art gespickt ist, mit einer physischen und psychischen Macht, einem Nuancenreichtum, einem plastischen Können und Ausdrucksvermögen, daß seine vorhergegangenen Leistungen (g-moll Ballade und c-moll Präludium) etwas in den Schatten gestellt wurden. Der letzte Teil des Programms vereinigte an geschmackvoll gewählten Mustern kleinere Formen, die stimmungsvolle Des-dur Berceuse op. 57, As-dur Mazurka, die Es-dur Etude, Nocturne in G-dur und den Gipfelpunkt aller Polonaise diejenige in As-dur. Ausgeschlossen blieb merkwürdigerweise nur der Chopinsche Walzer. Ungemein duftig spielte der Künstler die zarten Variationsgebilde der Berceuse über dem obstinaten Baße, sehr flüssig und sauber die arpeggierten Akkorde der Etude op. 10 Nr. 11 mit ihren eleganten Linien. Weniger glücklich erschien mir die G-dur Nocturne mit ihrem volksliedartigen Thema des Mittelsatzes erfaßt. Dagegen stand der Künstler in der As-dur Polonaise wieder auf der vollen Höhe seiner Aufgabe. Alles, was an Kraft und Begeisterung in dieser Polonaise steckt, brachte der Spieler nachschaffend zu voller Wirkung, und so wirkte dieses mit hinreißendem Elan gegebene Stück wahrhaft zündend auf die begeisterten Hörer. Auf stürmisches Verlangen ließ Lambrino als Zugaben noch zwei Etuden (in As und E) folgen. — Das letzte Konzert am 27. Februar bringt Liszt's „Legende von der hl. Elisabeth" zur Wiedergabe.

F. Mack.

MARCHIVUM

Landwirtschaft.

* **Unterstützung des Besuchs von Weinbaufachschulen.** Die Landwirtschaftskammer ist bereit, Söhnen von Rebbesitzern und Landwirten, die sich im Weinbau und der Kellerwirtschaft ausbilden wollen, Zuschüsse bis zum Betrag von 200 M. zu gewähren unter der Bedingung, daß sie den ordentlichen Lehrgang an der Wein- und Obstbauschule zu Neustadt a. d. H., zu Oppenheim a. Rh., zu Geisenheim a. Rh. oder zu Veitshöchheim bei Würzburg mit Erfolg besuchen. Es wird darauf aufmerksam gemacht, daß gleichzeitig an diesen Schulen auch gründliche Ausbildung im Obstbau und Gemüsebau geboten wird. Anfragen und Bewerbungen sind an die Badische Landwirtschaftskammer, Karlsruhe, Stefanienstraße Nr. 43, zu richten.

Volkswirtschaft.

Baumwollspinnerei Speyer in Speyer.

Nach dem Geschäftsbericht für 1909 haben sich die im vorjährigen Bericht gehegten Erwartungen nicht erfüllt, sondern die Verhältnisse noch weiter wesentlich verschlechtert. Der ausgewiesene Betriebsüberschuß sei in erster Linie den aus dem Vorjahr herübergenommenen guten Aufträgen zu verdanken. Die Weber wurden durch die steigenden Baumwollpreise und die Erfahrungen des Jahres 1908 kopfscheu und die Furcht vor den neuen Steuern hielt den großen Konsum zurück, auch war die Möglichkeit eines größeren Exports geschwunden. Im Berichtsjahre wurde die Spindelzahl von 2000 auf 50 104 erhöht. Bei 5291 (i. V. 5314) Ballen Baumwollverbrauch wurden 1 911 121 Zollpfund Garn Mittel Nr. 35,02 (i. V. 1 950 003 Mittel Nr. 36,35) gesponnen. Einschließlich 69 763 M. (i. V. 56 738 M.) Vortrag und nach 78 065 Mark (78 099 M.) Abschreibungen beträgt der Reingewinn 173 280 M. (281 288 M.), aus dem 6 Proz. Dividende (i. V. 7 Proz.) auf die Vorzugsaktien, 4 Proz. (i. V. 5 Proz.) auf die Stammaktien und 4 Proz. (wie i. V.) auf die Genußscheine verteilt und 75 229 M. auf neue Rechnung vorgetragen werden sollen.

In der Bilanz sind Kreditoren einschließlich 396 808 M. (380 684 M.) Bankschuld mit 415 678 M. (401 977 M.) und Akzepte mit 206 816 M. (183 181 M.) ausgewiesen, denen an Kassa, Wechsel, Vorschüsse, Effekten und Guthaben bei der Reichsbank 36 885 M. (42 876 M.) gegenüberstehen. Bei Debitoren standen 188 142 M. (312 539 M.) aus. Vorräte sind mit 344 814 Mark (198 885 M.) bewertet.

Die Aussichten für das neue Betriebsjahr bezeichnet der Vorstand vorerst noch als recht schlecht. In den allgemeinen Verhältnissen ist bisher eine Besserung nicht eingetreten. Die eingeführte 10stündige Arbeitszeit bedingt eine nicht unwesentliche Vermehrung der Spesen und Löhne und ebenso ist eine bedeutende Erhöhung der Steuern und Umlagen zu erwarten.

Nähfadenfabrik vorm. Julius Schürer in Augsburg. Die Bilanz per 31. Dezember 1909 ergibt nach Abzug der Amortisation von 63 451 M. (wie i. V.) sowie der statutarischen und vertragsmäßigen Tantiemen einen Reingewinn von 110 703 M. (41 281 M.). Der Aufsichtsrat wird der am 30. März stattfindenden Generalversammlung die Verteilung einer Dividende von 6 Prozent = 60 M. per Aktie (wie i. V.) in Vorschlag bringen. 50 000 M. (0) sollen auf neue Rechnung vorgetragen werden und der Rest von 703 M. (0) dem Dispositionskonto überwiesen werden.

Spinnerei Neuhof in Hof. Die Gesellschaft erzielte im Jahre 1909 nach reichlichen Abschreibungen und nach Erfüllung aller vertragsmäßigen Verpflichtungen einschließlich Gewinnvortrag vom Vorjahr 293 715 M. Reingewinn (i. V. 433 981 M.). Der Aufsichtsrat beschloß, bei 30 000 M. Rückstellungen die Ausschüttung von 10 Prozent Dividende = 150 000 M. (i. V. 12 Prozent = 180 000 M.) in Vorschlag zu bringen und 113 715 Mark auf das neue Jahr zu übertragen.

Neue Baumwoll-Spinnerei und -Weberei Hof. Der Aufsichtsrat beschloß, der auf den 3. März anberaumten Generalversammlung die Verteilung einer Dividende von 20 Proz. (i. V. 24 Proz.) in Vorschlag zu bringen.

* * *

Telegraphische Handelsberichte.

Bericht vom rheinisch-westfälischen Eisenmarkt.

m. **Köln**, 15. Febr. (Telegr.) Vom rheinisch-westfälischen Eisenmarkt meldet die „Köln. Ztg.": Die Stimmung ist wenig einheitlich geworden insofern, als der Ankauf von Stabeisen auf dem Inlandsmarkt nicht so zuversichtlich ist und die Abrufungen da und dort etwas nachgelassen haben. Hand in Hand damit geht ein lebhafteres Angebot aus der zweiten Hand, die mit ihren billigen Abschlüssen naturgemäß in der Lage ist, die heutigen Werkspreise zu unterbieten. Auf der andern Seite ist die Lage des Weltmarktes außerordentlich gefestigt und der Verbrauch nach einer Reihe von Jahren der Zurückhaltung augenscheinlich im Zunehmen. Das macht sich in England geltend, wo das Geschäft in Fertigwaren unabhängig von den Schwankungen in Roheisen, sich bedeutend gefestigt hat, aber auch in Belgien, das ja vorwiegend für die Ausfuhr arbeitet und eine Zeit der Anspannung durchmacht, wie sie selten da war, die namentlich auch in ganz bedeutenden Käufen deutschen Roheisens hervortritt. Diese Bewegung auf dem Weltmarkt ist auch in gewissem Sinne unabhängig von dem, was etwa sich auf dem inneren amerikanischen Markt infolge der Beunruhigung durch die Trustgesetzgebung ereignen könnte. Die Gestaltung des Weltmarktes wirkt auf Deutschland in vollem Maße zurück, wie denn jetzt auch unsere Ausfuhr im abgelaufenen Jahr zum erstenmal die englische eingeholt hat. Die Lage kommt am schärfsten darin zum Ausdruck, daß für die Ausfuhr von Flußstabeisen frei Antwerpen jetzt höhere Preise zu erzielen sind, als die Lothringer und Saarwerken im Augenblick im Inland bleiben. Es ist denn auch eine Erhöhung der Inlandsätze dort im Werke, die naturgemäß denn auch die westfälischen nach sich ziehen müßte, wenngleich die Preise für die inländischen Verwaltungen etwas hoch erscheinen. Es wird dies insbesondere die weiterverarbeitende Industrie etwas ins Gedränge bringen, der sie mit ihren Verkaufspreisen nur schlecht folgen konnen. Dabei spielen für die eigentliche Kleineisenindustrie z. B. die mangelnden Bestellungen der deutschen Eisenbahnverwaltungen eine wesentliche Rolle.

Oberschlesische Kohlenkonvention.

* **Beuthen**, 15. Febr. In der gestern zu Kattowitz abgehaltenen Hauptversammlung der Oberschlesischen Kohlenkonvention wurde beschlossen, die Lizenz für das laufende Quartal auf rund 100 Prozent des tatsächlichen Versandes im gleichen Quartal des Vorjahres festzusetzen.

Canada-Pacific-Eisenbahn.

* **Montreal**, 15. Febr. In der gestrigen Aufsichtsratssitzung der Canada-Pacificeisenbahn wurde für das am 31. Dez. beendete Halbjahr eine Dividende von 2 Prozent für Vorzugsaktien und von 3 Proz. für gewöhnliche Aktien, zahlbar am 1. April, erklärt. Ferner wurde beschlossen, eine weitere Summe in Höhe von ½ Prozent auf die gewöhnlichen Aktien aus den Zinsen der Erträgnisse der Landverkäufe zu gewähren. Das Surplus für das erste Halbjahr beträgt 10 611 017 Dollar.

* * *

Produkte.

New-York, 14. Februar.

Kurs vom	10.	14.
Baumw.atl.Häfen	9.000	3.000
„ atl. Golfh.	9.000	10.000
„ im Innern	9.000	7.000
„ Exp. n.Gr.B.	12.000	15.000
„ Exp. n. Kont.	18.000	15.000
Baumwolle loko	15.35	15.15
do. Febr.	14.86	14.78
do. März	14.83	14.70
do. April	—.—	—.—
do. Mai	14.99	14.87
do. Juni	14.82	14.71
do. Juli	14.80	14.64
do. August	14.29	14.11
do. Septbr.	13.38	13.24
do. Oktbr.	12.90	12.82
Baumw. i. New-Orl. loko	15 ⅛	15 ¼
do. per März	15.05	14.97
do. per Mai	15.24	15.15
Petrol. raf. Cases	10.45	10.45
do. stand.white. New York	8.05	8.05
Petrol.stand.whit. Philadelphia	8.05	8.05
Pen.-Crd. Balanc	1.43	1.4-
Terpent. New-York	63 ½	63 —
do. Savanah.	60 —	59 ½
Schmalz-W.steam	12.75	13.15

Kurs vom	10	14.
Schm.(Roh.u.Br.)	13.05	13.35
Schmalz (Wilcox)	13.05	13.30
Talg prima City	6 ¾	6 ¾
Zucker Muskov. de	3.60	3.60
Kaffee Rio No.7 lef.	8 ¼	8 ¼
do. Februar	6.90	6.80
do. März	6.60	6.85
do. April	6.95	6.90
do. Mai	7.—	6.95
do. Juni	7.05	7.—
do. Juli	7.10	7.05
do. August	7.10	7.05
do. Sept.	7.05	7.05
do. Okt.	7.05	7.05
do. Novbr.	7.05	7.05
do. Dezb.	7.05	7.05
do. Januar	7.05	7.05
Weiz. red. Wint.II.	130 —	129 —
do. März	— —	— —
do. Mai	119 ½	120 ¼
do. Juli	110 —	111 ½
Mais März	— —	— —
do. Mai	75 ¾	76 ½
Mehl Sp.W.elears	4.45	4.45
Getreidefracht nach Liverpool	1 ½	1 ½
do. London	1 ½	1 —
do. Antwerp.	1 ¼	1 ¼
do. Rotterdam	3 —	2 ¾

Mannheimer Produktenbörse. An der heutigen Börse waren angeboten, (La Plata Provenienzen dreimonatlich sonstige Provenienzen gegen netto Kassa) in Mark, per Tonne Cif. Rotterdam.

	14./2.	15./2.
Weizen rumän. nach Muster schwimmend	—	—
„ „ 79/80 kg per schwimmend	—	—
„ „ 78/79 „ „	—	—
„ Ulka 9 Pud 30/35 prompt	175½	176½
„ „ 10 Pud prompt	176½	177½
„ Azima 10 Pud prompt	186	187
„ „ 10 „ 5/10 prompt	188	189
„ La Plata Bahia Blanka 78 kg Jan.-Febr.	176	177
„ „ „ Ungarian 78 Jan.-Febr.	176	177
„ „ „ Rosaria Santa Fé 7. kg Jan.-Feb	—	—
„ „ „ Entre Rios 78 kg schwimmend	—	—
„ Redwinter II per September	—	—
„ Kansas II per Septbr.	—	—
Roggen russischer 9 Pud 10/15 prompt	132	132
„ nordd. 71/72 kg per prompt	130—132	130-132
Futtergerste russische 58/59 kg. Febr.-Juli	112	112
„ 59/60 „ „	112½	112½
La Plata 59/60 schwimmend	—	—
Hafer russischer 46/47 „ Jan.-Febr.	112	112
„ „ 47/48 „	113	113
„ La Plata f. a. q. 46 kg. April-Mai	112	112
„ „ „ 47 „ „	113	113
Mais „ „ gelb r. t. schwimmend	128	128
„ „ „ r. t. April-Mai	120	120½
„ Amerikaner mixed. per Jan.-Feb.	—	—
„ Donau schwimmend	—	—

* * *

Eisen und Metalle.

London, 14. Februar. (Schluß.) Kupfer, flau p. Kassa 59.2.6 3 Mon. 60.0.0, Zinn stetig per Kassa 150.0.0, 3 Mon. 151.12.6. Blei träge, spanisch 13.10, englisch 13.17.6, Zink träge. **Gewöhnl. Marken** 23.5.0, spezial Marken 24.00.0.

Glasgow, 14. Februar. **Roheisen**, ruhig, **Middlesborough warrants** per Kassa 51/4½ per Monat 51/7½.

Amsterdam, 14. Februar. **Banca-Zinn**, **Tendenz**: fest loko 90½ Auktion 90⅞.

New-York, 14. Februar.

	Heute	Vor Kurs
Kupfer Superior Ingots vorrätig	13 /1315	13 —/1325
Zinn Straits	3295/3315	3250/3270
Roh-Eisen am Northern Foundry No. 2 p. Tonne	1825 — —	1825/— —
Stahl-Schienen Waggon frei östl. Febr.	28.—	28.—

* * *

Getreide- und Waaren-Vorräthe in Mannheim. Der Getreidelagerbestand am 1. Februar 1910 auf den Privattransitlägern in Mannheim betrug, verglichen mit dem Bestand in den gleichen Monaten der vorausgegangenen zwei Jahre, in Doppelzentner:

Getreide:

	1910	1909	1908
Weizen	220 763	135 486	306 256
Roggen	—	4 304	—
Gerste (Futter- u. Malz)	37 023	19 936	11 270
Hafer	27 978	98 632	37 945
Mais	66 651	13 396	82 676
Hülsenfrüchte	4 128	5 936	246
Mehl	500	1 920	—
Reis	2 553	1 394	1 129
Kaffee	5 837	7 452	8 841
Petroleum	257 307	98 605	14 044

* * *

Viehmarkt in Mannheim vom 14. Februar. (Amtlicher Bericht der Direktion). Es wurde bezahlt für 50 Ko. Schlachtgewicht: 80 Ochsen a) vollfleischige ausgemästete höchsten Schlachtwertes höchstens 7 Jahre alt 82—00 M., b) junge fleischige, nicht ausgemästete, und ältere ausgemästete 80—00 Mk., c) mäßig genährte junge, gut genährte ältere 78—00 Mk., d) gering genährte jeden Alters 76—00 M. 40 Bullen (Farren): a) vollfleischige höchsten Schlachtwertes 66—70 M., b) mäßig genährte jüngere und gut genährte ältere 64—00 M., c) gering genährte 62—00 M. 1006 Färsen (Rinder und Kühe): a) vollfleischige, ausgemästete Färsen, Rinder höchsten Schlachtwertes 75—78 M., b) vollfleischige, ausgemästete Kühe höchsten Schlachtwertes bis zu 7 Jahren 66—70 M., c) ältere ausgemästete Kühe und wenig gut entwickelte jüngere Kühe, Färsen und Rinder 62—72 M., d) mäßig genährte Kühe, Färsen und Rinder 58—70 M. e) gering genährte Kühe, Färsen und Rinder 50—54 Mark. 321 Kälber: a) feine Mast- (Vollm.-Mast) und beste Saugkälber 95—00 Mark, b) mittlere Mast- u. gute Saugkälber 90—00 Mark c) geringe Saugkälber 85—00 Mark, d) ältere gering genährte (Fresser) 00—00 Mark. 55 Schafe a Mastlämmer und jüngere Masthammel 70—00 Mark, b) ältere Masthammel 65—00 Mark, c) mäßig genährte Hammel und Schafe (Merzschafe) 60—00 Mark. 1616 Schweine: a) vollfleischige der feineren Rassen und deren Kreuzungen im Alter bis zu 1¼ Jahren 78—00 Mark, b) fleischige 72—00 Mark, c) gering entwickelte 71—00 Mark, d) Sauen und Eber 62—64 Mark. Es wurden bezahlt für das Stück: 000 Luxuspferde: 0000—0000 M. 86 Arbeitspferde: 800—1200 M., 182 Pferde zum Schlachten: 40—250 M., 00 Zucht- und Nutzvieh: 000—000 M., 00 Stück Mastvieh: 00—00 M., 00 Milchkühe: 000—000 M., 000 Ferkel: 00.00—00.00 M., 4 Ziegen: 12—25 M., 0 Zicklein: 0—0 M., 0 Lämmer 00—00 M. Zusammen 1890 Stück.

Außerdem wurden von Holland 80 Stück geschlachtete Schweine eingeführt.

Handel mit Großvieh mittelmäßig, mit Kälber lebhaft, mit Schweine langsam.

Wasserstandsnachrichten im Monat Februar.

Pegelstationen vom Rhein:	10.	11.	12.	13.	14.	15.	Bemerkungen
Konstanz	3,37	3,35		3,33	3,31		
Waldshut	3,49			2,93	2,93		
Hüningen*)	3,30	2,96	2,76	2,65	2,51	2,45	Abds. 6 Uhr
Kehl	4,79	3,95	3,68	3,46	3 11	3,17	N. 6 Uhr
Lauterburg	6,38	6,55		5,35	5,12		Abds. 6 Uhr
Maxau	5,65	6,98	6,26	5,69	5 42	5,21	2 Uhr
Germersheim	6,20	6,68		5,68	5,28		B.-P. 12 Uhr
Mannheim	6 28	6,60	6,78	6,25	5,57	5,14	Morg. 7 Uhr
Mainz	2,94	3,33	3,55	3,52	3,08		F.-P. 12 Uhr
Bingen	3 70	3,95			3,81		10 Uhr
Caub	4 62	4,94	5,23	5,23	4,68		2 Uhr
Koblenz	4 80	5,87			5,08		10 Uhr
Köln	6,83	6,55	6,36	6,14	5,79		2 Uhr
Ruhrort	5,64	6,21			5,76		6 Uhr
vom Neckar:							
Mannheim	5,46	6,59	6,72	6,22	5,58	5,16	B. 7 Uhr
Heilbronn	2,35	2,05	1,82	1,70	1,58		B. 7 Uhr

*) Ostwind heiter, — 5° C.

Witterungsbeobachtung der meteorologischen Station Mannheim.

Datum	Zeit	Barometerstand	Lufttemperat. Cels.°	Luftfeuchtigk. Prozent	Windrichtung und Stärke (0-6teilig)	Niederschlagsmenge Liter per qm	Bemerkungen
14. Febr.	Morg. 7^{26}	754,3	−2,4		still		
14. „	Mittg. 2^{26}	752,0	+1,0		S 2		
14 „	Abds. 9^{26}	751,9	−1,2		SO 2		
15. Febr.	Morg. 7^{26}	747,6	−3,0		SSO 4		

Höchste Temperatur den 14. Febr. + 1,5°
Tiefste „ vom 14./15. Febr. — 4,0°

Verantwortlich:
Für Politik: Dr. Fritz Goldenbaum;
für Kunst und Feuilleton: Julius Witte,
für Lokales, Provinzielles und Gerichtszeitung: Richard Schönfelder,
für Volkswirtschaft und den übrigen redakt. Teil: Franz Kircher,
für den Inseratenteil und Geschäftliches: Fritz Joos.
Druck und Verlag der Dr. Haas'schen Buchdruckerei, G. m. b. H.
Direktor: Ernst Müller.

Knorr's Suppen
Fix und fertig — 3 Teller 10 Pfg.
Knorr-Sos
würzt famos
Suppen, Saucen, Gemüse, Fleischspeisen etc.
Jeder Umschlag gilt als Gutschein
Jede Standflasche enthält 1 Gutschein
5902

Kombella
Die nicht fettende Hautcreme
Das Beste Hautpflegemittel!
Tube 60 Pf. und 100 Pf.
Kombellaseife St. 50 Pfg. Kombellapuder 1.00.
Bezugsquellen: Drog. z. Waldhorn Apoth. Bongarts, D 3, 1; Schlossdrogerie L. Büchler, L 10, 6; Herm. Geyer, Drogerie z. weissen kreuz, Mittelstr. 60; Heinrich Merckle, Merkur-Drogerie, Gontardplatz 2; Ludwig & Schütthelm, Hofdrogerie, O 4, 3; Seifenhaus Moritz Oettinger Nachf., F 2, 2; Springmann's Drogerie. P 1, 4, Breitestrasse. 5922

Wer einen rassigen Tee von hochfeiner Qualität und edlem Aroma liebt, versuche 9105
SANG-HO TEE
500 Gramm M. 3.50, 125 Gramm 90 Pf. Voll und doch weich im Geschmack (nicht bitter), sehr billig im Gebrauch, kann Sang-Ho als vollkommenste Mischung englischer Art gelten. Franz Mobes, Paradeplatz. Fernsprecher 2465.

Sänger und Redner.
Das Gute bricht sich Bahn. Dieses alte Wort bewährte sich in den letzten Wochen ganz besonders bei den Anstrengungen, welche die Fabrikanten von Wybert-Tabletten gemacht haben, um für ihre seit 60 Jahren hochgeschätzten Produkte neue Freunde zu erwerben. Die Nachfrage nach Wybert-Tabletten ist so gross, dass die Fabrikanten Mühe haben, in diesen Wochen, in welchen Tausende von Gratisproben die glänzendsten Beweise ihres Wertes erbracht haben, genug Tabletten zu produzieren. Die Stimme wird durch regelmässigen Gebrauch von Wybert-Tabletten so wohlklingend und ausdauernd, dass Sänger und Redner nur noch Wybert-Tabletten verwenden. 4701
Depots in Mannheim: in den Apotheken und Drogerien.

Das nebenstehende Etikett ist in Eintragung des Kaiserlichen Patentamtes Berlin am 13. Oktober 1909 unter Nr. 122 385 ebenfalls gesetzlich geschützt worden, u. zwar für
Abführpillen.
Wir warnen deshalb vor Nachahmung unseres gesetzlich geschützten Zeichens.
Schaffhausen (Schweiz) A.-G. vorm. Apotheker Rich. Brandt.
1856

Bekanntmachung.

Die Lieferung von Heizungskoffen bis Ende März 1911 ist zu vergeben. Bedingungen in der Kanzlei des Postamts 1 (O 2). Angebote bis 25. Februar verschlossen, mit Aufschrift „Lieferung von Heizungskoffen" an Postamt 1 einzureichen. Oeffnung der Angebote 25. Februar, 10 Uhr vormittags. Zuschlagsfrist 14 Tage. 3063
Mannheim, 14. Febr. 1910.
Kaiserliches Postamt 1.

Bekanntmachung.

Die Besetzung von Handarbeitslehrerinnenstellen betreffend.

Nr. 6413 I. Auf Beginn des neuen Schuljahres — 5. April 1910 — sind an der hiesigen Volksschule 4 Stellen für Handarbeitslehrerinnen neu zu besetzen.

Bewerbungen um diese Stellen sind innerhalb 8 Tagen unter Anschluß der Zeugnisse beim Bürgermeisteramt einzureichen. Die Einstellung erfolgt aufgrund eines später vorzulegenden bezirksärztlichen Gesundheitszeugnisses. 33225
Mannheim, 12. Febr. 1910.
Bürgermeisteramt:
von Hollander.
Sauter.

Bekanntmachung.

Die Erhebung der Verbrauchsteuerabgaben in Feudenheim betreffend.

Nr. 6602 I. Mit dem 1. Februar 1910 ist die Verbrauchssteuerordnung von Mannheim auch in **Feudenheim** in Kraft getreten. Danach unterliegt nunmehr auch der Weinverbrauch der städtischen Verbrauchssteuer.

Diese beträgt für Trauben- und Kunstwein 1,20 ℳ vom hl, für Obstwein 0,60 ℳ vom hl. Sie wird durch die staatliche Steuerverwaltung erhoben. Nur für **Schaumwein** ist sie an die städtischen Erhebestellen zu entrichten. 33236
Mannheim, 12. Febr. 1910.
Bürgermeisteramt:
Ritter.

Bekanntmachung.

Am 33227
Montag, den 21. Febr. 1910, vormittags 9 Uhr
versteigern wir auf unserer Kompostfabrik, Seckenheimerstraßestraße 184 nachstehende alte Materialien öffentlich an den Meistbietenden.

Ein alter **Bordwagen**, verschiedene **Geschirrteile**, gebrauchte **Pferdedecken**.

Die Materialien können vorher auf der Kompostfabrik angesehen werden.
Mannheim, 12. Febr. 1910.
Städt. Fuhrverwaltung:
Krebs.

Zwangsversteigerung.

Mittwoch, 16. Februar 1910, nachmittags 2 Uhr
werde ich in Rheinau am Marktplatz gegen bare Zahlung im Vollstreckungswege öffentlich bestimmt versteigern: 15296
3000 Stück Zigaretten und Sonstiges.
Mannheim, 15. Febr. 1910.
Günther, Gerichtsvollzieher.

Biocitin

ist das einzige u. Originalpräparat mit 10% physiologisch reiner Nervensubstanz (Lecithin) nach Prof. Dr. Habermanns Patenten. Schwäche jeder Art ist stets von einem Mangel u. fortschreitendem Schwunde an Nervensubstanz in den betroffenen Organen begleitet, und die verlorenen Kräfte können nur dann zurückkehren, wenn es gelingt, im Körper wieder einen Ansatz neuer Nervensubstanz in normaler Höhe zu erreichen. Solche Nervensubstanz kann nun aber dem Organismus durch Biocitin zugeführt werden, und hierin liegt die Wirkung des Biocitin begründet. Daher sind auch die Erfolge des Biocitin bei allen irgendwie mit körperlicher oder nervöser Schwäche verbundenen Zuständen des Organismus als Kräftigungsmittel nach ärztlichem Urteil glänzende, oft geradezu frappierende, wie man sie früher nicht einmal zu erhoffen gewagt hat. ∴ ∴

Da aber Lecithin zu den Edelstoffen gehört, welche nur schwierig in wirklich reiner, unschädlicher, wohlschmeckender und haltbarer Form zu gewinnen sind, wird sich jedermann um vor schädlichen Folgen sicher zu sein und die Gewähr eines vollen Erfolges zu haben, vor dem Gebrauch eines Lecithinpräparates fragen müssen:

Was für ein Lecithin und welcher Prozentsatz an Lecithin ist in dem Präparat enthalten, das ich zur Kräftigung meines Organismus wähle?

Biocitin enthält das Lecithin Professor Dr. Habermanns u. Dr. Ehrenfelds, welches bekanntlich unbedingt physiologisch rein ist u. dessen Qualität nicht mehr zu übertreffen sein dürfte. Biocitin enthält von diesem Edelpräp. 10% u. übertrifft dem. und. Fabrikate dieser Art mehrfach.

Reinheit u. Qualität sein. hohen Lecithingehalts

und eine im Verhältnis dazu unerreichte Wohlfeilheit verleihen dem Biocitin unter den Lecithinpräparaten unbestritten den ersten Rang. Biocitin ist demnach ein wirklich vertrauenswertes Kräftigungsmittel für jedes Lebensalter: Kinder (auch Säuglinge), Erwachsene, Greise und Schwache.

Erhältlich in allen Apotheken und Drogerien. Geschmacksmuster und Broschüre gratis durch die

Biocitin-Fabrik, G. m. b. H., Berlin S 61.

1868

Versteigerung städtischer Bauplätze.

Auf Antrag der Stadtgemeinde Mannheim werden am:
Montag, 21. Februar 1910, nachmittags 3 Uhr
im Bürgerausschußsaale des alten Rathauses hier die nachbeschriebenen, im Block XXIV der östlichen Stadterweiterung gelegenen Bauplätze öffentlich zu Eigentum versteigert:

1. Eckplatz Augustaanlage Nr. 12, Lgb.-Nr. 9833 im Maße Werderstraße Nr. 22 von 660 qm. Anschlag 90 ℳ pro qm.
2. Augustaanlage Nr. 14, Lgb.-Nr. 9833b im Maße von 741 qm. Anschlag 70 ℳ pro qm.
3. Augustaanlage Nr. 16, Lgb.-Nr. 9833c, im Maße von 702 qm. Anschlag 70 ℳ pro qm.

Die unter O.-Z. 2 und 3 genannten Zwischenplätze Augustaanlage Nr. 14 und 16 werden nach erfolgtem Einzelausgebot unter Zugrundelegung des Durchschnittspreises des im Einzelgebot erzielten Erlöses dieser 2 Bauplätze im Klumpen angeboten. Der Stadtrat behält sich vor, die Genehmigung zum Zuschlag an die Einzelbieter oder an die Bieter im Klumpen zu erteilen. Bis zur Erteilung der Genehmigung sind die Bieter im Einzel- und Klumpenangebot an ihr Gebot gebunden.

Die weiteren Versteigerungsbedingungen können im Geschäftszimmer des unterfertigten Notariats Q 6 Nr. 1 oder im Rathause dahier eingesehen werden. 5557
Mannheim, den 4. Februar 1910.
Großh. Notariat VI.
Mayer.

Mannheim

Tuch-Versteigerung

Q 3, 4.

Heute Dienstag u. darauffolgende Tage, nachmittags 2 Uhr, wird ein **grosses Tuchlager,** mehrere hundert Fabrikreste, darunter **beste hochmoderne Original engl. Stoffe** für Herrenanzüge, Paletots, Hosen, Damenkostüme und Röcke, gegen bar zu Taxpreisen versteigert. 5670

Vormittags ab 9 Uhr: Besichtigung u. Kauf zu Versteigerungspreisen. Liebhaber ladet „ohne Kaufzwang" höflichst ein.

M. Arnold, Auktionator, Q 3, 4.

5-u. 6-Zimmer-Wohnungen

i. hochherrsch. Ausstatg. (Warmwasserh. etc.) m. all. Zubeh. i. d. Neubaut. **Heinr. Lanzstr. Nr. 12, 16 u. 18,** p. sof. od. spät. z. verm. **Bureau Fuchs.** Tel. 1331.
18763

Zwangs-Versteigerung.

Mittwoch, 16. Februar 1910, vormittags 11¼ Uhr
werde ich in Seckenheim mit Zusammenkunft am Rathause gegen bare Zahlung im Vollstreckungswege öffentlich versteigern:
1 Nähmaschine.
Nachmittags 2 Uhr
mit Zusammenkunft am Rathause in Ladenburg:
Möbel, eine Partie Schuhe und Verschiedenes.
Mannheim, 14. Febr. 1910.
Brehme, 15312
Gerichtsvollzieher.

Versteigerung

Mittwoch, 16. Februar 1910, nachmittags 2 Uhr
werden nach § 371 des Handelsgesetzbuches im Saale der **Restauration Hagen** zu Ludwigshafen a. Rh., Ludwigsstraße Nr. 49
ca. 877,5 Kg. **Kompositionsspähne** 15240
öffentlich gegen Barzahlung versteigert.
Besichtigung der Ware am Versteigerungstage vormittags am obig. Orte gestattet.
Gerichtsvollzieherei beim K. Amtsgerichte Ludwigshafen a. Rh.

Damenschneiderin

empfiehlt sich in- und außer dem Hause. 15309
Gertrude Kleig,
Seckenheimerstraße Nr. 16, 3 St.

Eine arme Familie mit 7 kleinen Kindern ist durch das letzte Wochenbett der Mutter, die bisher als Botenfrau den spärlichen Verdienst ihres Mannes vermehren konnte, in tiefste Not geraten. Edle Menschenfreunde werden hiermit gebeten, zur Unterstützung dieser sehr braven Leute ein Scherflein beizutragen. Etwaige Gaben nimmt die Exp. ds. Bl. entgegen.

Vergebung von Sielbauarbeiten.

Nr. 905 I. Die nachstehenden Materialien für die **Sielbauten** im **Baugebiet Neu-Ostheim** sollen öffentlich vergeben werden.

1.	ca.	1 470 000	Ziegelsteine
2.	„	4 000	m Steinzeugsohlstücke
	„	1 100	Stück Seiteneinlaßstücke aus Steinzeug,
	„	3 200	m Steinzeugröhren in verschiedenen Lichtweiten,
	„	920	Stück schief- und rechtwinkelige Abzweige aus Steinzeug in verschiedenen Lichtweiten,
	„	20	Bogenröhren aus Steinzeug
	„	2 400	Stück Verschlußteller aus Steinzeug
3.	„	58 000	kg Eisengegenstände
4.	„	100	m gerade und gekrümmte Hausteinsohlsteine
	„	50	Stück Ueberlauf- und Ventilationssteine
	„	70	Stück Rohrsteine in verschiedenen Lichtweiten
	„	24	Stück Rohrklappensteine in verschiedenen Lichtweiten
	„	25	cbm Werksteine zu den Spezialbauten aus rotem Mainsandstein.
5.	„	600 000	kg Portlandzement
6.	„	1 000	cbm Mauersand
	„	700	cbm Baggergut.

Die Verdingungsunterlagen und Zeichnungen liegen in der Kanzlei des Tiefbauamtes zur Einsicht auf. Angebotsformulare können gegen Erstattung der Vervielfältigungskosten von dort bezogen werden. Zusendung mit der Post erfolgt bei vorheriger Bestellung nur gegen Nachnahme der Gebühr.

Angebote sind portofrei, verschlossen und mit entsprechender Aufschrift versehen spätestens bis zum **Montag, den 21. Februar 1910, vormittags 11 Uhr** beim Tiefbauamt einzuliefern, woselbst die Eröffnung der eingelaufenen Angebote in Gegenwart der etwa erschienenen Bieter stattfinden wird.

Nach Eröffnung der Verdingungsverhandlung eingehende Angebote werden nicht mehr angenommen.

Die Zuschlagsfrist beträgt 6 Wochen.

Eine Rückerstattung der Gebühr unter Abzug der dem Amt entstandenen Ausgaben für Porto, Bestellgeld etc. erfolgt, wenn sich bei Prüfung der Angebote ergibt, daß ein ermäßigtes Angebot eingereicht wurde.
Mannheim, den 31. Januar 1910.
Städt. Tiefbauamt:
Stauffert.

Zwangs-Versteigerung

Mittwoch, den 16. Februar 1910, nachmittags 2 Uhr, **werde ich im Pfandlokale gegen bare Zahlung im Vollstreckungswege öffentlich versteigern:** 15313
Goldene Ohrringe, goldene Damen- u. Herrenringe, Herrenuhrketten, Damen- und Herrenketten und 19 Wanduhren.
Mannheim, den 15. Februar 1910.
Haag, Gerichtsvollzieher.

Tanzen

lernen Sie zu Hause durch mein Buch. Außerordentlich erleichterte Leicht zu erlernen. Preis M. 1.—, zu beziehen durch R. Erdnik, Tanzlehrer, Mainz, Rosengasse 7. 5716

Geldverkehr

Auf Geschäftshaus in der Breiten Straße wird per 1. Juli 1910 eine erste Hypothek von 40 bis 50 Mille gesucht. Gefl. Offerten u. Nr. 25968 an die Expedition ds. Bls.

Verkauf

Billig zu verkaufen:
1türig. Spiegelschrank, pol. Schränke u. lack. Garderobeschrank, Vertiko, fr. Diwan, Ausziehtisch u. and. Tische, Stühle, schöne engl. Betten, 2 pol. Betten m. Kapoken, Muschelbettstellen, Waschkommode, Nähtisch, sch. Kücheneinrichtg., Spiegel, polierte Kommode. **Prinz Wilhelmstraße 17, Hof.** 25964

Stellen suchen

Tüchtiger

Packer

in erst. Geschäft. tätig, besitzt gute Zeugnisse, sucht sofort Stellung. Off. u. No. 15298 a. d. Exp.

Eisenhändler

in ungekündigter Stellung in erstem Geschäfte Badens, sucht per 1. April od. 1. Juli Stellung als

Disponent.

Durch langjährige Tätigkeit in Engros- und Detail-Geschäften, bekannt mit all. einschlägig. Artikeln, Grob- und Klein-Eisen, Tafelglas. Bei Kenntnis des Marktes genügende Erfahrung im Einkauf. Gefl. Mitteilungen u. 3512 an die Exped. d. Bl.

Mietgesuche

Gesucht:
Bess. Fräul. sucht hübsches Zimmer in ruh. Lage (Oststadt bevorz.) bei gut. Fam. Off. u. B. K. 25934 a. d. Exp.

Möbliertes Wohn- und Schlafzimmer mit Bedien., möglichst Schloßnähe. Off. u. Nr. 2966 a. d. Exp. d. Bl.

Gesucht per 1. April oder später von einem Herrn in guter, ruhiger Lage 2 gut möblierte oder unmöblierte

Zimmer

mit Bad im 2. oder 3. Stock bei kinderlosem Ehepaar od. Witwe. Betr. Herr würde eventl. auch eine Wohnung mieten und ein Zimmer u. Küche abgeben. Offert. mit näheren Angaben unt. Nr. 15177 an die Exped. ds. Bl.

Gesucht kleiner billig. Raum od. Werkstatt i. einem Hause in welchem Kraft liegt. Off. unt. J. H. 25945 an die Exp.

Im Kampf ums Ich.

Roman von Hans von Hekethusen.

(Nachdruck verboten.)

50) (Fortsetzung.)

Langsam richtete sie sich auf. Sie zitterte noch immer am ganzen Leibe.

„Fritz, wenn Du nun Streit mit ihm bekommst — meinetwegen? . . . Das wäre das allerschrecklichste."

„Beruhige Dich nur", tröstete er. „Ein guter Stern führte mich doch hierher. Wie gern tue ich einmal etwas für Dich, Du mein altes, liebes Trudchen."

„Und wenn es nun die Menschen erfahren?" sagte sie erschauernd.

„Niemand soll es wissen. Das ist doch selbstverständlich."

„Und Du selbst — was sollst Du nur von mir denken?"

Sie schlug die Hände vor das Gesicht und weinte bitterlich.

„Kind, so nimm es doch nicht so tragisch. Es ist wirklich nur eine Dummheit. Wir Männer — sind eben zuweilen etwas verdreht."

„Würdest Du ein Mädchen — ‚küssen?' wollte sie sagen, aber sie stockte und zuckte jählings zusammen.

„Du meintest, ob ich auch die Frivolität besäße, einem schuldlosen Mädel nachzustellen? Nein, Trudchen, ich hoffe, Du kennst mich besser!"

„Ja," sagte sie wie erlöst. „Es gibt Unterschiede, Gott sei Dank! Wenn zwei dasselbe tun, so ist es zum Glück doch nicht dasselbe."

„Und nun komm nach Hause. Unsere beiden Mütter werden sich sorgen, wo wir bleiben."

Er stützte sie, und sie schritten heim.

„Fritz, lieber nichts erleben als so etwas."

„Ja Kind, das ist wohl wahr. Hast Du nun wieder Vertrauen zu mir? Es täte mir ja so riesig leid, wenn wir uns fremd werden sollten."

Er redete liebreich auf sie ein.

Sie lauschte auf seine Worte und sog sie wie eine Verdurstende ein. Und doch — was sie zu hören ersehnte, blieb aus. . . . . Seine Teilnahme war warm und brüderlich — aber auch nur das. . . . .

Als sie sich von einander trennten, reichte sie ihm furchtsam die Hand. Sie konnte nicht sprechen — es mußte wirklich alles in ihr erstorben sein.

* * *

Am andern Morgen sandte Fritz an Ernst einen Brief und bat um Erklärung für sein gestriges Benehmen.

Aber der Bote kam zurück und berichtete, der Herr Doktor sei mit dem Frühzuge nach Berlin abgereist.

Fritz zerriß den an ihn zurückgehenden Brief und murmelte: „Hoffentlich war dies unsere letzte Begegnung."

Aber ein wunderliches Spiel des Geschicks war es doch, daß er hier, gerade hier, wo Ernst einst sein Stolz und seine Zuflucht gewesen war, die Achtung für den alten Freund endgültig verlieren mußte.

* * *

Sein Urlaub näherte sich nun seinem Ende.

. . . . Er hätte der Mutter schon eher von seiner bevorstehenden langen Abwesenheit etwas sagen sollen! Denn da die Zeit nun drängte und es unerbittlich geschehen mußte, wurde es ihm doch gewaltig schwer.

Diese Kunde würde sie diesmal wie ein Blitz aus sonnigem Himmel treffen.

Das Wetter war inzwischen herbstlich geworden. Der Sturm heulte um das Haus, und der Regen prasselte gegen die Fensterläden.

Fritz und die Mutter saßen am Tisch beim Licht einer kleinen Lampe. Er hatte ihr soeben aus der Zeitung vorgelesen. Sie lauschte auf das Singen und Pfeifen des Sturmes und sagte in sich zusammenfröstelnd:

„Ist es nicht schrecklich bei solchem Wetter auf See?"

„Man gewöhnt sich daran. Aber Sonnenschein ist natürlich schöner."

„Unsereiner mag nicht einmal vor die Tür gehen bei solchem Regen — und nun erst gar auf die Straße! Und ihr Wasserleute werdet gar nicht gefragt, ob ihr naß werden wollt oder nicht . . . Höre nur das Unwetter! Wie wird es die Küste wieder beschädigen. Ich bin nur froh, daß Du nicht irgendwo mit Deinem Panzerkreuzer unterwegs bist, sondern hier geborgen sitzest."

„Acht Tage noch!" sagte er.

„Vielleicht komme ich bald einmal", meinte sie, wie mit freundlichem Gedanken. „Ich will mir mal Deine Wohnung ansehen; vielleicht kann man Dir nun einige Möbel geben. Das ist doch weit behaglicher als die abgesessenen Sofas und abgenutzten Stühle einer Mietwohnung."

„Ach, Mutter nun muß es doch heraus: Ich habe ja gar keine Wohnung mehr — habe sie schon im Juli, als ich noch im Krankenhause lag, aufgegeben. Onkel Körte hat es besorgt. Wenn ich nun in acht Tagen abreise, wohne ich noch zwei Wochen im Hotel — und dann — — ja, Mutter, es wird mir ja selber riesig sauer — aber dann — geht's nach Indien."

Seine Worte hatten doch eine härtere Wirkung, als er dachte. Ihr Kopf sank schwer herab, und sie begann zu weinen, erst leise, dann immer gewaltsamer.

Nie hatte er sie weinen sehen! Dieser ihm so neue Anblick ergriff ihn unsagbar.

Er setzte sich neben sie auf das alte Sofa. Er legte den Arm um sie und tröstete sie. Ihr Verstummen zeigte ja nur zu sehr, wie bitter diese Kunde auf sie wirkte.

„Kommt man denn aus der Angst um ein Leben gar nicht heraus?" sagte sie mit matter Stimme. „Und das jetzt — gerade jetzt, wo ich", sie schwieg.

„Sieh mal, wenn ich nun ein Missionar geworden wäre, dann müßtest Du Dich noch mehr um mein Leben sorgen. Wir sind doch auf den Kriegsschiffen in Friedenszeiten wirklich ebenso sicher wie auf dem Lande."

„Das mag ja alles sein, aber weshalb hast Du mir das nicht eher gesagt?"

„Weil ich uns die schönen, stillen und glücklichen Wochen nicht trüben wollte."

„Glückliche Wochen", wiederholte sie mit verlorenem Blick. „Ja, sie waren es, Fritz!"

„Und sie kommen auch wieder, Mutter"

„Was Du nur für eine Kraft hast, an das Gute und Schöne in der Welt zu glauben, Fritz!"

„Ist das denn schwer?" fragte er.

„Ja, mir ist es immer schwer geworden. . . . Ich sehe es ja jetzt selbst, die unfrohen Menschen kommen zu kurz! Nur die heiteren, wenn sie einen starken Willen haben wie Du, können für andere eine Wohltat werden. Ich habe viel in diesen Wochen darüber nachgedacht. . . . Es ist mir auch völlig klar, weshalb Du in das Körtesche Haus so gut paßt. Sie sind alle praktische Realisten mit warmen Herzen — genau wie Du."

Auf seinem gesenkten Gesicht wechselten die Farben.

Sie bemerkte es nicht. Sie bat ihn, er möge ihr erzählen, wann und wie seine Reise beginne, wo ihre Stationen sein würden, und wie lange sie wohl dauern würde.

Der große Kummer stand ihr ja auf dem Gesicht geschrieben, und doch erfüllte es ihn mit glücklichem Erstaunen, wie sie trotzdem bemüht war, das Unabänderliche geduldig hinzunehmen. Sie klagte weder das Geschick noch ihn und seinen Beruf an, der ihn wieder ins Weite führte. Sie war bemüht, zu verstehen, weshalb man ihn fortschickte. Vor allem sah sie ihn bald bewundernd an, wie ruhig und selbstverständlich er diese Wendung in seinem Leben hinnahm, obwohl er selbst bekannte, diesmal bliebe er lieber daheim und die Abreise würde ihm schwer.

(Fortsetzung folgt.)

MARCHIVUM

Warenhaus

KANDER

G. m. b. H.

Verkaufshäuser: { T 1, 1 / Neckarvorstadt, Marktplatz

95 Pfennig-Tage

Ein weiterer Teil sehr vorteilhafter Gelegenheitskäufe sind in unseren Schaufenstern ausgestellt:

1 Batist-Bluse mit Säumchen und Einsatzgarn. verz. **95** Pf.

1 Biber-Bluse in schönen Dessins zum Aussuchen . . . **95** Pf.

1 Kinder-Kleidchen mit Bändchengarnierung und Volant . . . **95** Pf.

Kleiderstoffe

Reinwollene Satintuche in modernen Farben . . . . Meter 95 Pfg.
Halbwollene Plaids in hübschen neuen Karos . . . . Meter 95 Pfg.
Reinwollene Blusenstreifen in aparter Ausmusterung . . . . Meter 95 Pfg.
Kommunion-Kleiderstoffe in verschiedenen Webarten . . . . Meter 95 Pfg.

Holzkaffeemühlen mit prima Werk . . . . . . **95** Pf.

Ein grösserer **Geschirrahmen** **95** Pf.

je **95** Pfennig:
1 Dutzend gute Linon-Taschentücher . .
½ Dutzd. gebrauchsfertige Linon-Taschentücher . .
1 Dutzend Batist-Taschentücher mit Hohlsaum . .
½ Dutzend Seidenbatist-Taschentücher mit bunter Kante . . . .
2 Stickerei-Untertaillen mit Banddurchzug . . .
1 Untertaille aus gutem Renforce mit breitem Stickerei- u. Banddurchzug

je **95** Pfennig:
1 Paar Baby-Schuhe
1 Paar Herren-Cord- oder Tuchpantoffeln mit Sohle und Fleck
Kinder-Schnallen-Schuhe Gr. 30—35
3 Paar Gummiabsätze
1 Paar Damen-Tuch-Pantoffeln mit Kordelsohle in verschiedenen Farben
Damen-Stepp-Pantoffeln

je **95** Pfennig:
1 Haarbürste . . . / 1 Fl. Bay Rum . . / 1 Kamm . . . . } zus.
1 schöner Karton mit 1 Paar prima Manschettenknöpfen / 1 Kravattennadel . / 2 Kragenknöpfen . } zus.
1 Lederhandtasche schwarz oder farbig . .

Neu!
1 Sicherheits-**Rasier-Apparat** in Gilletform . . .
3 Pakete **Haushalt-Kerzen** 6 und 8 Stück im Paket.

Beamte = Angestellte

können **unter strengster Diskretion** ihren Bedarf in Teppichen, Gardinen, Stores, Bettvorlagen, Tischdecken, Diwandecken, Schlafdecken, Fellen, Spachtel- u. Erbstüll-Bettdecken, Linoleum- und Linoleum-Teppiche rc. von einem **Spezial-Geschäft (kein** Abzahlungsgeschäft) Mannheim's unter bequemen Zahlungsbedingungen **ohne** Preisaufschlag erhalten.
Offerten unter **Nr. 11633** an die Expedition des Mannheimer General-Anzeigers, E 6.

D. FRENZ
Annoncen-Expedition
Mannheim E 2, 18 Planken.
Telephon 97.

Schreibmaschinen, gebraucht 5660
von 100 Mk. an, auch auf Teilzahlung. Anfr. erbet. u. H 1106 a. **D. Frenz**, Annonc.-Exped. **Mannheim**, E 2, 18.

Unterricht

Obersekundaner
erteilt **Nachhilfeunterricht.** Näh. in der Exped. 15320

Vermischtes.

Perf. Damenschneiderin
empfiehlt sich 15316
Näh. **Emil Heckelstr. 6a.**

Geldverkehr

Bankgelder auf 1. Hypothek. billigst. Näheres u. Nr. 15294 an die Exped. d. Bl.

Ankauf.

Gebrauchte, gut erhaltene **Schreibmaschine** sof. gegen Cassa zu kaufen. gef. Gefl. Offerten mit Angabe des Systems und des äußersten Preises unter Nr. 15315 an die Expedition dieses Blattes.

Verkauf.

Kleines Haus 2 Stock, mit Gaupen, nähe am Markt, preiswert zu verkaufen. Offert. unt. Nr. 25978 an die Expedition.

Stellen finden

Größere hiesige **Feuerversicherungs-Generalagentur** sucht zum 1. April cr. **tüchtigen Konzipienten.** Offt. mit Zeugnisabschr., Referenz. und Gehaltsanspr. unt. Nr. 15299 an die Exp. ds. Bl.

Hochlohnende Vertretung
für Mannheim u. Umgebung für einen großartigen, patent. Artikel sofort zu vergeben. Nur tüchtige, arbeitsfr. Herren, evtl. welche sich eine sichere Existenz gründen wollen und über etwas Kapital verfügen, wollen sich melden Dienstag nachmittag und Mittwoch vormittag: **Domschenke Buffet, P 2.**

Perfekte
Stenotypistin
und
Maschinenschreiberin
mit guter Schulbildung zu baldigem Eintritt in dauernde Stellung bei hohem Gehalt nach **Baden-Baden** gesucht. Offerten mit Zeugnisabschriften unter Nr. 15319 an die Exped. ds. Bl. erbeten.

Tüchtige erste u. zweite
Putz-Arbeiterinnen
ges. M. Hirschland & Co.

Zum 1. März **sucht** das **Wöchnerinnenasyl**
1 **tücht. Haus-,**
1 „ **Küchenmädchen**

Sofort gesucht:
1 **Verkäuferin,** Lebensmittelbranche,
1 **Verkäuferin** in der Manufaktur u. Aussteuer.
2 **Verkäuferinnen** in Metzgerei erstkl. Geschäfte,
2 **Verkäuferinnen** in d. Haushalt- u. Küchenbr.
Mehr. Lehrlinge u. Lehrmädch.
a. Ost. **Stellennachw. Badenia,** P 2, 2, 11—12, 4—8 Uhr.

Suche für sofort ein zuverlässiges, sauberes
Kindermädchen
zur Besorgung eines 1½ jähr. Kindes. 10317
W. Schwehr, Hofconditorei, **Heidelberg.**

Ein **ordentlich. Mädchen** zu kleiner Familie gesucht.
T 6. 20, 1 Tr. hoch.

Monatsfrau sofort gesucht.
25965 **Collinistr. 14, 4. Stock.**

Ein Küchenmädchen
sofort gesucht. 15295
Hotel Windsor, O 5, 9.

Durchaus selbständiges und im Kochen bewandertes **Mädchen** f. Haushalt per 1. März ges. Näh. E 1, 17, Laden. 15301

Stellen suchen.

Tücht. Mädchen
suchen per sofort und 1. März Stellen. 25977
Stellenbur. Rosa Schnabel, Bellenstr. 28, Lindenhof.

Stellen suchen:
2 Servierfräul. in bess. Restaurants, 1 Hotelköchin, 1 Zimmermädchen. 15321
Stellen finden:
4 perfekte Hausmädchen für bessere Häuser, 2 jüngere Mädchen zum Anlernen.
Bureau Klaufer, K 3, 12.

Bureaux.

D 7.16 2 Stock, 2 ineinandergehende geräumige Zimmer als Comptoir zu verm. 15289

Tüchtiger Dreher

als Controlleur von einer Dynamofabrik zum sofortigen Eintritt **gesucht.** Bewerber, welche befähigt sind, zeitweise den Meister zu vertreten, erhalten den Vorzug. Offerten unter Nr. 5573 an die Expedition ds. Bl.

gegr. 1872 **Comptoir Fuhr** gegr. 1872
reelles und best empfohlenes Bureau
sucht für d. ersten Häuser tüchtig. Herrschaftspersonal, perfekte u. bürgerl. **Köchinnen, gew. Zimmer- u. Hausmädch.,** jüngere, **tücht. Alleinmädch.** per 1. März und 1. April. 5711
Tel. 4452 **Comptoir Fuhr** Tel. 4452

Mietgesuche.

Ich suche kleinen Laden m. anstoßendem Zimmer od. 1 gr. Zim. mit Fenster a. d. Straße zur Ausübung e. Trödlergeschäfts im Zentrum. Offerten an 15315 **Naß, G 3, 17.**

Zu vermieten.

Schöne
4-Zim.-Wohnung
mit Mansarde, Keller, Speicher, in 15310
U 4, 28, 3. Stock
per sofort od. später bill. zu vermiet. Anfragen an
D. Meyer-Picard
Friedrichsplatz 11.
Telephon 1367.

Kleiststraße 4
4. St. Gaupenwohnung 2 Zim. und Küche per 1. April d. Js. zu vermieten. Näh. Kleiststr. 6 bei Frau Heckel. 15404

Kleiststraße 6
3. St. 2 Zimmer und Küche per 1. April d. J. zu vermieten. Näh. daselbst bei Frau Heckel. 15308

Meerfeldstr. 45
Große 3-Zimmerwohnung m. Balkon sof. z. vm. 25997

Oststadt.
Elegante 5-Zimmerwohng., hochpart., mit reichl. Zubeh., elekt. Licht u. Gas, m. klein. Vorgarten per 1. April zu verm. Näheres **R. Fuchs,** Beethovenstraße 22. 25928

Ringstraße, K 4, 13, 2 leere Zimmer, Balkon, sep. Eing., 28 M. z. v. Näh. 4. St. 25608

Rheindammstraße 43,
3. Stock, 5-Zimmerwohnung mit Bad u. Mädchenzim. per 1. April zu vermieten. Telephon 3844. 25941

Seckenheimerstr. 100,
3 Zimmer, Küche, Balkon sofort oder später billig zu vermieten. 15098

Seckenheimerstr. 110a
2-Zim.-Wohng.
3 Treppen, zu verm. 14895

Schwetzingerstr. 21a, 4. St. l. sch. unmöbl. Zimmer sofort zu vermieten an bess. Fräulein bei gut. Familie. 25602

Schwetzingerstr. 44
ist eine 3-Zimmerwohnung billig zu verm.
13384

Tattersallstraße 12
Neubau, elegant ausgestattete 3 Zimmerwohnung, Bad elektr. Licht etc. per 1. April zu vermieten. 14394
Näheres **Hch. Odenheimer,** O 7, 8, Telephon 6418.

Tattersallstr. 3, schöne Part.-Wohnung, 3 Zim. u. Küche nebst Zubeh. z. verm. 14897

Tattersallstr. 27,
4. Stock, **Eckwohng.,** 4 Zim., Küche u. Zubeh. p. 1. April zu vm. Näh. 2. St. l. 25483

Tullastraße 10
vis-à-vis Rosengarten, schöne **5 Zimmerwohnung** mit sämtl. Zubehör u. elektr. Licht per 1. April zu vermieten.
Zu erfragen 5. Stock oder Frau Habermann Charlottenstraße 2. 14488

Tullastraße 23
6 Zimmer, Bad u. Zubehör per 1. April 1910 zu verm.
Näheres parterre. 14948

Werftstraße 29.
2 Zim. u. Küche z. vm. 25957

Waldparkstraße.
Schöne 4-Zimmerwohng. m. Bad u. Zub. mit o. ob. Verwaltung zu vermieten. 25517
Näheres Q 7, 24. 2 Tr.

Waldparkstraße 25.
Herrsch. 5-Zim.-Wohnungen mit reichl. Zubehör, Diele, Terrasse, 3. u. 4. Stock, zu vermieten. 25682
W. Groß, U 1, 20, Tel. 2554.

Waldparkstr. 26
2 schöne **4-Zimmerwohnung.** mit Zubeh. per 1. April zu verm. Näh. das. 3. St. r. 14867

Waldparkstr. 30
4. Stock, hübsche 3 Zimmerwohn. mit Mans. Zimmer u. Küchenbalk. schöne gel. Lage, per 1. April preisw. zu vm. Näh. parterre links. 12878

Waldparkstr. 34
5-Zimmer-Wohnung geg. d. Rhein mit allem Zubehör sofort zu vermieten. Zu erfragen parterre links. 14240

Schönes leeres **Zimmer** an eine ruhige Person zu verm. Näh. R 7, 32, parterre. 25701

Möbl. Zimmer

B 4.8 3 Tr. rechts, schön **möbl. Balkonzimmer** zu verm. 25830

B 4, 8, 3. Stock links
gut möbl. **Wohn- u. Schlafzimmer** an gebildeten Herrn oder Dame per 1. März oder später zu vermieten. 15003

D 6, 4 2 Tr. Gut möbliert. Zimmer mit ganzer Pens. sof. zu vm. 15254

B 7.15 1 Tr., Wohn- u. Schlafz., f. möbl., m. Piano u. Schreibt. z. vm. 15121

D 1.15 1, gut möbl. Zim. zu verm. 25768

D 7, 17 2 Tr., sehr gut m. großes Balkonzim. an bess. Herrn zu verm. 25827

F 4, 1, III., schön möbliertes Balkonzimmer z. v. 25688

F 5, 1 2. St. rechts, gut möbl. Zim. zu v. 25817

F 6, 8 1 Treppe hoch schön möbliert. **Wohn- u. Schlafzimmer** an bess. Herrn per sofort od. 1. März zu verm. 15213 Näh. im Laden.

G 3, 20 2 Tr., gut möbl. Zim. an 1 od. 2 Herrn sof. zu verm. 14783

G 6, 2, schön möbliert. Parterrezimmer mit separ. Eingang auf 1. März zu vermieten. 25780

G 7, 20 1. St., schön möbl. Zim. m. dipl. Schreibtisch an bess. Herrn zu vermieten. 14617

G 7, 31, frdl. möbl. Zim. an Frl. f. z. v. Näh. 3 Tr. l. 25727

G 7, 41, 3. St. rechts, **möbl.** Zim. bill. zu v. 15. Febr. 14829

H 2, 8 2 Tr. r., gut möbl. Zim. sofort zu verm. 25795

H 4, 10 part. möbl. Zimm. mit Klavierben. z. v.

J 2, 18, 4. St., schön **möbl. Zimmer,** sep. Eing. an 1 Herrn sof. zu verm. 25664

J 3, 9, 3. Stock, schön möbl. Zimmer zu verm. 15161

J 6, 5, 2 Tr., einf. möbliert. Zimmer zu verm. 25809

L 8, 4, 1 Tr. lks., gut möbl. Zimmer zu verm. 25870

K 2, 8, 3. Stock, **schön möbl.** Zim. auf 1. März z. v. 25680

L 8, 11 part., möbl. Zim. zu verm. 25559

L 10, 8 3 Tr., schönes groß. gut möbl. Zim. m. Pension zum 1. März zu verm. 15029

L 15, 18, Ring, (Nähe Bahnh.) 1 Tr., eleg. möbl., groß. Zimmer m. Schreibtisch, Klavier u. Gasbeleuchtg. an 1 od. 2 Herrn auf 1. März zu vermieten. 25441

N 3, 9 schön möbl. Mansard.-Zimmer sof. od. später zu verm. Näh. 1. St. 14788

N 6, 6a möbl. Zimmer mit Pens. zu vm. 14949

P 2, 3a, 1 Tr., **möbl. Zimmer** sof. zu verm. 25568

P 2, 4-5 3 Tr., ein schön möbl. Zimmer zu vermieten. 14649

P 7, 20
2 Treppen, gemütl. möbl. Zim. sehr preisw. zu verm. 25756

S 3, 1, 3. Stock
schön möbliertes Zimmer preiswert zu vermieten. 14658

S 6, 13, 1 Tr. r., fein möbl. Zimmer an Herrn od. bess. Frl. sof. zu vermieten. 25333

U 1.20a 1 Tr., **eleg. möbl. Zimmer** evt. m. 2 Betten p. sof. zu vm. 15069

U 4, 21, 3. St., rechts, 2 gut **möbl. Zimmer** evtl. als Wohn- u. Schlafzimmer z. v. 25690

U 5, 16, Ring, 2 Tr. l., hübsch möbl. Zim. m. o. oh. Pens. zu vermieten. 25456

Brahmstr. 6 zwei schön möbl. Zimmer (Wohn- und Schlafzimmer) gegenüber der Moll-Schule, 2 Tr. hoch, an ein bess. Fräul. od. Herrn p. 1. März zu verm. 15250

Goutardstr. 3, 2 Trepp., fein möbliertes Zimmer per 1. März zu vermieten. 25979

Lamenstr. 15, 4. St. l., möbl. Zimmer, evtl. Wohn- u. Schlafzim. zu vm. 14838

Luisenring 56
hochpart., 1 fein möbl. Zim. an bess. Dame sof. od. 1. März z. v. 25846

Luisenring 57, 1 Treppe, nächst d. Friedr.-Brücke frdl. möbl. Zimmer zu vm. 15055

Lutherstr. 5, 2. St. frdl. möbl. Zim. neu hergerichtet zu vermieten. 25822

Moltkestr. 5, 3 Trepp., fein möbl. Zim. m. Schreibtisch an ruhigen Herrn zu vermieten. 25526

Prinz Wilhelmstr. 17, 4 Tr. hübsch **möbl. Zimmer** per März zu verm. 15200

Rheinparkstr. 3 II. l. möbl. Z. z. v.

Rheindammstraße 64
1 fein möbl. Zimmer in bess. Hause sof. zu verm. 25586

Rupprechtstr. 5, part. elegant möbl. Wohn- und Schlafzimmer zu vm. 14958

Seckenhstr. 8, 3 Tr. r., ein sch. möbl. Zim. z. vm. 25881

Schön möbl. Zimmer zu vermieten. 14815
Neckarau, Fischerstraße 24, Nähe Bahnhof.

Möbl. Wohn- u. Schlafzimmer an besseren Herrn zu vermieten. Näh. **Bahnhofplatz 3,** 2 Tr. 25388

Besserer Herr findet auf 1. April ev. etw. früher **2 eleg. Zimmer,** möbl. od. unmöbl., freie Aussicht, Balkon u. gut. Bed. i. kl. Haushalt. Näh. **Moltkestr. 6,** 3. Etage. 13587

Schön **möbl. Zimmer** an nur besseren Herrn od. Dame zu vermieten. Näheres **Rupprechtstr. 11,** 4. St. r. 14947

Geräumig. **möbl. Zimmer** nach rückwärts, bisher von besserem Herrn bewohnt und nur an besseren Herrn zu vermieten. 15208
Rennershofstr. 23, 2 Tr.

Mittag- u. Abendtisch

U 1.20a 1 Tr., **vorzügl. Mittag- u. Abendtisch** zu 1.20 M. 15070

Israel. Pension.
Einige Herren erhalten vorzüglichen **Mittag- u. Abendtisch.** F 4, 1, III. 25680

Kein Trinkzwang, angenehmer Aufenthalt im Vegetarischen Speisehaus Ceres, F 2, 4a, 1 Treppe hoch. Anerkannt guter Mittag- und Abendtisch von 70 Pfg. an, in und außer Abonnement. Auch über die Straße. Geöffnet zu jed. Tageszt. Nähe Marktplatz, F 2, 4a, 1 Tr. 25804

Guten bürgerl. **Mittag- und Abendtisch** zu 70 u. 50 ₰ empf. 14072
Privat-Pension Fahsold, H 1, 14, vis-à-vis d. Tagblatt

Gut. Mittag- u. Abendtisch, M. 70 ₰ u. M. 60 ₰ in u. außer Abonnement. 14416 J 3, 20.

An gut bürgerl. **Mittag- u. Abendtisch** können noch einige Herren teilnehmen.

Norddeutscher Lloyd
BREMEN

See-Reisen
nach südlichen Gestaden
mit erstklassigen Dampfern regulärer Linien nach
Ägypten, Algerien, Sicilien, Griechenland, Konstantinopel, Klein-Asien, dem Schwarzen Meere, Palästina u. Syrien, Spanien u. Portugal, Madeira u. s. w.
Ceylon, Vorder- und Hinterindien, China, Japan und Australien
Reisen um die Welt
Auskunft über Reise und Fahrkarten erteilt, sowie Spezial-Broschüren etc. versendet bereitwilligst und kostenfrei
Norddeutscher Lloyd, Bremen
oder dessen Agenturen. In Mannheim:
Hermann Mallebrein, Hansa-Haus.

79889

Todes-Anzeige.

Hiermit mache ich die traurige Mitteilung, dass mein lieber Mann, unser guter Vater, Grossvater, Bruder, Schwiegervater, Schwiegersohn, Schwager und Onkel, Herr

Rudolf Bassermann

heute vormittag im Alter von 60 Jahren nach kurzem Leiden sanft entschlafen ist.

Um stille Teilnahme bittet

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen
Anna Bassermann, geb. Weyland.

MANNHEIM, 14. Februar 1910.

Blumenspenden sind nicht im Sinne des Verstorbenen.
Die Einäscherung findet in aller Stille statt.

Von 6 Mark an
Miet-Pianos
Heckel, O 3, 10.
10277

Todes-Anzeige.

Wir erfüllen hiermit die schmerzliche Pflicht, von dem heute früh in Mannheim erfolgten Ableben unseres Aufsichtsratsmitgliedes des 5715

Herrn

Rudolf Bassermann

geziemend Kenntnis zu geben.

Wir werden dem geschätzten Kollegen und Freunde, der seit einer Reihe von Jahren dem Aufsichtsrate unserer Bank angehört und immer das regste Interesse an deren Entwickelung genommen hat, stets ein ehrendes und dankbares Andenken bewahren.

Ludwigshafen a. Rh., den 14. Februar 1910.

Aufsichtsrat und Direktion
der Pfälzischen Bank.

Das bewährte Mittel bei
Lungenleiden
katarrhalischen Erkrankungen
der Atmungsorgane
Keuchhusten, Influenza.
Man verlange in den Apotheken ausdrücklich SIROLIN Originalpackung „Roche" und weise jede Nachahmung entschieden zurück.
Sirolinbroschüre D 5 gratis und franko durch
F. Hoffmann-La Roche & Co.
Grenzach (Baden. 9016

Sofort Geld!
auf Möbel u. Waren
jeder Art, welche mir zum versteigern übergeben werden. 49151
Ankauf gegen Bar.
Lagerung von Möbel und Waren, sowie ganze Hauseinrichtungen.
Separate Lager-Räume
Hch. Seel
S 3, 10 Auktional. Tel. 4506

Bitte.
Die unterzeichneten Pfarrer bitten, ihnen auch in diesem Jahre Zuwendungen von Gaben für bedürftige Konfirmanden machen zu wollen. 5584
L. Simon, Dekan, R 1, 13
A. v. Schoepffer, R 3, 8
Th. Achtnich, G 4, 5
W. Sauerbrunn, Windeckstr. 1.
P. Klein, Dammstraße 20
J. B. Weißheimer, Lutherstraße 4
A. Höbler, Traitteurstr. 48
Dr. H. Hoff, Mollstraße 34
K. Maier, G 4, 2.

Todes-Anzeige.

Freunden, Kollegen und Bekannten die schmerzliche Mitteilung, dass unser innigstgeliebter, unvergesslicher Sohn, Bruder, Schwager und Onkel

Henry Becker genannt Tom Butler

Kunstradfahrer

im schönsten Alter von 26 Jahren nach kurzem schweren Leiden Montag abend 5 Uhr verschieden ist. 25969

Die trauernden Hinterbliebenen:
Familie Hch. Becker.

Mannheim (F 5, 19), Strassburg, Elsass, Berlin, den 15. Februar 1910.

Die Beerdigung findet Mittwoch nachmittag 2 Uhr von der Leichenhalle des Friedhofes aus statt.

(Dies statt besonderer Anzeige.)

Gentner's
Veilchen-Seifenpulver
Goldperle

erfreut sich deshalb so großer Beliebtheit, weil jedes Paket eine wirklich schöne und brauchbare Geschenkbeilage enthält. — Da meine Packung vielfach nachgeahmt wird, so kann man sich vor Schaden nur dadurch schützen, daß man genau auf den Namen „Goldperle" und Schutzmarke „Kaminfeger" achtet.
Alleiniger Fabrikant:
Carl Gentner
Göppingen.
6212

Haemacolade
stärkt
die
Nerven
und den
Körper.
1 Pfund 2 Mark
1 Tafel 50 Pf.
9215

Geldverkehr.
Darlehen u. Baukredite
I. II. Hypotheken, Betriebskapitalien vermittelt prompt
Centralbüro für Darlehen
P 2, 2, 11–12 4–8 Uhr.

Aus dem Großherzogtum.

K. Seckenheim, 14. Februar. In unserem Bericht über die Bürgerausschußsitzung in Seckenheim ist insofern ein Versehen unterlaufen, als gesagt wurde, Bürgermeister Volz habe erklärt, die Pläne für den Erweiterungsbau der Friedrichsschule seien von der Bezirksbauinspektion bereits genehmigt. Wir berichtigen dies dahin, daß Herr Bürgermeister Volz nur erklärte, man habe sich wegen des Projekts bereits mit der Bezirksbauinspektion ins Benehmen gesetzt.

≏ Sulzburg, 14. Febr. In dem etwa eine Stunde von hier entfernten, inmitten eines herrlichen Waldes gelegenen Erholungsheim für Handwerker (Eigentum des badischen Landesverbandes der Gewerbevereine und Handwerkervereinigungen) brach in der Nacht zum Sonntag Feuer aus. Es brannten der Fußboden des Saales im rechten Flügel und die Zimmerdecke des darunter liegenden Gastzimmers durch. Die hiesige Feuerwehr löschte den Brand.

Handwerkerbewegung und Gewerbeleben.

[•] Schwetzingen, 13. Februar. Heute nachmittag 3 Uhr fand in der Glashalle zum „Wilden Mann" eine sehr gut besuchte Versammlung der Gewerbe- und Handwerkervereine für den Amtsbezirk Schwetzingen statt. Der Versammlung wohnte als Regierungsvertreter Herr Geh. Regierungsrat Dr. Asal, als Vertreter der Stadt Herr Bürgermeister Wipfinger und einige Gemeinderäte an. Herr Regierungsassessor Oßkircher aus Karlsruhe hielt einen Vortrag über das zeitgemäße Thema „Das Gesetz zur Sicherung der Bauforderungen". Redner betonte in seiner Einleitung den schlechten Geschäftsgang im Gewerbe, hervorgerufen durch eine schlechte Wirtschaftslage und unreelle Konkurrenz. Wenn es auch durch gesetzliche Maßnahmen nicht möglich ist, vollständige Abhilfe zu schaffen, so will doch das Reichs-Gesetz vom 22. Juni 1909 dem Bauhandwerk zu einer größeren Sicherstellung verhelfen. Dabei konnte aber die Regierung keine zu scharfen Maßregeln ergreifen, ohne selbst das Baugewerbe zu schädigen. Der unlauteren Spekulation werden aber durch das neue Gesetz verschiedene Riegel vorgeschoben. Das neue Gesetz tritt dem Bauschwindel mit aller Schärfe entgegen, wenn auch nicht verhehlt werden darf, daß für das Bauwesen auf der andern Seite manche Schwierigkeiten sich ergeben. — Dem Redner wurde für seinen klaren, durch viele Beispiele erläuterten Vortrag lebhafte Anerkennung zuteil. In der folgenden Diskussion ergriffen die Vertreter von Schwetzingen, Rheinau und Ketsch das Wort. Ein späterer Vortrag wird den „unreellen Wettbewerb" behandeln.

Pfalz, Hessen und Umgebung.

e. Dannstadt, 14. Febr. Im sog. Roßgraben ertränkte sich in verflossener Nacht oder heute früh die in den 40er Jahren stehende Ehefrau des Schmiedmeisters Fried. Isselhardt. Sie soll geistesgestört in der Nacht plötzlich davongelaufen sein. Der Heizer. Fried. Scheid, 29 Jahre alt, stationiert in Ludwigshafen a. Rh., wurde heute früh, beim Ausfahren der Maschine aus dem Schuppen, schwer verletzt. Sch. wurde ins Krankenhaus nach Ludwigshafen verbracht.

√ Frankenthal, 11. Febr. Ein hoher Preis ist auf die Ermittelung des Urhebers eines Bilderrätsels ausgesetzt worden, das am 1. Februar in Form eines Flugblattes hauptsächlich in den dem Weinbau und Weinhandel angehörigen Kreisen verbreitet wurde. Die offenbar aus der Pfalz stammende Schmähschrift, die, in Bruchsal zur Post gegeben, mit der Ueberschrift: „Weingroßhandlung, Weinkommissionär und Weingutsbesitzer „zum Böhmischen Bauer" in Schlafenheim (Pfalz) versehen war und in einem leicht zu enträtselnden Rebus eine grobe Beleidigung enthielt, versprach denen, die das Rätsel richtig lösten und die Lösung vor Dienstag, den 8. Februar an die richtige Adresse einsenden würde, „hundert Liter Portugieser 1910er". Das Flugblatt ist, wie ein Ausschreiben des hiesigen Rechtsanwalts Dr. Mayer erkennen läßt, gegen die Inhaber der Firma Friedrich Böhm in Wachenheim (Pfalz) gerichtet. Demjenigen, der Angaben machen kann, die zur Ermittelung und Verfolgung des Täters oder seiner Gehilfen geeignet sind, wird von Dr. Mayer eine Belohnung von 1000 Mark zugesichert.

* St. Ingbert, 11. Febr. Die Berghalde auf Grube Camphausen steht in Brand. Versuche, das Feuer mit Wasser zu ersticken, blieben erfolglos. Das Niederlegen der mit einem Kostenaufwand von 20 000 M. erbauten Kaffeeküche ist unvermeidlich.

Salit
das Einreibemittel
Rheumatismus (Hexenschuss, Reissen etc.)
In Apotheken Flasche M 1.20

Unterricht.

Englisch Lessons
Speciality: 11083
Commercial Correspondence
R. M. Eltwood, Q 3. 19.

Französischer Unterricht gesucht. Wer erteilt solchen? Offerten unter P. K. 25866 a. d. Expedition ds. Blattes.

Institut „Stavia"
Estavayer-le-lac (fr. Schweiz) für kath. Jünglinge, die franz. lernen wollen. Daneben engl., italienisch, spanisch, Handels-Correspond., Handelsgeogr., Mathematik, Buchhaltg. etc. Anf. des Sommersemest.: 14. April 1910. Prosp. grat. 6169

Vermischtes.

Theater-Abonnement
Die geehrten Abonnenten werden ergebenst ersucht, die bereits seit 1. Februar fällige zweite Hälfte des Abonnements pro 1909/10 alsbald zu entrichten. 33223
Die Hoftheater-Kasse.

Die **General-Agentur der Volksbank in Nürnberg e. G. m. b. H.** befindet sich
N 6, 6a
woselbst Anträge auf **Darlehen** und **Mitgliedschaft** entgegen genommen werden. 25840

Patentanwalt
C. Kleyer, Karlsruhe.
11811

Landauer Anzeiger
Landau Pf. Auflage im März **15000!!** Inserate wirksam. 11458

Für Hausbesitzer
vom Januar bis 20. März werden **sämtliche Tüncher- und Tapezierarbeiten 20%** unter dem Normalpreis ausgeführt. 14406
Gg. Seubert
Maler- u. Tünchergeschäft Schwetzingerstr. 136, 1 Tr.

Tüchtig. Unternehmer
sucht bei Stellung v. Gerüstholz u. Handwerkszeug Neubauunternehm., auch ins Fach einschl. Reparatur u. Betonarbeit. Off. u. Nr. 14009 an die Expedition.

Herrenanzüge u. Ueberzieh. werd. elegant unter Garantie angefertigt, auch wenn Stoff geliefert wird. Reparaturen billigst. 12590
G. Schweickart, Schneidermeister, R 4, 19/20.

Magenleidende
teile aus **großer Dankbarkeit** gerne **umsonst** mit, was **meiner Frau** und **mir** nach langen vergeblichen Versuchen **endlich gleich großartig geholfen** hat. Lehrer **Teßmann, Hamburg 36, Ausschlägerweg 32.** 6107

Hühneraugenoperateur
Fritz Frank, P 3, 3.
Bestellungen im Friseurladen
6972

Als **Damenschneiderinnen** empfehlen sich den geehrten Herrschaften 25771
Geschw. Breuel, Rennershofstraße 28, 4. Stock.

Juwelier Werkstätte
— **Apel, O 7, 15** —
(Laden) lief. billig, solid u. schön Juwelen- u. Goldarbeiten jed. Art Ankauf, Tausch, Verkauf. 14718

Billige Tüncher- und Malerarb., z. B. Zimmer und Küchen v. 4 M. an, Tapez. 30 Pfg. d. Rolle. 30108
Lift, Langstraße 26.

Alter Malaga
garant. echt und rein, vorzügl. für Gesunde u. Kranke, die Fl. M 1.30. 12672
Jaegers Teehaus, P 7, 16.

Dame a. bess. Stand, w. s. zurückzieh. w., sind. sof. standesgem. Aufn. u. Rat i. diesbz. Angelegh., str. gewiss. u. ebenso diskr. Off. u. Nr. 25662 a. d. Exped. dis. Bls.

Viele hundert Damen, (a. solche m. Kind. u. sonst gebr.) Verm. v. 3000—100,000 M. wünsch. **bald. Heirat.** Nur mit Herren, ev. auch ohne Vermög., bei dem. gen. e ne reiche Heir. fein Hindernis vorl.— **L. Schlesinger, Berlin 18.** 7887

Damen finden diskr. Aufnahme
Fr. Aller, Ludwigshafen-Friesenheim, Rosenstr. 11. 20148

Inventur-Verkauf

während des Monats Februar mit **10%** Rabatt.
Ein Posten zurückgesetzter Waren mit **30%** Rabatt
Günstige Gelegenheit zum Einkauf von Confirmations-Geschenken.

P 1,3 (Breitestrasse) **Cäsar Fesenmeyer** **P 1,3** (Breitestrasse)

Uhren-, Juwelen-, Gold- und Silberwaren.

Sie sehen schlecht aus!
Bei nervösen Leiden, Kopfschmerzen, Schlaflosigkeit, Unruhe, Melancholie haben sich Dr. Schneiders Nerventropfen als ein id ales, ganz unschädliches Beruhigungsmittel bewährt. — Dest. aus Baldrian, Menth., Arnica. Fragen Sie Ihren Arzt. — à Mk. 1.— und 2.—, allein echt in den Drogerien Th. **Eichstedt, N 4, 12** Kunststraße und **Germania-Drogerie, F 1. 8.** 14733

Heinrich Selda
T 3, 2
Spezialwerkstätte
für Reparaturen u. Neuarbeiten an Uhren, Gold- u. Silberwaren, sowie für vergolden u. versilbern. Eintausch von altem Gold u. Silber, Platin u. Edelsteinen etc. 11741

Empfehle
Deutsche Emulsion
(Marke Dorschkopf)
1/1 Flasche Mk. 2.—
1/2 Flasche „ 1.10
Scotts Emulsion
1/1 Flasche Mk. 3.—
1/2 Flasche „ 1.75
Feinster 9408
Dampf-Lebertran
per Flasche Mk. 1.—.
Markt-Drogerie
F 2,9 Doppelmayr. F 2,9
Grüne Rabattmarken.

Prima geräucherten (9108
Schwarzwälder
Speck
per Pfd. Mk. 1.25 excl. Porto.
Garantiert echtes
Kirschwasser
per Flasche Mark 3.— excl. Porto, versendet unter Nachnahme
C. Wälde, Hornberg,
Schwarzwaldbahn.

Der rühmlichst bekannte
Dr. E. Webers Familientee
welcher sich seit länger als 40 Jahren i. Handel befindet, wird vielfach nachgeahmt. Daher kaufe man nur grüne Pakete m. dem Brustbild des Erfinders als Schutzm. — Paket M 0,50 u. 1,00. Von M 3,00 ab franko. Zu haben in den Apotheken oder d. E. Weber, Dresden-A. Dippoldiswalder Gasse 13

11875

Echt bayrischen
Brauer-Malzzucker
vorzüglich gegen 1 ...
Husten u. Heiserkeit
Zu haben nur echt in der
Schlossdrogerie, L 10, 6
Telephon 4592

Honig, da selbst geschleud. ff. z. 10 gar. Post. 10 M franco inkl. Büchs (hellg.) od. (dunkelg.) (Kand. od. flüs.) ab Fr. H Reiter, Eisingen ... 25868

Das Buch z. Todtlachen!

enth. pikante, gepf. Witze, hochinteress. gedieg. Vorträge, gute droll. Coupl. allerh. derbe Humoresken, zünd. Ansch. usw. i. jed. 1 Schatzkäst. d. Humors. Preis n. M. 1.50. Viele Anerkenn. Originalausg.! Nur z. bez. von **E. Horschig-Verlag,** Dresden Tolkewitz 126. 1852

Maccaroni
Spezialität: **Eierstifte,**
Ringäpfel,
Pflaumen, Californ.,
empfehlen billigst
Gebrüder Ebert, G 3, 14.
Telephon 4080.
Grüne Rabattmarken.
10298

A. Jander
P 2, 14 Planken P 2, 14
gegenüber der Hauptpost.

Plombierzangen u. Blei. Nummerotenre. 4155/8

Bildhübsch
macht ein zartes, reines **Gesicht,** rosiges, jugendfrisches **Aussehen,** weiße, sammetweiche **Haut** und blendend schöner **Teint.** 0090 Alles dies erzeugt die allein **echte**
Steckenpferd-Lilienmilchseife
v. **Bergmann & Co., Radebeul,** à St. 50 Pf. in Mannheim: Engel-Apotheke, Neckarvorstadt, Waldhof-Apotheke, Waldhof. Adler-Apotheke, H 7, 1. Stern-Apotheke, T 3, 1. 6545 Löwen-Apotheke, Planken, E 2, 16. Mohren-Apotheke, O 2, 5. Neckar-Apoth., C. Schütz, Langstr. 41 M. Oettinger, Nf., F 2, 2, Marktstr. Merkur-Drogerie, Gontardplatz 2. Ludwig & Schütthelm, Hofdrog., O 4, 3. Geyer, Drog., Mittelstr. 60. Flora-Drogerie, Mittelstr. 59. R. Bieger, N 4, 1. Rie Durlam, Fril., Beilstr. 3. Fr. Frank, a. d. Planken, P 3, 3. Kriel & Maier, O 7, 4. Adam Link, Rheindammstr. 28. J. Braun Nf., Hofl., Q 1, 10. Edm. Brucia, Germ.-Drog., F 1, 8. Fritz Schneider, L 6, 6. Jacob Weber Fril. Beilstr. 30. In Neckarau: Storchen-Apotheke R. Schmitt Drog. Fritz Deiß Drog. In Seckenheim: Apoth. C. Kettnerer. In Feudenheim: Apoth. Halbauer. In Rheinau: Rheinau-Drogerie.

Geld! sofort **Geld!**
Gebe Vorschuß bis z. Versteigerungen auf Möbel u. Waren, welche mir zum Versteigern übergeb. werden. Auch kaufe jed. Posten Möbel, Bandeiserne u. Waren gegen 30008
bar.
M. Arnold, Auktionator
N 3, 11. Q 3, 4.
Telephon 2285.

Heirat.

Heirat w. Frl. 28 Jahre Bar-Vermögen, mit kath. Herrn in sich. Lebensstellung. Offert. unter Nr. 25770 a. d. Exp. d. B.

Für ein **Fräulein,** 24 J., evang., von guter Familie u. tadellosem Ruf, mit einigen Tausend barem Vermögen u. schöner Aussteuer, wird **Heirat** gesucht. Beamt. bevorz. Witwer nicht ausgeschl. Anonym zweckl. Off. u. Nr. 25828 a. d. Exped.

Gebildeter Geschäftsmann mit eig. Geschäft (10000 Mk. Jahreseinkommen) in guten Verhältnissen, 28 Jahre alt, ev., wünscht die Bekanntschaft einer liebensw., häusl. Dame mit Vermögen zwecks späterer Heirat zu machen. Ernstgem. Offerten unt. 15193 mit Bild an die Exp. d. Bl. erb. Diskr. Ehrens. Vermittl. verb. 15193

Geldverkehr

Mk. 175.000
auf I. Hypotheken
60 % amtlicher Taxe, per sofort zahlbar zu vergeben durch 15219
J. Zilles
Immobilien- und Hypotheken-Geschäft
Telephon 876. — N 5, 1.

Tücht. Geschäftsmann sucht Darlehen von 400 Mk. eventl. durch 2 Wechsel auf kurze Zeit. Offert. unt. N. 15178 an die Exped. ds. Bl.

Darlehen
auf zweite Hypothek von 15 bis 20,000 Mark sofort auszuleihen. Näheres durch die **Süddeutsche Grundstücks- & Hypotheken-verkehrsanstalt G. m. b. H.** Rupprechtstr. 10. 15.10

Mk. 360,000
auf 1. Hypotheken **ohne Bankprovision** zu vergeb. 14832
Julius Knapp
U 3. 10. Teleph. 3036.

Gelddarlehen
erhalten solide, kreditwürd. Leute in jeder Höhe geg. Sicherheit oder Bürgschaft, streng reell u. diskret von Privatbank. Ankauf v. gut. Wechseln, Schuldscheinen, Forderungen, Hypothekenbriefe, Mietzinsbeleihungen Baukredite etc. Näh. durch **Peter Mack,** Vertreter in Mannheim, K 4, 13. 15026

Hypotheken und Restkaufschillinge werden angekauft von M 1 postlagernd Freiburg i. Baden. 18727

Ankauf.

Ankauf gebrauchter Bücher, ganzer Bibliotheken, zu höchsten Preisen. 14517
F. Nemnich, Buchh. N 3, 7 8.

Mehrere gebr. **Schuppen,** zirka 6½×30 m, 10×30 m, 4×6 m, oder ähnlich zu kaufen ges. Off. u. Nr. 25893 a. d. Exp.

Ankauf von Lumpen, Eisen Metalle. Keller, Q 4, 6, vormals Zimmermann. 15223

Drogenschrank
zu kaufen gesucht. 15200
Fritz Klein, M.-Beybach.

Eine Einspänner 15281
Rolle
sowie ein **Geschirr zu kaufen** gesucht.
Näheres im Verlag.

Gut erhaltener, mittelgroßer **Küchenherd** gesucht. Offert. an Dr. **Borgnis,** L 13, 7. 14937

Zahle hohe Preise für gebr. **Möbel u. Bett.,** ganze Haushalt. **Frau Becherer,** Jean Beckerstraße Nr. 4. 12277

Achtung! 14719
Ich zahle die höchsten Preise für getr. **Herren- u. Damen-Kleider, Schuhe, Stiefel etc. B. Starland,** Traitteurstr. 28

Hohe Preise für getragene Herren- und Damenkleider, Schuhe, Möbel und Betten zahlt 11741 **M. Bickel,** Mittelstr. 99.

Einstampfpapiere
alte Geschäftsbücher, Briefe, Akten etc. kauft unter Garantie des Einstampfens.
Sigmund Kuhn, T 6, 8
Magazin: T 6, 16
Telephon 3358. 11058

Ich kaufe 13757
getr. Kleider
Sacko-, Rock-, Frack-Anzüge, Hosen, Schuhe, Stiefel, Möbel, Bettfedern ic. ic.
Ich zahle dafür
anständige Preise
wegen dringend. Bedarf gefl. Bestellg. erbittet
Brym, G 4, 13.

Zahle die höchst. Preise
für **altes Eisen, Kupfer, Messing, Zinn, Zink,** sowie sämtliche **Metalle, Lumpen** und **Neutuchabfälle.** 11558
E. Kleinberger,
Klein-Wallstadtstr. 9
Tel. 4151.

Möbel, Kleider u. Stiefel kauft u. verk. **Dambach,** S 2, 11. 15093

Liegenschaften

Wer ein Haus, Geschäft sowie 13938
Anwesen jeder Art
kaufen od. verkaufen will, Teilhaber od. Hypotheken sucht hier od. auswärts wende sich sofort an die **Zentral-Verkaufs-Börse Deutschlands, Frankfurt a. M.,** Töngesgasse 23. Besuch erfolgt kostenlos.

Metzgerei
Neckarauer Uebergang, vis-à-vis Spar- u. Bauverein: **Metzgerei** in konkurrenzloser Lage zu verkaufen oder zu vermieten per 1. Juni, evtl. früher. Näheres **W. & K. Waibel,** P 1, 6, 2. St. Fernsprecher 3328. 15653

Wirtschaft mit Metzgerei in einem Vorort Mannheims günstig zu verkaufen. Offerten unt. A. S. 15160 an die Expedition ds. Bls.

Villa
10 Zimmer mit reichlichem Zubehör schöne Ausstattung, gesunde Lage, zu Mk. 60,000 zu verkaufen.
Näheres 14955
Gebr. Simon, O 7, 7.
Teleph. 1252 u. 1572.

Seckenheim.
Eine gutgehende **Bäckerei zu verkaufen.** Offerten u. Nr. 25609 a. d. Exped. d. Bl.

Verkauf

Friedrichsring.
Rentenhaus
billig zu verkaufen.
Näheres durch 15218
J. Zilles
Immobilien- und Hypotheken-Geschäft.
Telephon 876 — N 5, 1.

Besonders billig
hochfeines, modernes
Schlafzimmer
in Mahagoni, mit schöner Perlmutter-Einlagen, hohen hübschen Marmor, großer Spiegel-Kleiderschrank mit Wäscheeinteilung zu
Mark 480.—
zu verkaufen. 13623
Rosengartenstr. 32, 3. St. lks.

Gut erhalt. **Tafelklavier** (Schiedmayer-Stuttgart) weg. Platzmangel zu **70 Mk.** abzugeben. 25856
Meerfeldstr. 76 2 Tr.

Sehr schöner **Ausziehtisch** billig zu verk. **M 3, 8,** III. 15099

Weißes Kommunionkleid, dunkl. Ko... billig zu verk. 25852 **Rheinhäuserstr. 4,** 3 Trepp.

Mahagoni-Salon
neu la Arbeit mit seidenem Bezug für M. 550 zu verkaufen. 15211
G. C. Wahl
N 3, 10.

Antike, alte eingelegte **Kommode** billig zu verkaufen bei 14942 **Stapf,** Q 3, 11.

2 gut erhaltene **Gaslüster** preiswert zu verkaufen. Näher 15106 **Q 7, 16,** 3. Stock.

Bülow- 15017
Salonpianino,
Nußbaum, 135 cm hoch, fast neu, all 1025 Mk., für **Mk. 375** bei
Siering, C 8, 8.

Kleiner gebrauchter
Kassenschrank
billig zu verkaufen. 13654
Alphornstraße 13, part.

Glasdach
für photographisches Atelier billig zu verkaufen. Näheres **Peter Löb,** Baugeschäft.

Wegzugshalber
hochfeine, kompl. **3 Zimmer-einrichtung,** bestehend aus: **Speisezimmer mit Erker, Schlafzimmer, Herrenzimm., Küche, Badezimm.,** sämtl. Zub. wie **Vorhänge, Teppiche, Porzellan, Silber ic.,** sehr billig
zu verkaufen.
Event. kann die sehr geräum. gemütl. bill. Wohn. sof. oder per 1. April mit übernommen werden. Offert. unt. Nr. 15249 bef. die Expedition dis. Blattes.

Einige Wagen
Sägemehl
hat billigst zu verkaufen
Dampfsägewerk Seckenheim
Carl Schön. 15245

Staunend billig!
Hocheleganter Schreibtisch, Chaiselongue, Büfett, Bücherschrank zu verkaufen. 0964
Rosengartenstraße 32, 3. Stock links.

Täglich frische
Sellerie und Mai-Bowle
1/1 15 Pfennig, zu haben im blauen Affen S 1, 9. 14 46

Tünchergerüstholz
zu verkaufen. Gefl. Offert. unter Nr. 25841 an die Expedition dieses Blattes.

Bade-Einrichtungen und Wannen,
neu und gebraucht billig.
14886 Q 7, 2—3.

Guterh. eisern. **Kinderbett** m. neuer Matratze z. verk. Anzuseh. v. 12—2 u. 6½—8 Uhr. E 7, 15, 3. Stock r. 15078

Mehrere lann. franz. **Bettstellen** mit **Patentrost** u. **Matratze,** wenig gebraucht, alt. **Federbettung.** Näh. G 3, 16, 1 Treppe. 25702

Stellen finden

251 **Kostenfreie**
Stellenvermittlung
für Prinzipale und Mitglieder durch den **Verband Deutscher Handlungsgehilfen zu Leipzig.** Offene Stellen und Bewerbungen stets in grosser Auswahl.
Geschäftsstelle **Mannheim,**
P 6, 4 pt. Tel 2805.

Stellen-Nachweis
des
Verbandes der Hausangestellt.
Gewerkschaftshaus, F 4, 9
(2 Treppen).
Bureaustunden v. 4—7 Uhr. (Sonntags geschlossen).
Zur Vermittlung gelangen alle im häuslichen Dienst benötigten weiblichen Personen. 8259

Möbelzeichner gesucht, welch. in sein. fr. Stunden Skizzen anfert. kann (neue Entwürfe). Off. unter Nr. 25868 a. d. Exp. ds. Bl.

Tüchtiger, erfahrener
Schmied
für unsere Reparaturwerkstätte gesucht. 15242
„Papyrus", A.-G.
Mannheim-Waldhof.

Tüchtige Federrichter
sofort gesucht. Offerten unter Nr. 15179 an die Exp. d. Bl.

Rock- u. Taillenarbeiterin sowie 1 **Lehrmädchen** ges. 15064 **K. Manger-Otto, H 7, 28.**

Stenotypistin-Gesuch!
Auf 1. März oder früher finden in Stenographie und Maschinenschreiben (Underwood) **perfekte** Damen gutbezahlte Stellung in hiesiger Großhandlung. Offerten mit Zeugnisabschriften unter Nr. 15243 an die Exped. erbeten.

Tüchtige
Maschinen-Näherin
für feine Damenwäsche per 1. März gesucht. 15251
Weidner & Weiß, N 2, 8.

Dienstmädchen
gesucht. **Rupprechtstraße 6,** 4. Stock links. 15233

Gesucht werd. Herrschafts-, bürg. Köchin, Zim.-, Allein-mädchen, ein jung. Mädchen, 15—16 Jahr., welch. sch. ged. hat, ebenso Kindermäd. nicht unter 23 Jahr. in gut. Herrschaftshäus. z. 1. März. **Bureau Kroschel,** T 5, 10. 15266

Alleinsteh. Herr sucht bis 1. April **Haushälterin,** die sämtl. Hausarbeiten übern. Off. u. 25920 a. d. Exp. d. Bl.

Auf **1. März** gesucht: Köchin, die **auch Hausarbeit** übernimmt, sowie bess. **Kindermädchen** m. **Nähen** kann. Näh. **Rupprechtstr. 5, III.,** vorm 9-1 u. abends 6-8 Uhr. 15260

Ein fleiß., williges **Mädchen** für den Haushalt gesucht.
Frau Martin, L 6, 14.

Ein in Haushaltung perfektes **Mädchen** zu kleiner Familie, gegen hohen Lohn gesucht. Eintritt 1. März. Näh. **N 4, 19/20** im Laden 15846

Suche ein 15185
Mädchen
das kochen kann und Haushaltungsarbeit versteht.
Frau P. Löb, Friedrichsplatz 10, 1. Stock.

Bureau Klauser, K 3,12
sucht und empfiehlt für hier und Auswärts bess. weibl. Küchen-, Haus- u. Wirtschaftspersonal.
12734

Placier-Institut
S 6, 17. 14632
Anständige **Mädchen** such. u. finden gute Stellen.

Fleiß. Mädchen vom Lande, aus gut. Familie, sucht in besserem Hause **Stelle.** Auch dat. ein möbl. **Zim.** z. verm. **Seckenheimerstr. 45, 2. Stock.** 25926

Lehrlingsgesuche

In einem ersten Großhandlungshause der Materialwaren-Branche ist eine
Lehrlingsstelle
durch einen jungen Mann aus guter Familie, nicht unter 18 Jahren zu besetzen.
Gefl. Offerten unter Nr. 15221 an die Expedition d. Bl.

Friseurlehrling gesucht. C 4, 15. 25634

Leitung einer Filiale oder ähnliche Stellung wird von tüchtiger geschäftskund. Frau gesucht. Gefl. Off. u. Nr. 25777 a. d. Exped. d. Bl.

Lehrmädchen

Ich suche für mein Konfektionsgeschäft
2 nette Lehrmädchen
aus guter Familie. 15072
Albert Gögel, D 1, 1. Paradeplatz.

Stellen suchen

Ich suche für einen Absolventen meines Instituts, vertraut mit allen Bureauarbeiten, 2 Jahre praktisch geübt in sämtlichen Kellerarbeiten, Engagement unter bescheidenen Ansprüchen in einer Weinhandlung. 25512
Instit. Büchler, O 6, 1.

Betriebsschlossermeister, Mitte 30er Jahre, längere Jahre i. Betriebe tätig, sehr erfahren, gute Zeugn., noch in ungek. Stellung, wünscht sich bald. zu veränd. Gefl. Offerten erbet. u. Nr. 25685 an die Expedition dss. Bls.

Fräulein, gesetzt. Alters, m. g. Zeugn., in Küche u. Haushaltung durchw. erf., s. Stelle z. Haush. a. liebst. b. einzel. Herrn. Gefl. Offerten unter 25717 an die Expedt. d. Bl.

Mietgesuche

Kinderl. Ehepaar (Beamt.) sucht auf 1. April 2 Zimmerwohnung. Nicht außerhalb des Ringes. Offert. u. S. K. 25535 mit Preisang. an die Exped. ds. Bl.

Kl. Familie sucht schöne 3-Zimmerwohng. i. gut. Hause bis 1. April. Off. m. Preis u. Nr. 25673 a. d. Exp. d. Bl.

Werkstatträume
für leichtere Fabrikation
gesucht.
Parterre und drei Stockwerke, einschließl. trockenen Kellers, möglichst innerhalb der Altstadt. Zu erfr. bei der Exp. 15248

Läden

C 2, 24. großer Laden mit oder ohne Wohnung zu vermieten. Zu erfragen 25617 Bürgermstr. Fuchsstr. 11.

H 6. 1
groß. Eckladen, 5 Schaufenster per sofort zu vermieten. Näh. durch 14216
J. Zilles
Immobilien- u. Hypotheken-Geschäft
Tel. Nr. 876 — N 5. 1.

H 7. 29 Laden mit Zim., in dem seit Jahren Metzgerei-Filiale mit Erfolg betrieben wird, per 1. April cr. anderweitig zu vermieten. 15264
Näheres Installationsladen daselbst.

K 1, 5b größerer Laden in guter Geschäftslage per 1. August zu vermieten. 13937
Näheres K 1, 5a, Kanzlei, 2. Stock.

L 3, 3a Parterre: kl. Laden nebst 4 Zimmer und Zubehör per April zu vermieten.
Näheres bei 13548
J. Zilles
Immobilien- u. Hypothekengeschäft N 5, 1. Telephon 876.

Q 4, 1 Eckladen mit 6 Zimmer und Küche evtl. auch getrennt sof. zu verm. Zu erfr. 2. Stock 25616

R 3. 5 12981
1 Laden mit einem Zimmer per 1. Jan. 1910 zu verm.

S 6. 37 Laden mit Wohnung, auch als Bureau etc. zu verm. 14804

Burgstraße 17
Laden m. Wohnung, Toreinfahrt, passend für Milch- od. Fleischwarenhandlg. zu vm. Näheres F 1, 30, 1. St. 23945

Charlottenstr. 8.
Schön. Laden m. 4 Wohnzim. u. allem Zubeh. sofort zu verm. Näheres Telephon Nr. 4694. 10927

Kleinfeldstraße 31. Laden mit u. ohne Wohnung sofort zu vermieten. 25908

Langstr. 9
Laden mit Wohnung zu vm. 14417

Rheindammstr. 60, Junghans Laden mit od. ohne Wohng. billig zu vermieten. 25513

Lange Rötterstr. 68
ist ein 14248
Laden
und eine 3 Zimmer-Wohnung billig zu vermieten.

Schwetzingerstraße 47
ist ein Laden, eventl. mit Wohnung, Magazin od. Werkstätte p. 1. April 1910 zu verm. 14887

Laden
C 2, 8, Ecke am Marktplatz, ein großer Eckladen m. Einrichtung u. Magazin billig zu vermieten. 14713

Neustadt a. d. Haardt
Laden
in allererster Geschäftslage mit 2 groß. Schaufenster, mit oder ohne Wohnung, sofort od. später billig zu vermieten. Offert. u. Nr. 14215 a. d. Exp. ds. Bl.

Metzgerei
in der Eichelsheimerstr. 51/53 sofort oder später zu verm. Näheres S 6, 38. 18178

2 Läden
nächst Paradeplatz an der Breiten Straße zu vermieten durch 15217
J. Zilles
Immobilien- u. Hypotheken-Geschäft
Tel.-Nr. 876. N 5. 1.

Schöner, geräumiger Laden ohne Zubehör als Bureau geeignet, sof. zu vermieten. Näh. Peter Löb, Baugeschäft, Nuitsstraße 18. 14470

Bäckerei.
Eine sehr gutgeh. Bäckerei auf d. Lande (Eckhaus) billig zu vermieten od. zu verkauf. Näh. Phil. Wetzler, J 1, 10. Telephon 645. 25668

Seckenheim.
In bester Lage Laden, Magazin, 4 Zimmer, Küche und Zubehör evtl. auch getrennt zu vermieten. 15109
Näheres in der Exped.

Bureaux.

C 4, 8 drei Part.-Zim. zu Bureau u. Lager z. v. Näh. 2. St. 8791

C 4, 20/21, 2 schöne Parterrezimmer mit klein. Lagerraum als Bureau geeignet, per 1. April oder früher zu vermieten. 14150
Zu erfrag. C 4, 7, Laden.

D 6, 6
Bureauräume u. Läden mit Zubehör per sofort zu vermieten. Näh. Q 7. 15. 1 Stock Telephon 3152. 8336

N 3, 4, 2. St., Seitenbau, Bureau od. Wohng. z. v. 14927

N 3, 12
1 großes unmöbl. Zimmer, pass. als Bureau oder Atelier zu vermieten. 13074

N 6. 3 8 Räume für Bureau, Engros-Gesch. etc. u. großes Tabakmagaz., 600 qm, zu vermieten. 25148 W. Groß, U 1, 26, Tel. 2554.

Bureau- und Lagerräume
O 7, 24 sind 2—3 sch. helle Zim. i. 2. St. mit separ. Aufg. u. helle, luftige Souterrainräume p. sof. oder später zu verm. Näh. b. Dieterich, 2. St., Tel. Nr. 3813. 15007

R 7, 35
parterre, 4 helle Zimmer für Bureau per 1. April zu vermieten. Näh. parterre. 25614

Prinz Wilhelmstraße 19
Bureau, 60 qm groß, zu verm. Näh. Bureau Albert Speer, Architekt. 12223

Bureau
namentlich auch f. Rechtsanwälte geeignet, auf 1. Juni evtl. auch früher zu vermieten. Näheres B 1, 6 beim Hausdiener im Hofe rechts. Eingang durchs Tor. 15815

Ciolina & Kübler
B 1, 1. Seiden- und Modewarenhaus. B 1, 1.
Fortsetzung unseres
Inventur-Räumungs-Verkaufs bis
Samstag, den 19. Februar ac. zu noch
weiter ermässigten Preisen.

Gross. Eck-Entresol
(Planken) m. dir. Strasseneingang, f. Fabrik-, Bank-, Versich.-Büro od. Atelier, ev. geteilt zu verm. bei G. Fischer, E 2. 1/3. 13666

Schöne Bureauräume von 5 u. 7 Zim. mit Zubeh. evt. 2 Stockwerke zusammen, in der Nähe Rheinstr. u. Luisenring zu vermieten. 25348
Näh. Kirchenstr. 12.

2 helle Parterreräume als Bureau
Lagerraum od. ruhiges Geschäft per sof. oder später zu verm. Näh. Q 5, 2. 12991

Bureaux
im Stadtzentrum in beliebiger Größe zu vermieten 15643
Georg Fischer, E 2. 1/3, 3. St.

Wir haben **Bureaus** u. im **Entresol** unseres Hauses Räume für Musterlager, Maßgesch. oder Bureau geeignet, preiswert zu verm. Mit Dampfheiz., elektr. Licht. Hansa-Haus A.-G., D 1, 7/8.
11756

Magazine

D 4, 9
3stöckig. Magazin u. Bureau per 1. April 1910 zu vermiet. Näh. A 3, 2, part. rechts, nachmittags. 13329

G 3, 11, Werkst. od. Lagerraum z. v. Näh. 3. St. 25460

P 3, 11, Magazin od. Lagerraum m. Bur. z. v. 15274

Q 7, 8
Magazin mit Bureau, für jedes Geschäft passend, per 1. April bill. zu verm. Näh. bei Meister, 1. Stock. 25788

S 6, 18 3—4stöck. Magazin von je 45 qm mit Aufzug, ev. mit Souterrain per 1. April 1910 ganz oder geteilt zu v. Näh. Augartenstraße 13, part. Tel. 1730. 15313

Augartenstraße 13
zweistöckiges Magazin mit Bureau für Werkstätte und Lagerräume geeignet (elektr. Anschluß vorhanden) evtl. m. Wohnung per 1. April oder früher zu verm. Näh. Seckenheimerstr. 28, 3. St. 13080

Käfertalerstr. 35
Sehr schöne helle Werkstätte mit Keller, 45 qm, auch als Magazin passend zu vermieten. 12604
Telephon 3072.

Langstr. 26, Werkstatt zu vermieten 14051

Rheinhäuserstr. 63
großes, helles Magazin, 2stöckig, zum 1. April 1910, ev. auch als Werkstätte, zu vermieten. Näheres Bureau, Rosengartenstraße 26. 13573

Seckenheimerstr. 30a
Helle Werkstatt, Magazin od. Lagerraum mit Keller sofort zu vermieten. 11849

Fabrik-Räume
hell, ca. 200 qm, für jed. Betrieb geeig., m. elektr. Kraft, elektr. Licht u. Gas, ganz od. geteilt z. v. 11646
Näh. Landteilstr. 17, 1 Tr.

Schwetzingerstr. 180, helle Werkstatt, 80 qm groß (Toreinf.) sof. bill. zu verm. 25418

Große helle Räume
für Werkstätte oder Lagerraum geeignet, preiswert zu vermieten. 8878
Näh. Alphornstr. 13.

Helle Magazinräume ev. mit Bureau, per sof. od. später zu verm. 13677
Näh. Augartenstr. 38, 2. St.

Autogarage mit Nebenraum auch als Magazin od. Werkstätte per sofort oder später zu vermieten. 13011
Rheinhäuserstraße 77, Telephon 385.

Ein Magazin oder Werkstatt und Keller, per 15. Februar zu vermieten. Zu erfr. U 3, 24, part. 14234

Stöck. Magazin mit Bureau, Keller, Hofraum, zu vermieten. H 7, 34. 15152

Werkstätte

M 2, 13 Werkstätte z. vm. Näh 2. St. 25776

Gr. Merzelstr. 27, Werkst., Keller, Hofraum, z. verm. 25554

Werkstatt 25488
auch als Lagerraum zu vermieten. Zu erfrag. Lortzingstraße 9, 2. Stock.

Wohnungen.

A 3, 6, Schillerplatz
eleg. Wohnung, 7—9 Zimmer Badezimmer, eventl. für Geschäftszwecke. 15060

B 5, 15, 3 große Zimmer m. Zub. an ruh. Leute z. verm. Zu erfr. 2. St. 25779

B 6, 1a, schöne Hochpart.-Wohnung, 6 Zim., Bad u. allem Zubehör, auch als Bureau geeignet zu vermieten. 12881
Näheres L 13, 11, 4. Stock.

B 6, 20 schöne Parterrewohng., 6 Zimmer inkl Badezimmer mit Zubeh. auf 1. April oder sofort zu verm. Näh. 2. Stock. 15021

B 7, 1 (Eckhaus b. Friedrichspark) sch. Wohnung, 1 Tr., 7 Zimmer, Bad u. Zubehör per 1. April oder früher zu vermieten. Näheres 2 Treppen. 12631

B 7, 6
ist der 1. Stock, bestehend aus 8 Zimmern, Küche nebst Zubehör zu vermieten. 11903
Näheres im Bureau von
Jos. Hoffmann & Söhne
Baugeschäft, B 7, 5.

B 7, 7, Nähe Friedrichspark, schöne Wohnung, 6 Zimmer, Küche, Bad u. reichl. Zubehör an ruhige Leute zu verm.
Näh. daselbst 1 Treppe hoch.

C 8, 20 4 Zimmerwohng. mit Zub. zu vermieten. Näh. 3. Stock. 15191

C 3, 1 2 Stiegen, Wohnung von 6—7 Zimmer m. Zubehör (auch als Bureau) per 1. April zu verm. 12921
Näheres Heckel, O 3, 10.

C 4, 8 4. St.
Wohnung 7 Z. u. Zub. ev. mit Büro zu verm. Näh. 2. St. 9279

C 8, 5
Hochparterre, schöne Wohnung, 6 Zimmer, Badzimmer u. reichlich. Zubehör per sofort oder 1. April 1910 preiswert zu vermieten. 13551
Näheres 3. Stock.

C 8, 6 part. 4—6 Zim., auch als Bureau od. Lagerraum auf 1. April zu verm. Näheres 2. Stock. 14481

C 8, 6 3. St., 5 Zimmer, Balkonwohnung m. Badezim. zu vermieten. 14484

D 1, 9
2 Tr., 8 Zimmer, Küche nebst Zubehör zu vermieten. Näheres A 3, 2, parterre rechts nachmittags. 10995

D 2, 10 Mansardenwohng. besteh. aus 3 Zimmern, Küche, 2 Kam. u. Keller per sofort zu verm. Näheres F 6, 4/5, parterre. 12651

D 4, 5 15130
4 Zimmer u. Küche zu verm. Näheres Laden.

D 4, 11 14537
Wohnung, 6 Zimmer, Badez. u. Zubehör per sofort od. 1. April zu verm. Näh. part.

F 1, 8.
3. Stock, neu hergerichtete 4-Zimmerwohnung mit Zubehör per sofort oder später preiswert zu vermiet. 12670
Näh. T 1, 6, 2. St. Bureau.

D 6, 6 3. Stock mit Zubehör per 1. April 1910 zu vermieten. 12442
Näheres Q 7, 15, 1. Stock. Telephon 3152.

F 2. 5
3. St., Wohnung, 5 Zimmer m. Küche u. Zubeh. per sof. od. 1. April preisw. zu verm. Näheres Laden. 15171

F 4, 3 2. Stock, 6 Zimmer, Küche u. Zubehör per 1. April eventl. später zu vermieten. 25168

F 8, Kirchenstr. 9, 4. Stock, schöne Wohng. auf die Straße, mit 3 großen, hellen Zimmern und Zubehör per 1. April an ruhige Familie zu verm. Näh. im Bureau im Hof.

G 2, 11 3 Zimmer, Küche u. Keller p. 1. März oder 1. April zu verm. 25626
Näheres Laden.

G 6, 9 1 und 2 Zimmer mit Küche zu vermieten. Näh. 1 Tr. hoch. 25876

G 7, 15 2. St., 4 Zimmer große Kammer u. Zubeh. sof. zu verm. Preis 60 M monatl. 14924

G 7, 31 2 Zim. u. Küche sofort zu verm. Näheres parterre. 25831

J 3, 1, kl. Wohng. an kinderl. Leute zu vm. 25654

J 7. 1
schöne 3 Zimmerwohng. mit Erker, allem Zubehör, per 1. April zu verm. Näh. 1 Treppe. 25457

K 3. 3 2. Stock. Große geräumige Wohnung. 6 Zimmer, Badezimmer, Küche, Mansarde und Zubehör sofort zu verm. 11723
Näheres S 2, 2. 4. Stock.

K 4, 23, Stb., 2 Zim., Küche an ruh. Leute z. v. 25808

L 2, 7
freundl. Wohng., 2 Zim., Mans. u. Zub., auf 1. März zu verm. Näh. bas. 2 Tr. hoch links. 15289

L 13, 5
2. Stock, 6 Zimmer, 4. Stock 4 Zimmer per 1. April zu vermiet. Näh. daselbst parterre. Teleph. 2110. 14759

L 13, 18 12700
elegante Wohnung, 1 Treppe hoch, 6 Zimmer, Badezim. etc. per 1. April 1910 zu verm. Näheres 3. Stock.

L 14, 19
Bismarckstraße, 4. St., schöne Wohnung, 6—7 Zimmer, mit Baderaum und Zubehör per 1. April cr. preiswert zu vermieten. Näheres im Bureau der Firma Walther & von Reckow, L 14, 19. 14435

M 6, 13
gegenüber der neuen Reichsbank, parterre, Bureau, 40 qm groß mit Nebenräumen von ca. 60 qm im Souterrain zu verm. Direkter Eingang von der Straße. Centralheizung. 12859
Näheres W. & L. Waibel, P 1, 6, 2. St. Tel. 3838.

M 6, 17 (Lauers Gärten)
Schöne 4-Zimmerwohnung mit Zubehör, elektr. Licht, bis 1. April zu verm. 14818
Näheres Bockstr. 5.

N 3. 15 5 schöne Zimmer nebst sämtlichem Zubehör p. 1. April zu vermieten. Einzusehen 10—1 u. ½3—4 Uhr. Näheres Hinterhaus im 2. Stock. 15067

O 7, 17, Hochparterre
schöne Wohnung, 6 Zimmer, Bad, Küche, Speisek. u. Zubh. evtl. noch 4 Bureauräume z. v.

K 1, 13 4. Stock, 7 Zim. und Zubehör zu vermieten. 14767
Näheres O 7, 20, part.

O 7. 21 Hochpart., 6 Zim. und Zubehör zu vermieten. 15154

S 6, 24, IV., Friedrichsring, 4-Zim.-Wohng., fr. Lage, 800 M p. 1. Apr. z. v. 25794

U 4, 10 U 4, 10
Schöne 4 Zimmer, Badezim., Küche u. Mansarde m. allem Zubeh. p. 1. April zu verm. Näheres 2. Stock. 25651

U 5, 27 2. St., 4 Zimmer, Küche, per 1. Apr. zu vm. Näh. 4. Stock. 25810

Bismarckplatz.
Hocheleg. 8-Zimmerwohnung mit allem Zubehör, 1 Tr. h. (Elektr., Gas) per 1. April zu vermieten. 15205
Zu erfragen Gr. Merzelstraße 2, parterre rechts.

Burgstraße 13,
2. St., 4 Zim., Küche u. Zub. 3. St. 3 Zim. Küche u. Zub. auf 1. März l. J. beziehb. zu vermieten. 15175
Näheres Eichbaumbrauerei.

Beethovenstr. 8 (Oststadtviertel) 2. Etage, sch. 3 Zim.-Wohn. m. reichl. Zubeh., per 1. April zu verm. Näheres parterre rechts. 25709

Collinistraße 24, Ecke.
Schöne 4-Zimmer-Wohnung mit Bad u. Mansarde per 1. April zu verm. Näheres U 6, 30, Laden. 25000

Dammstr. 19a, 4 Zim., K., Mans., Balk., 3. St., 1. vis-à-vis p. sof. zu v. 25483

Gabelsbergerstr. 11
schöne 2 Zimmerwohnung p. 1. April zu verm. Näh. Laden. 25793

Käfertalerstr. 185-185a
3 Zimmer-Wohnung
sowie Laden mit 2 Zimmer, zu verm. Näh. L 13, 5 part. Telephon 2110. 14758

Lameystrasse
Schöne Wohnung von 7 Zim., Bad und Zub. sogleich z. vm. Zu erfragen Lameystr. 14, 3. Stock rechts. 15162

Lameystraße 22
3 Treppen: Sehr prakt. eing. Wohnung (6 Zim. u. Bad) p. 1. Apr. preisw. z. vm. 14857

Luisenring 54.
Schöne 5 Zimmer mit Bad und Zubehör sofort zu vermieten. Näh. 1, 3. St. 15200

Laurentiusstraße 1 (L. Querstraße 1), 3 Zimmer u. Küche sofort oder später zu verm. Näheres 2. Stock r. 15075

Heinrich Lanzstraße 31, 3 Trepp., Wohnung, 4 Zim., Badez., Speisek. auf 1. April zu verm. Näh. 1 Tr. 25809

Max-Josefstraße 14, Neubau.
Eleg. 6- u. 4-Zimmer-Wohnungen nebst allem Zubehör, der Neuzeit entsprechend ausgestattet zu vermieten. 15091
Näh. M. Kronauer, Mittelstraße 29. Telephon 3307.

Parkring 23a,
4 Zi. m. Bad, Speisekammer, Mansarde per 1. April oder spät. zu vermieten. Näh. 2. St. 25838

Parkring 25a, Neubau
moderne 4 Zimmer, Küche, Bad, Mansarde, 2. und 5. Stock sof. oder später zu vermieten. 14725
Näheres Laden.

Prinz Wilhelmstr. 29, eleg. 7- u. 5-Zimmerwohnung mit Zubehör u. elektr. Licht zu verm. Näh. 5. Stock. 25607

Pflügersgrundstr. 17, 2. Stock
schöne 3 Zimmerwohnung mit Zubehör sofort zu vermieten. Näh. b. O. Wege, 3. St. 25623

Riedfeldstrasse 3
2. Stock, schöne 4-Zimmerwohnung mit Zubehör sofort zu vermieten. 24624
Näheres b. Häffner, lks.

Rupprechtstr. 18
in freier ges. Lage, nächst Luisenpark, sehr schöne 4 u. 5 Zim.-Wohng., Balk. Bad, elektr. Licht, p. 1. April zu verm. Näh. 3. Stock links
15461

Rennershofstr. 15
2 Tr., schöne Balkonwohng. am Schloßg., 6 Zim. u. Bad, per 1. April zu verm. 25729

Rennershofstr. 26
Schöne 4 Zimmerwohng. mit Bad u. Zubehör in freier Lage p. 1. April oder später wegen Wegzug zu vermieten.
Näher. 2. Stock r. 15256

Neubau Schimperstr. 4
Schöne, komfortabl. 5 Zimmerwohnungen mit Mansardenzimmer u. allem Zub. per 1. April 1910 zu verm.
Neubau Schimperstr. 8 2. St. schöne, komfortabl. 5 Zim.-Wohn. sof. zu verm.
Am Meßpl., Schimperstr. 2 Ein Laden m. 2 gr. Schaufenstern ferner: 13028
Mittelstr. 4, Meßplatz. 2. St. schöne 3 Zim.-Wohn. m. allem Zub. sof. zu verm.
Näh. zu erfr. Mittelstr. 4 u. Schimperstr. 2.

Schumannstr. 1, Oststadtviertel. Moderne 4-Zimmerwohnung mit Bad, Mansarde u. sonst. Zubehör sofort oder später zu vermieten. Näh. parterre. Telephon 4605. 15138

Schimperstr. 12
part., 4—5 Zim.-Wohn., Küche, Bad, Speisekam., Mans. p. 1. April 1910 zu vm. Näh. daselbst oder Architekt Schwekart, Elisabethstraße 4. Tel. 1744. 14514

Seckenheimerstr. 106
2 mal 3 Zimmer, Balk. u. gr. Küche, 2 mal 1 Zimmer u. gr. K. p. April zu verm. Näh. Friedrichspl. 12, Rohrer 15226

Tattersallstr. 6
Nähe des Hauptbahnhofes im 3. und 4. Stock 2 schöne, moderne 6-Zimmerwohnungen zu vermieten. 12843
Näheres Arch. C. Sammet, Telephon 3498.

Tattersallstr. 31, 3. Stock, schöne 6-Zimmer-Wohnung per 1. April zu vermieten. 13747

Waldparkstr. 1 II. l. 1 od. 2 möbl. Zim. a. bess. Hrn. z. v. 25722

Werderstrasse 8
Wohnung von 5 Zimmern, Küche u. Zubeh. im 2. Stock sowie 2 Zimmer separat im parterre, zusammen oder geteilt per 1. April zu vermieten. 15068
Näheres 2. Stock.

Kleine Wohnung f. einzelne Person sof. z. verm. b. Fr. Heid, Egellstraße 9. 25780

Schöne 6-Zimmerwohnung, wegzugsh. f. 950 M zu vm. Näh. Luisenring 54. 25837

Zum 1. April 1911
habe ich in meinem Neubau Augusta-Anlage 25 vier große mit allem Comfort der Neuzeit versehene hochherrschaftlich ausgestattete Wohnungen mit je 11—12 Zimmern und reichlichem Zubehör zu vermieten. — Zentralheizung, Gasheizung, Gas- und elektr. Beleuchtung, Staubabsaugung, Lift, Wintergarten, Gartenbenutzung, Südlage, Hausmeister, geschloss. Haus.
Reflektanten wollen Pläne in meinem Atelier Rennershofstr. 10 gefl. einsehen und weitere Auskunft einziehen.
Uhlmann,
Stadtbaurat a. D.

Schöne 4-Zimmerwohnung mit allem Zubeh. p. 1. April preisw. zu verm. Zu erfr. Seckenheimstr. 38, II. 15163

2 Zim. u. Küche
an ruhige Leute billig zu vermieten. D 4, 1. Näheres 2. Stock. 15363

Eckladen
in Neckarauerstraße 235 mit Wohnung von 3 Zim., Bad, Mans., Küche u. Zub. preiswert zu vermieten. 14447

Emil Heckelstraße 107 und 115
(gegenüb. der Schillerschule) je 4 Zim., Küche, Bad, Mans. u. Zubeh. — gut ausgetrocknet — sehr preisw. zu verm.

Rheinhäuserstr. 33
5. Stock, 3 Zimmer, Küche u. Zubehör sehr billig zu verm. Näheres bei den betr. Hausmeistern u. beim Geschäftsführer des Spar- und Bauvereins Ph. Krah, L 14, 7.

Neubau Mittelpunkt Käfertal.
2 Läden mit Wohng. und 3 je 2 Zimmerwohn. mit Balk. per 1. April zu verm. Näh. Mittelstraße 10. 25554

Seckenheim.
Schöne moderne Wohnung, 4 oder 5 Zim., Küche, Speise- und Vorratskammer nebst Zubehör, elektr. Licht u. Wasserleitung, großem Gartenanteil, sowie schönen Hühnerhof, jetzt oder später billig zu vermieten.
15125 J. Helfrich.

MARCHIVUM

Stenographischer Reichstagsbericht
des
Mannheimer Generalanzeigers

Deutscher Reichstag.

35. Sitzung, Montag, 14. Februar.

Am Tische des Bundesrats: Dr. Sydow, v. Arnim, v. Velsen.

Vizepräsident Dr. **Spahn**
eröffnet die Sitzung um 1 Uhr 15 Min.

Erste Lesung des Kaligesetzes.

Abg. **Gothein** (Fr. Vg.)
macht den Vorschlag, die schon vor Weihnachten eingebrachte Interpellation, seiner Parteifreunde, die damals zurückgestellt wurde, jetzt mit zur Verhandlung zu stellen. Das ist nur zulässig, wenn kein Widerspruch erfolgt.

Abg. **Gröber** (Zentr.)
hält das für unzweckmäßig und erhebt deshalb Widerspruch.

Abg. **Gothein** (Fr. Vg.)
Dann ziehen wir den Vorschlag zurück, werden aber natürlich verlangen, daß sie morgen auf die Tagesordnung gesetzt wird.

Es findet also jetzt nur die erste Lesung des Gesetzes statt,

Preußischer Handelsminister Dr. **Sydow**:

Der Entwurf schlägt Ihnen für die Verwertung der Produkte einer wichtigen Industrie auf die Dauer von 20 Jahren gewisse Normen vor. Er faßt die Produzenten zu einer Gemeinschaft zusammen und gibt Vorschriften, die sie beim Verkauf der Produkte zu beobachten haben. Es ist nicht zu bestreiten, daß der Vorgang neu und nicht gerade gewöhnlich ist. Aber neu und ungewöhnlich sind auch die Umstände, die die Veranlassung zu seiner Einbringung gegeben haben. Es ist Ihnen bekannt, daß die Kaliindustrie sich bisher zu einem Syndikat freiwillig zusammengefunden hatte, das in gewissen Zeiten erneuert wurde, und auf das den preußischen Handelsminister ein gewisser Einfluß zustand. Der Zustand, der dadurch geschaffen wurde, war im allgemeinen für die Konsumenten befriedigend. Sie haben mäßige Preise gehabt, und das Ausland hat höhere, doch nicht übertriebene Preise für dieselbe Ware bezahlen müssen. Weniger befriedigend war die Entwicklung für die Produzenten. Mit dem zunehmenden Absatz wuchs die Zahl der neuen Werke. Sie wuchs außer Verhältnis zur Steigerung des Bedarfs. In den Jahren 1900 bis 1908 ist die Zahl der am Syndikat beteiligten von 15 auf 80 gestiegen, hat sich also verdoppelt. Eine Reihe anderer Werke bereitet mittlerweile sich zur Produktion vor, und in 4 bis 5 Jahren werden etwa 100 Kaliwerke im Betrieb sein. Mit der Verminderung des auf das einzelne Werk entfallenden Absatzes und der Erhöhung der Zahl der Werke ergab sich ein Herabgehen der Rentabilität, wodurch besonders die guten und starken Werke betroffen werden. Die Folge war, daß gerade die betreffenden Werke sich nicht mehr im Syndikat wohl fühlten. Als nun die Erneuerung des letzten Syndikats im Juli v. J. erfolgen sollte, kam die Sache zum Klappen. Der Minister schilder, die Versuche, das Syndikat wieder zustande zu bringen, die an den amerikanischen Verträgen scheiterten. Da ist die Industrie selbst zu der Ueberzeugung gekommen, daß ohne gesetzliches Eingreifen die Herbeiführung eines geordneten Zustandes unmöglich sei. Allerdings stehen ja große materielle Interessen auf dem Spiele; in der Kaliindustrie sind fast eine halbe Milliarde Mark investiert, und 30 000 Arbeiter werden von ihr beschäftigt. Aber zum gesetzgeberischen Eingreifen wäre ein Interesse der Allgemeinheit erforderlich. Das Syndikat ist nicht in der Lage, die Aufgaben zu lösen, bricht aber das Syndikat zusammen, so entsteht ein Krieg aller gegen alle, und dann ist der Zusammenbruch einer Reihe der schwächeren Werke unausbleiblich, und dann ist kein Zweifel, daß sich sofort die amerikanischen Trusts den Einfluß auf eine Reihe weiterer Werke sichern werden, auf soviele, wie sie brauchen, um ihren Bedarf zu decken. Von diesem Augenblicke an aber wäre es nicht mehr möglich, den Grundsatz aufrecht zu erhalten, daß das Ausland keine billigeren Preise haben soll, als das Inland. Das Ende vom Liede würde sein, daß wir einen Trust der sämtlichen Werke bekämen, in welchem das Ausland eine überwiegende Rolle spielt. Daß das vermieden wird, scheint allerdings im öffentlichen Interesse zu liegen. Wenn einem Lande durch die Natur die Möglichkeit gegeben ist, ein Produkt ausschließlich zu besitzen, auf dessen Bezug das Ausland angewiesen ist, so ist das ein Moment der wirtschaftlichen Stärke. Das ist bei den Vereinigten Staaten der Fall mit dem Petroleum und der Baumwollproduktion und auch in Schweden, dessen Handelspolitik sehr günstig beeinflußt wurde, seit die großen Erzlager gefunden worden sind, auf die das übrige Ausland in hohem Maße angewiesen ist. Deutschland ist seit der Erschließung der Kaliwerke in einer solchen Lage. Ganz besonders aber kommt hierbei noch das Interesse der deutschen Landwirtschaft in Frage. Aus allen diesen Gründen haben die verbündeten Regierungen einen gesetzgeberischen Einfluß für unverschiebbar gehalten. Die Frage ist nur, wie den von mir angedeuteten Zwecken am besten entsprochen werden kann. Die Antwort ergibt sich nach Meinung der verbündeten Regierungen in dem vorgelegten Entwurf. Bei der Regelung der Angelegenheit stehen an der Spitze drei Gesichtspunkte: einmal soll die Kali-Industrie in erster Linie den Inlandsbedarf decken, zweitens sollen die Inlandspreise niedrig gehalten werden, und drittens dürfen die Auslandspreise nicht niedriger sein als die Inlandspreise.

Der Entwurf schlägt vor, die sämtlichen Produzenten von Kalisalzen zu einer Verkaufsgemeinschaft, das ist zu einer Vertriebsgemeinschaft, zusammenzuschließen. Die Gemeinschaft verkauft die Produkte und verteilt den Gewinn auf die einzelnen Werke. Es ist eigentlich nichts anderes als das bisherige Syndikat, nur mit dem Unterschied, daß es nicht mehr von dem Willen der Einzelnen abhängt, den Bestand des Syndikats durch einseitige Maßnahmen zu zerstören. Die staatliche Einwirkung auf diese Betriebsgemeinschaft drückt sich in dreierlei aus: in einer gewissen Kompetenz des Bundesrats, in einer gewissen Kompetenz der Berufungskommission und in dem Bestehen des Reichskommissars. Die Bewegungsfreiheit im kaufmännischen Sinne ist in keiner Weise beschränkt. Der Antrag, welchen Preußen an den Bundesrat gerichtet hatte, und der kurz vor Weihnachten veröffentlicht wurde, ging, wie Sie wissen, weiter. Nach diesem Antrage sollte die Produktion eingeschränkt werden auf diejenigen Werke, die bereits vor dem 1. November des vergangenen Jahres Schächte niedergemacht hatten. Den Bedenken, die in der Oeffentlichkeit erhoben wurden, verschließt sich der Bundesrat nicht, und er hat, und zwar wie ich ausdrücklich hervorhebe, mit Zustimmung Preußens, beschlossen, den Grundsatz der Einschränkung der Zugehörigkeit zur Betriebsgemeinschaft fallen gelassen, um jedem Werke den Beitritt zu ermöglichen. Allerdings ist nicht zu verkennen, daß die kleinen schwachen Werke im Gegensatz zu den größeren dadurch eine günstigere Position haben. Auf der anderen Seite sind die kleineren Werke nicht mehr wie früher in der Lage, mit Angeboten nach außen eine Pression wegen Erhöhung ihrer Beteiligungsziffer auszuüben. Wir glauben, daß diese Gesichtspunkte sich die Wege halten und daß schließlich auch innerhalb des Syndikats es gelingen wird, den Zutritt neuer Werke in entsprechender Distanz zu halten. Der Entwurf regelt die Verteilung des Inland- und Auslandabsatzes auf die Gemeinschaftsmitglieder. Es ist eine billige und gerechte Lösung der schwierigen Frage gefunden worden, was mit den amerikanischen Verträgen geschehen soll. Der Gesetzentwurf ist das Ergebnis einer langen Beratung und mannigfacher Erwägungen.

Es gibt keinen Weg, der weniger als der von uns vorgeschlagene in die Freiheit des Gewerbes eingreift. Alle anderen Projekte erfordern viel schärfere Eingriffe. Unser Weg ist der geratenste, der einfachste, und wenn ich den Ausdruck gebrauchen darf, der ehrlichste. Wenn Sie an der Grundlage dieses Entwurfes festhalten — über Einzelheiten wird sich ja in der Kommission reden lassen —, so werden Sie dadurch erreichen, daß die Kaliverkäufe auch künftig im Interesse der deutschen Produktion gehandhabt werden, daß die deutsche Kaliindustrie und damit indirekt die deutsche Volkswirtschaft in ihrer Stellung gegenüber dem Auslande gefestigt wird. Wer da glaubte, daß damit etwa der Kaliindustrie selbst ein großes Geschenk in den Schoß geworfen würde, der würde sich sehr irren (Sehr richtig! links), denn der Absatz wird ja zwar steigen, aber die Zahl der Werke, die jetzt schon zunimmt, wird ebenfalls anwachsen; immerhin wird die Möglichkeit geschaffen werden, die Einnahmen der Kaliindustrie auf einem erträglichen Niveau zu halten. Und das ist ja wohl auch der Grund, weshalb die Kaliindustrie selber mit dem Wege, den wir hier vorschlagen, im großen und ganzen zufrieden ist. Die Notwendigkeit zwingt zu einer Verständigung.

Abg. Dr. **Heim** (Zentr.):

Wir haben wohl Staatsmanopole, aber Privatmonopole mit staatlicher Stempelung kennt man nirgends. In Oesterreich würde man das eine „k. k. privileg. Gesellschaft" nennen. Von einer Verschleuderung des Kali kann keine Rede sein, denn es ist niemals ans Ausland unter dem Selbstkostenpreise abgegeben worden. Wenn die Regierung es ernst meint, dann hätte sie wirklich früher Maßnahmen treffen müssen. Man hat der Sache ein doppeltes Mäntelchen umgehängt, ein nationales — das deckt ja alles, und ein agrarisches — das deckt ja auch alles. (Heiterkeit!) Ich habe den guten Kern, der in der Vorlage stecken soll, noch nicht gefunden. Jedenfalls behalte ich mir ein abschließendes Urteil vor. Vielleicht erhalten wir in der Kommission noch Aufschlüsse. Bezeichnend ist, daß am letzten Ende alles von der Entscheidung des Bundesrats abhängt. (Zuruf links. Und der Reichstag?) Der Redner bemängelt die einzelnen Bestimmungen der Vorlage, die Entscheidung über die Abgabe auf das nach Amerika gehende Kali liegt in letzter Hinsicht — gruselt's Ihnen nicht? — bei Herrn Morgan in Newyork! Wer da noch über die Art der Entscheidung im Zweifel ist, der ist ein Zweifelsathlet. (Heiterkeit!) Kann nicht anstelle der Betriebsgemeinschaft lieber eine Ausfuhrgesellschaft für Kali geschaffen werden, durch die der inländische Markt unberührt bleibt.

Wir müssen die ganze Frage vom wirtschaftlichen Standpunkt aus betrachten. Unsere Landwirtschaft muß gegen das Gesetz alarmiert werden! Aber es dürfen keine Maßnahmen getroffen werden auf Kosten der Inlandsabnehmer. Das ist der einmütige Standpunkt des Zentrums.

Abg. Frhr. v. **Gamp** (Rp.):

Der Reichstag hat mit dem Gesetz ein selten schwieriges Problem zu lösen. Jetzt haben wir etwa 50 Werke, binnen kurzem werden wir vielleicht 100 haben. Jedenfalls habe ich ernste Sorge, daß das hier vorgeschlagene Mittel nicht zu einer Sanierung führen wird, sondern vielleicht den Zusammenbruch der kleinen Betriebe zur Folge haben wird. Es ist ohnehin schon sinnlos gewirtschaftet worden. Einen genügenden Schutz der inländischen Abnehmer gegen hohe Preise finde ich in der Vorlage auch nicht. Notwendig ist auch, daß unsere Industrie gegen unberechtigt hohe Preise gesichert wird. Das kann einfach dadurch geschehen, daß man bestimmt, daß die Preise für Industrie und Landwirtschaft gleich sein müssen.

Trotz des großen Wohlwollens für die Erhaltung der Kali-Industrie und noch mehr für die Förderung der Landwirtschaft haben wir gegen das Gesetz große prinzipielle und sachliche Bedenken. Gerade die Verhältnisse in Hannover erschweren die Lösung der Frage. Die Analogie mit der Kohlenindustrie liegt nahe, wenn die Regierung schon einmal solche Fürsorge zeigt. Hoffentlich kommen wir noch zur Verständigung. Wir schlagen eine Kommission von 21 Mitgliedern vor. (Beifall.)

Abg. **Gothein** (Fr. Vg.):

Da haben wir ein Reichsberggesetz, aber was für eins! Das haben wir wirklich nicht erwartet. Es sieht wie ein Faschingsscherz aus, der das Uebel noch schlimmer macht. An den mißlichen Verhältnissen ist die Bergverwaltung schuld, nicht die Handelsminister. Die Minister haben ja auch nicht die genügende Vorbildung. Einer war früher Eisenbahner, der andere Oberpräsident und der jetzige ist ein als Schatzsekretär verunglückter höherer Postbeamter. (Unruhe.) Die Herren, die das Gesetz gemacht haben, dachten: Nach uns die Sintflut! Sie glauben nicht, daß sie nicht mehr im Amte sein werden, wenn der Krach kommt. Das Gesetz ist nicht dazu da, die Dummen zu schützen. Gewiß ist es unrichtig, wenn das Kali ans Ausland billiger abgegeben wird. Dann ist es die verdammte Pflicht und Schuldigkeit der Werksbesitzer, ebenso billig im Inlande zu verkaufen. Das gilt besonders von den fiskalischen Betrieben. Amtlich hat die Regierung erklärt, daß ein Syndikat nicht mehr gebildet werden würde. Wie konnten die Kali-Industriellen aber nur eine Erklärung der Regierung ernst nehmen? Es war ein Bluff in dem politischen Pokerspiel. Ein Reichstagsabgeordneter wäre darauf nicht hereingefallen. Der Entwurf ist geradezu eine Prämie für die Neugründung von Werken. Die Hochkonjunktur wird benutzt werden, um recht viel neue Aktien an die Dummen abzustoßen. Die seriösen Werke aber werden lahmgelegt werden. Nur ein Heilmittel gibt es: den freien Wettbewerb! Ein ungeheuerlicher Eingriff in die Freiheit der Industrie wird uns zugemutet. Dann verlangen wir auch offene Karten in der Kommission. Der Bund der Landwirte hat durch Rabatte am Syndikat jährlich 240 000 Mark verdient. Damit dieses Geld weiter in die Bundeskasse fließt, wird nun nach reichsgesetzlicher Hilfe gerufen. Die Herren vom Bunde haben sogar ein Werk selbst erworben, angeblich um Einfluß auf die Preisgestaltung zu erhalten. Gleich darauf verlangte die „Deutsche Tageszeitung" nach gesetzlichem Schutz. Das ist die Vorgeschichte dieses Gesetzes.

Dieser ganze Entwurf ist landwirtschaftsfeindlich, denn er verteuert das Kali. Er liegt auch nicht im Interesse der Kali-Industrie, nur in dem der Spekulanten. Wir sind daher prinzipiell dagegen, werden aber in der Kommission mitarbeiten. (Beifall links.)

Preußischer Handelsminister Dr. **Sydow**:

Die starken Töne, die der Vorredner der Regierung gegenüber gebraucht hat, erinnern mich an schwere Zeiten des vergangenen Jahres. Sie sind mir damals nicht auf die Nerven gefallen und lassen mich auch heute kalt. (Sehr gut! rechts.) Der Abg. Gothein ist nie ein Freund der Landwirtschaft gewesen. (Sehr richtig! rechts.) Von dem ersten Tage meines Amtes an habe ich gewußt, daß ich nie in der Lage sein würde, mich der Zustimmung des Herrn Gothein zu erfreuen. (Sehr gut! rechts.) Aehnlich stand es auch mit meinem Vorgänger. Seine Rede lief auf den alten Witz hinaus, daß ich ein Minister gegen Handel und Gewerbe sei. Das hätte er sich schenken können, denn damit macht er einem Beamten den Vorwurf, daß er gegen Pflicht und Gewissen handele. (Lebhafte Zustimmung rechts.) Der Abg. Gothein hat sich mit einer rührenden Liebe der Amerikaner angenommen. Er sagte, jeder würde so handeln wie die beiden Kaliwerke, und es wäre dumm gewesen, wenn sie nicht die Konkurrenz aus dem Felde zu schlagen versucht hätten. Nein, Herr Gothein, es gibt ein Gerechtigkeitsgefühl dafür, daß auch die Konkurrenz leben will, und ich bestreite es, daß der Standpunkt, wenn ich nur mein Schäfchen scheren kann, so mag werden, was da will, der Auffassung eines ordentlichen Kaufmanns entspricht. (Sehr richtig! rechts.) Die Abgg. Dr. Heim und Frhr. v. Gamp sind ja trotz aller Bedenken gegen den eingeschlagenen Weg mit dem Grundzug der Vorlage einverstanden, daß nicht das Ausland sich auf Kosten des Inlandes bereichern soll. Wir werden in der Kommission zu prüfen haben, ob dieses Ziel auch noch auf einem anderen Wege erreicht werden kann: ich bezweifle das aber sehr stark. Die Frage des Ausfuhrzolles ist ernstlich erwogen worden, es hat sich aber ergeben, daß eine Bestimmung des Ausfuhrzolles nach der Höhe des Verkaufspreises schon daran scheitern würde, daß die Verkäufer es in der Hand haben, einen Scheinpreis zu konstruieren. Dann aber sind Bedenken gegen einen solchen Ausfuhrzoll aus allgemeinen handelspolitischen Gesichtspunkten aus zu erheben. Die Regierung wird daran festhalten, daß wir mit einem Ausfuhrzoll nicht arbeiten können, weil wir unsere handelspolitische Situation gegenüber dem Auslande verschlechterten, da wir andere Ausfuhrzölle des Auslandes, die uns sehr unbequem werden könnten, zu gewärtigen hätten.

Nun nochmals zurück zu Herrn Gothein. Er hat es für gut befunden, vertrauliche Mitteilungen, die ein verstorbener Amtsvorgänger von mir ihm gemacht hat, auf die Tribüne des Reichstags zu bringen. (Hört, hört! rechts.) Ich stehe der Frage etwas kritisch gegenüber, ob Herr Gothein die richtige Auffassung dafür hatte, was ihm gesagt wurde. Jedenfalls weiß ich aber, daß, wenn der Verstorbene es geahnt hätte, daß eine solche vertrauliche Bemerkung hier nach seinem Ableben dazu benutzt werden würde, um die Regierung anzugreifen, er ganz gewiß Herrn Gothein nicht in sein Vertrauen gezogen hätte. (Lebhafter Beifall rechts.)

Preußischer Oberberghauptmann v. **Velsen**:

Herr Gothein hat sich in seiner Rede viel mit dem Tun und Lassen der preußischen Bergverwaltung beschäftigt, um sich an ihr zu reiben. Nehmen Sie mir es nicht übel, wenn ich Ihnen auf diesem Wege nicht folge; denn was die preußische Bergverwaltung zu tun oder zu lassen hat, hat sie vor dem preußischen Landtage zu vertreten. Der Redner erwidert auf Ausführungen des Abg. Gothein. Was den verstorbenen Minister Brefeld anbetrifft, so kann ich es nur bedauern, wenn er Herrn Gothein zu seinem Vertrauten gemacht hat. (Beifall rechts.)

Abg. **Hausmann** (Natl.):

Es handelt sich tatsächlich um einen ganz absonderlichen Fall. Wir werden unsere Stellung auch von der Erklärung abhängig machen, ob etwa auch auf anderen Produktionsgebieten ein ähnliches Verfahren in Aussicht genommen werden wird. Einstweilen wird Kali in abbauwürdigen Mengen ausschließlich in Deutschland gewonnen. Deutschland ist also Hüter von Schätzen, die es sonst in der ganzen Welt nicht gibt. Es hat dafür zu sorgen, daß sie nicht verschleudert werden. Gewiß bringen einzelne Werke große Profite, es gibt aber auch zahllose, die überhaupt keine Rente abwerfen. Große staatliche und vaterländische Interessen stehen auf dem Spiele. In besonderen Fällen sind auch besondere Maßregeln nötig. Die Frist könnte vielleicht auf zehn Jahre beschränkt werden. Maßgebend für uns ist der Gesichtspunkt, daß es sich um große wirtschaftliche und vaterländische Interessen handelt. Darum stehen wir dem Entwurf freundlich gegenüber. Wir werden in der Kommission gern mitarbeiten. (Beifall.)

Abg. Dr. **Rösicke** (Kons.):

Die Materie, mit der sich der Entwurf befaßt, nimmt eine Ausnahmestellung in Deutschland ein. Es handelt sich um ein deutsches Monopol. Nun besteht zwar nicht die Gefahr, daß diese Bodenschätze in absehbarer Zeit erschöpft werden können; es liegt aber die Möglichkeit vor, daß das Ausland dadurch gegen das Inland konkurrenzfähiger gemacht wird. Der Redner weist auf die Bedeutung hin, die Kali als Düngemittel für die deutsche Landwirtschaft besitzt. Das Ausland hat allmählich in Deutschland festen Fuß gefaßt. Das ist eine nationale Gefahr. Wir verlangen von einem Syndikat, daß es einen nationalen Charakter hat. Das können wir z. B. von dem Kohlensyndikat nicht sagen. Alle Mißstände im Kaliabsatz wären nicht eingetreten, wenn man seinerzeit gemäß den Vorschlägen des Grafen Kanitz den Kaliausfuhrzoll eingeführt hätte. Die gesetzliche Regelung halten auch wir für notwendig und zweckmäßig. Wie sie sich aber gestalten soll, darüber müssen wir uns die genauere Erwägung in der Kommission vorbehalten. Dem Abg. Gothein wollen wir die Landwirtschaft nicht ausliefern, sonst wäre es um sie geschehen. (Sehr richtig! rechts.)

Abg. **Hue** (Soz.):

Wir sehen in dem Gesetzentwurf einen interessanten Versuch und werden uns in der Kommission an seiner Gestaltung beteiligen. Er birgt die Bankerotterklärung der freien Privattätigkeit in der Kaliindustrie in sich. Wir haben 1904 bereits auf die Anarchie in der Kaliindustrie hingewiesen und im nationalen Interesse Schutzmaßregeln verlangt. In der „Kuxen-Zeitung" sind verschiedene Mitglieder des Reichstags genannt, von Dannenberg, Graf Oppersdorff, Müller-Fulda, Meyer-Kaufbeuren, die eine Unterredung mit dem Direktor Dr. Sauer des Kalisyndikats gehabt haben sollen, wonach sie als Interessenten erscheinen könnten. Ich bitte um Aufklärung darüber. Wenn dieses Gesetz eine Mehrheit finden sollte, so werden wir dafür sorgen, daß die geschädigten Arbeiter und Beamten eine Entschädigung erhalten, und daß in Zukunft Tarifverträge mit den Arbeitern der Vertriebsgesellschaft abgeschlossen werden. Im Gegensatz zu den geradezu märchenhaften Gewinnen in der Kaliindustrie erhalten selbst die besten Arbeiter in ihr nur 4,50 Mk. Lohn pro Tag.

Die Vorlage geht an eine Kommission.

MARCHIVUM

Läden.

D 2, 10

Schöner Laden mit Bureau, allein, oder mit Wohnung im 2. Stock, besteh. aus: 4 Zimmern, Garder., Küche, Speich. u. Keller, per 1. Apr. 1910 zu verm. Näh. F 6, 4/5 pt. 12650

F 5, 4 Laden m. 2 Zim. u. Küche f. Büro geeign., sof. o. p. 1. April zu vm. 14463 Näheres E 5, 5, Seitenbau.

G 2. 6

am Marktplatz, geräumiger Laden mit Zubeh. v. 1. Apr. zu vermieten. 14667 Näheres 4. Stock daselbst.

G 3.16 groß. Eckladen m. Nebenräumen u. Wohnung zu verm. 25151 W. Groß, U 1, 20, Tel. 2554.

L 2, 7 neu hergericht. Wohnung, drei Zimmer, Küche, Mansarde u. Zubehör sofort preiswert zu verm. Näh. 3 Trepp. r. 15030

Q 2, 13

schöner Laden mit Zimmer evtl. auch Wohnung per 1. April bill. zu verm. Näh. Eckladen. 14994

Eckladen mit Wohn. u. großem Keller per 1. April zu verm. Näheres E 5, 7. 25311

Friedrichsplatz 14

moderne Läden mit Zentralheizung zu vermieten. 25147 W. Groß, U 1, 20, Tel. 2554.

Keplerstrasse 13b

Neubau, Laden u. Zimmer zu vermieten. Näheres Baubureau Hch. Langstraße 24. 15167

Seckenheimerstraße 53,

Laden mit Wohnung per sofort eventl. später zu verm. Näh. J. Peter, Rosengartenstraße 22. 11794

Eckhaus Seckenheimerstr. 63

Schöner Laden mit Wohnung für Metzgereiartikel passend, per sofort oder später zu vermieten. Näh. Meerfeldstr. 44, 1. Stock, Telephon 2181. 13580

Laden

mit 2 Schaufenster sofort zu vermieten. 14164 G 4, 10, Jungbuschstr. Näheres Hutladen.

Laden

Nähe der Post, Marktplatz und Breiten Straße, prachtvoller Eckladen mit 5 Schaufenstern, ganz oder geteilt, per 1. Juli 1910 zu vermieten. 11608 Näheres Knapp, U 3, 10, Telephon 5038.

Laden mit groß. Werkstätte u. Wohnung in Mitte der Stadt sof. preisw. zu v. 13527 Näheres F. L. Schmitt, Baugeschäft. Tel. 1145.

Zu vermieten

F 8, 8 10850

(Kirchenstr. 10) schöne geräum. Wohnung, 3. Stock, 6 Zimmer mit all. Zubehör, Badezim., groß. Veranda sof. zu verm.

G 2, 13 Wohnung, 2 Zimmer u. Küche zu vermieten. 13978

G 7, 28

nächst dem Luisenring, schöne Wohnung im 2. Stock mit 6 Zimmern und Bad, sowie sonstigem Zubehör, ferner 3 bis 4 Zimmer im Parterre (evtl. als Komptoir) sowie großer Keller mit Packraum — für Weinhandlung sehr geeignet — per 1. April 1910 preisw. zu verm. 13815 Näheres L 1, 2.

H 2, 5, 2. Stock

4 Zimmer, Küche, Bad und Mansarde per 1. April zu verm. Näh. daselbst parterre oder Baubureau Hch. Lanzstr. 24. Telephon 2007. 13217

K 3.28 2 Zim. u. Küche (große Gaupen) sofort zu verm. 25844

L 14, 2 5 Z., Badez. u. Zubeh. z. v. Näh. Laden von 10—12 u. 2—4 Uhr. 14965

M 5, 12 3. Stock, 4 Zimmer und Küche sofort oder später zu vm. 14647

M 7, 20

4 Treppen, 5 Zimmer nebst Zubehör, gr. Veranda, per 1. April zu vermiet. 14939 Näh. parterre, Tel. 1044.

M 7, 20

3. St., 8 Zimmer, Bad nebst Zubehör per 1. Juni zu vermieten. 14940 Näh. parterre, Tel. 1044.

O 6, 10 2 Tr., 5 gr. Zim. n. d. Str. Bad u. Zubeh. per April zu vm. Näh. 1 Tr. 25296

O 6, 3

Heidelbergerstr., 6-Zimmerwohnung mit Balkon und allem Zubehör, zu Bureauzwecken geeignet, p. 1. April zu vm. Leins, O 6, 3, Laden. 13015

O 7, 28

5—6 Zimmer u. Küche nebst Zubeh. p. 1. April zu verm. Näh. Gontardstr. 29, Telephon 3836. 25522

Q 1, 13 2 u. 3 Zimm. u. K. zu vermieten. Näh. bei König daselbst. 14964

S 6, 4, 3 Zimmer u. Küche zu vm. Näh. part. 25599

Q 7, 5 schöne 3-Zimmer-Wohnung pr. April an ruhige Leute zu verm. Näheres 2. Stock. 25533

R 3, 2 3-Zimmerwohnung (vis-à-vis Konkordienkirche) m. reichl. Zubeh. Näh. Laden. Tel. 2835. 13578

R 3, 2a 2 Tr. lks., 1 groß. Zimmer, leer, zu vermieten 25612

S 1, 14, 1 Zim. u. Küche u. 1 leeres Zim. zu verm. 25732 Näh. Laden.

S 6, 15, sch. 3-Zim.-Wohng. m. Zub. p. 1. Apr. z. vm. Zu erfr. 2. St. rechts. 25672

S 6, 37 2. St., 4 Zimmer, Küche, Bad und Mansarde per 1. April zu vermieten. 14905

T 1, 13 im 4. St., 6 Zimmerwohnung, Bad, Schrankzimmer, Küche per 1. April zu verm. Näh. dortf. rechts. 14212

T 5, 13

Schöne 1, 3 u. 4-Zimmer-Wohnungen mit Zubehör sof. oder später zu verm 13307 Näheres T 1, 6 II. Bureau.

U 1. 14 4 Zim., Küche, Zubehör zu v. 14778

U 4, 11a, 1 Zimmer, Küche u. K. sof. zu verm. u. 1 groß. leeres Zim. Näh. 1 Tr. 25891

U 4. 26

4. Stock, 3 Zim., Küche, Bad, Speisek. p. 1. April c. zu vm. Näh. bei Heibel, U 4, 23, 2. Stock oder Waibel, P 1, 6, 2. Stock. Fernspr. 3328. 13651

U 4. 27

4 Zimmer, Küche, Kammer, Bad per 1. April c. zu verm. Näh. bei Heibel, U 4, 23, 2. Stock oder Waibel, P 1, 6, 2. Stock. Fernspr. 3328. 13650

U 6, 8

4. Stock, schöne 4-Zimmerwohng. mit Zub. p. 1. April zu v. Näh. 2. Stock rechts. 13166

U 6. 22 4 Zim., Küche u. Zub. per 1. April 1910 zu verm. Näh. 2. Stock. 13143

Augusta-Anlage 17

per 1. April 1910 2 schöne 5-Zimmerwohnungen mit all. Zubehör zu verm. Näheres bei Eigentümer part. links. 13128

Alphornstr. 41 2. St. Balkonw., 3 Zim. u. Küche an ruh. Leute zu verm. 14616 Näheres 2. Stock links.

Bahnhofplatz 3

2 Zimmer u. Küche auf 1. April zu verm. Näh. 2 Tr. 25387

Obere Breitestrasse

M 1, 2a, 2. Stock, 9 Zimmer u. Küche, geräumig, auch für Geschäft passend, zu vermieten. Evtl. a. geteilt. Zu erfragen daselbst Laden oder Tel. 620. 11719

Bismarckplatz 13, schöne, helle 3-Zimmerwohnung, part., mit Zubehör p. 1. April zu verm. 25466

Brahmsstr. 12 parterre 3 Zimm. Küche u. Mans. p. 1. April z. v. Näh. 4. St. 12850

Bellenstrasse 48

2 Zim. u. Küche z. v. Näh. Heckmann, 2. Stock. 14963

Beilstraße 5.

Freundl. 2-Zimmerwohnung mit Abschluß per 1. März zu vermieten. Näheres b. Frau Haberkorn, 4. Stock. 25790

Burgstr. 19 Neu hergericht. Wohng 3 und 4 Zimm. sof. od. später zu vermieten. Näh. part. 25324

Beilstr. 15, 2 Zim. u. Küche p. 1. März zu verm. 25507

Egellstraße 9, 2. Stock, schön ausgestattete Wohnung mit 3 Zimmern, Küche, Bad und Zubehör per 1. April billig zu verm. Näh. daselbst Fr. Geib, Telephon 3379. 25787

Dalbergstr. 3 (Luisenring), 5 Zimmer, Küche, Mansardenzimmer nebst Zubehör auch als Bureau passend, zu vermieten. Näh. Seilerstraße 10, 13166 Telephon 3292.

Dammstr. 35, 3. St., 4-Zim.-wohnung zu verm. Näh. Schwetzingerstr. 98. 14307

Die Firma
Engelhorn & Sturm O 5, 4/5.
Grösstes Specialgeschäft für Herren- & Knabenkleidung
bringt in den Preislagen
Mk. 4.- 5.- 6.- 7.- 8.- 9.- 10.- 11.- 12 bis 20.-
aus soliden modernen Stoffen bei guter Verarbeitung & vollkommenem Sitz in allen Grössen & Weiten eine enorme Auswahl
Hosen.
4792

Egellstraße 4

(erste Straße links von der Max Josefstraße), geräumige 2- und 3-Zimmerwohnungen, teilweise mit Bad u. Mansarde per 1. April zu verm. Näheres Bureau Architekt Albert Heiler, A 2, 5, Telephon 349 oder 2376. 14127

Friedrichsplatz 9, 8—11 Zi., mit Aufzug und allem Komfort ausgestattet zu vermieten. 16169 Näheres 3. Stock.

Friedrichsplatz 16

Augustaanlage 2, 5. St., eleg. Wohnung, 5 Zimmer, Badezimmer u. Zubeh., Zentralheizung, elektr. Personenaufzug sc. per sofort od. spät. zu vermieten. Näh. T 6, 17. Bureau. Tel. 881. 13154

Friedrichsring 2a

3. St., eleg. 8 Zimmerwohn. zu verm. R. Friedrichspl. 9 5. St. Teleph. 1610. 14780

Friedrichsring 30a, 1. Etage, eleg. 4 Zimmerwohnung sof. od. später zu v. Näh. 2 Tr. 10981

Friedrichsring 44, 4. Stock, schöne 3 Zim., Küche Mans. u. Zub. an kl. Fam. per 1. April zu vermieten. Näheres 2. Stock. 25650

Gabelsbergerstr. 4

Schöne geräumige Wohnung 3 Zimmer und Küche per 1. April zu vermieten. Näheres daselbst parterre rechts. 14822

Gontardstraße 5, 2 Zimmer, Küche und große Speisekam. im Abschluß, neu hergericht., in besserem Hause an ruhige kinderlose Leute sof. zu vermieten. Näh. 3. Stock. 14945

Gontardstr. 46

2. St., schöne 3-Zimmerwohg. zu 47 ℳ sof. od. sp. zu verm. Näh. Lindenhofstr. 12, 2. St. 10031

Emil Heckelstraße 4.

sofort oder später eine schöne 5 Zimmerwohnung mit Bad, Speisek., Mädchenzimmer etc. preiswert zu verm. Näheres Emil Heckelstr. 4, eine Treppe. 11890

Emil Heckelstr. 4a.

Waldpark, schöne 4-Zimmerwohnung mit Bad, Speise- u. Mädchenkammer per 1. April wegzugsh. zu verm. 14160 Näh. 3. St. bei Georgi.

Emil Heckelstr. 8 u. 10.

Schöne 3 und 4 Zimmerwohnung mit Speisekammer, Bad u. Mädchenkammer per sofort oder später zu vermiet. Näheres Karl Paul, Baumeister, Stephanienpromenade 20. Teleph. 2169. 10802

Haydenstr. 4 (Mollschule). Schöne große 3 Zimmerwohn., Bad, Küche, elektr. Licht und Gas preisw per 1. April zu verm. 14546 Näheres 4. Stock links.

4 Zimmerwohnung mit Bad, Mansarde sc.

Holzbauerstrasse

(zweite Straße rechts von der Max-Josefstraße) No. 3; 4 St. per 1. April zu verm. Näh. im 2. Stock daselbst 14497

Jungbuschstr. 22, sch. Wohng. 4 Zimmer, Küche u. Zub. an ruhige Leute zu vermieten. Näheres Laden. 25818

Kirchenstr. 10 (G 8)

Schöne 7 Zim.-Wohn. (2 St.) mit Bad, reichlich. Zub., neu herger. per 1. April 1910 zu verm Näh 4. St. lks. 13370

Käferthalerstraße 13, 3. St. 3 Zimmer und Küche zu vermieten. 25844

Käfertalerstr. 9/11, direkt an der Neckarbrücke, Wohnung, 4 Zimmer mit freier Aussi., Balkon und Erker, billig zu vermieten. 15087

Käfertalerstraße 91, 3 Zim., Küche m. Bad, elektr. Haltestelle, zu verm. Tel. 1430. 9773

Käfertalerstr. 51

Im 3. u. 4. Stock je eine schöne 3-Zimmerwohnung m. Zubehör per 1. April zu vermieten. Näheres an der Baustelle Kobellstraße 9, Friedrich Schneckloth. 13687

Kepplerstraße 13b
3 Zimmerwohnung mit Bad, 5. Stock, zu vermiet. 12924 Näheres Hch. Lanzstr. 24, parterre.

Käfertalerstraße 83, 3 Zimmer, Küche u. Zubehör billig zu vermieten. Näheres daselbst 5. Stock oder U 6, 3, 2. Stock. 14558

Lameystr. 30

Oststadt, Villenviertel, in neuerbauter Villa, elegante zweite Etage, 4—5 Zimmer, Bad, Zubehör, Zentralheizg., geeign. für alleinstehd. Dame od. kinderloses Ehepaar, per sofort zu vermieten. Näheres daselbst. 13890

Luisenring 20,

4 Zim. u. Küche nebst Zubeh. per 1. April zu verm. 25323 Näh. daselbst Hagel, 5. St.

Langstr. 9, nächst d. Friedrichsbrücke, 2 u. 3 Zimmer u. Küche zu verm. 14416

Luisenring 13

(Eckhaus)

Schöne herrschaftl. Wohnung im 2. St., 8 Zimmer, Badezim., Küche, Keller, 2 Mädch.-zim. und sonst. reichl. Zubeh. per sofort zu vermieten. Näh. Luisenring 13, 1. St. 11694

Landteilstrasse 4a

Zwei schöne helle 4-Zimmerwohnungen im 2. u. 3. Stock mit Bad, Mansarde per 1. April zu vermieten. Näh. im 2. Stock rechts oder R 1, 8. 25427

Landteilstr. 5,

eleg. 4-Zimmerwohnung mit sämtl. Zubehör per 1. April zu vermieten. 23783 Näheres parterre.

Langstraße 7, Laden mit Wohnung per 1. April zu verm. 14967

Laurentiusstr. 1
2 schöne Zimmer u. Küche m. Zubehör zu vm. Näh. 2. St. 13371

Hch. Lanzstr. 3

Hauptbahnhof gegenüber d. neuen Bahnpostbau, 1 Treppe h. 5 ev. 6 Zimmer mit Küche, Bad und reichl. Zubehör auch für Bureau sehr geeignet per 1. April zu verm Näh. daselbst 4. Stock, links od. Teleph. 1267. 1288

Neubau Heinrich Lanzstraße 7

Moderne

Drei-Zimmerwohnungen

Linoleumböden sc. per März—April zu vermieten. Näheres Heinrich Lanzstraße 7 Telephon 4415 oder W. Türk & Sohn, Ludwigshafen a. Rhein Telephon 286. 14850

Heinr. Lanzstr. 12 u. 15

je 1—4 Zimmer-Dachstocks Wohnung m. Bad etc. an bess. ruh. Leute per 1. April zu vermieten. 14004 Bureau Fucke. Teleph. 1331.

Heinrich Lanzstraße 17, 3 Tr.

Schöne 5-Zimmerwohng. m. Dampfheiz. u. elektr. Licht u. Badez., Speisekam. u. Mädchenzim., per 1. April z. vm. Zu erfr. Max Schuster, Hch. Lanzstr. 15. Tel. 1213. 14898

Heinrich Lanzstr. 28

(Neubau).

Geräumige u. komfortabel ausgestattete 15170

5 Zimmerwohnungen

mit Bad, Speisekammern, Mansarden sc. per sof. oder später zu vermieten. Näheres Heinrich Lanzstr. 24, part.

Lortzingstr. 9,

schöne 4-Zimmerwohng. mit allem Zubeh. auf 1. April zu verm. Zu erfrag. 2. St. 25439

Lindenhofstraße 100.

Schöne 2 u. 3 Zimmerwohn. zu vermieten. Näheres Lindenhofstraße 98, eine Treppe rechts. 10872

Meerfeldstr. 33, große schöne Balkonwohnung, 2. Stock, 3 Zimmer, Küche u. Zu erfr. p. 1 April bill. zu verm. 25522

Mollstraße 4, 4. St. Vordh., 2 Zimmer u. Küche, 2 Zimmer u. Küche Hinthd. 2. St. zu verm. Näh. Laden. 25443

Mollstr. 30

Eleg. 4-Zimmer-Wohnung m. Bad u. reichl. Zubehör, 3. Stock. Näh. R 3, 2, Laden. Telephon 2835. 13577

Moltkestr. 5

zwisch. Kaiserring u. Kunsthalle 6-Zimmer-Wohnung m. allem Comfort im 2. und 4. Stock zu v. Näh. parterre. 8981

Moltkestr. 7 2. St. 6 Zim. Küche, Bad u. Zubeh. und im 5. St. 3 Zimm., Küche, Bad nebst Zubeh. sofort zu verm. 14761 Näh. 2. St 11—2 Uhr.

Meerfeldstraße 67, (gegenüb. d. Lanz'schen Krankenh.-Gartens), schöne Eckwohnung, 3 Zimmer, Küche, Bad, Mans. bis 1. April zu vermieten. Näh. Laden. 13961 Telephon Nr. 4700.

Meerfeldstr. 61, 3 große Parterrezimmer mit Küche per 1. April zu verm. 13707 Näh. Klos, Elisabethstr. 3.

5 Zimmerwohnung
Große Merzelstraße 11

Nähe Bahnhof, 3. Stock in neuem Hause, modern ausstattet, per 1. April zu verm. Näheres parterre. 13868

Gr. Merzelstraße 15/17
und
Kepplerstraße 13a
moderne
4 Zimmerwohnung
mit Bad u. Mans. zu verm.
Näh. Hch. Lanzstraße 24.
15080

Große Merzelstraße 15/17

3-Zimmerwohnung m. Bad i. Part. zu verm. Näh. Baubureau Hch. Lanzstr. 24. 13605

Max-Josef-Straße 1 u. 3

Fein ausgest. 4- und 5-Zim.-Wohnungen mit Bad, Speisekammer, Mansarde sc., Gas und elektrische Einrichtung, schöne freie Aussicht, zu vermieten. Näheres Nr. 3, IV. bei Rath. 25280

Prinz Wilhelmstraße 17, 4 Zimmer, Bad u. Zubehör per 1. April zu vermieten. Näh. parterre links. 14851

Max-Josephstraße Nr. 5, 7, 11, 13 u. 15

sind vornehm ausgestattete Wohn. von 3, 4 u. 5 Zimmer mit Diele, Bad, Speisekammer, Mädchenzim. etc. sofort oder später zu ver. 11592 Näheres Bureau Architekt Albert Heiler, A 2, 5, Tel.-Nr. 349 oder 2376.

Max Josefstr. 8, 10 und 12, 3- u. 4-Zimmerwohnungen mit Balkon, Bad, Speisek. u. Mansardenzim. zu vermiet. Näheres Max Josefstraße 8, 3. Stock. 25162

Max Josefstr. 17

fein ausgestattete 3 u. 4-Zim.-Wohnung mit reichlichem Zubehör, per sofort oder später billig zu verm. 11608 Näheres part. rechts.

Max Josephstr. 25

schöne 4 Zimmerwohnung mit Bad, Mansarde usw. sofort od 1. April zu vermieten. Näh. S 3, 6a parterre. 25619

Max Josefstr. 28
Fratrelstr. 3.

Schöne 4 u. 3 Zimmerwohnungen mit Zubehör sofort od. bis 1. April zu vermiet. Näh. Fratrelstr. 3, 4. Stock, Troendle, Hausverwalter. 14975

Max Josefstr. 30 (Neubau), eleg. Erkerwohnung, 3 gr. Zimmer mit groß. Mans. Bad u. Speisekammer und sonst. Zubehör zu verm. Näh. Beilstr. 12 part. 25336

Nuitsstraße.
Sehr schöne prachtv. gel. 4-5 Zim.-Wohng. 5. St., Balkone, elektr. Licht, per 1. April zu verm. — Näheres Rupprechtstr. 18, 3. St lks
13462

Nuitsstraße 18

Schöne, geräumige Wohnung, 4 Zimmer, Küche, Bad, Mansarde nebst Zubehör per 1. April zu vermieten. Näheres 13494 Peter Löb, Baugeschäft.

Nuitsstrasse 18.

Schöne geräumige Wohnung 4 Zimmer u. Küche nebst Bad, Mansarde, Speisekammer sc. per 1. April zu vermieten. Näheres Peter Löb, Baugeschäft, Nuitsstraße 18. 14825

Oststadt.

Lameystraße 5, 1 Treppe hoch, elegante 6 Zimmerwohnung, Küche, Speisek., Bad, Gas und elektr. Licht sc. per 1. April 1910 zu verm. Näh. 4. Stock daselbst. 12136

Oststadt, Neubau, Mollstraße 32, hochelegant ausgestattete 5 Zimmerwohnung (parterre) mit reichlichem Zubeh., elektr. Licht sc. evtl. mit großem Garten per sofort oder später zu vermieten. 11795 Näh. parterre. Telephon 4290.

Pflügersgrundstraße 36.

Schöne 1 Zimmer-Wohnung mit Küche zu verm. Näh. Pflügersgrundstraße 40 part 14821

Pflügersgrundstraße Nr. 28, Schöne geräumige Wohnungen, 2 und 3 Zimmer per sofort zu vermieten. Näheres Pflügersgrundstraße 40, part. und Waldhofstr. 43a, 2. Stock links. 12748

Prinz Wilhelmstr. 17, 2 Zim. u. Küche ev. als Bureau zu verm. Näh. part. lks. 14852

Neubau Pozzistraße 8, (nächst der Max Josefstraße). Elegant ausgestattete 3-Zimmerwohnung., Bad, Speisekammer, Mans., sow. Laden, besonders für Friseur geeignet, mit Wohnung p. 1. Apr. od. später preisw. zu verm. Näheres Schimperstraße 18, 2. Stock links. 14881

Rosengartenstr. 30,

2. Stock, schöne 3-Zimmer-Wohnung mit Badezimmer p. 1. April z. v. Näh. 3. St. lks 13885

Nähe Rheinstraße, neu herger. 2. u. 3. St. je 4 Zimmer m. Zub. sof. od. spät. z. vm. Näh. N 2, 5, 3. Stock. 25615

Ostviertel
Rupprechtstr. 5

eleg. 5 Zimm.-Wohnung, event. mit Garten, per 1. April z. v.

Rupprechtstr. 10
eleg. 4-Zimmerwohnung mit Bad u. all. Zub. p. 1. April z. v. Näh. daselbst 2. St. l. 14822

Rupprechtstraße 16, 4 Zim., Bad, Speisek., Mansarde, neu herg., p. 1. April z. vm. Näh. Wenger, part. 25871

Rheindammstraße 3, 3. St., 2 Zimmer und Küche auf 1. April zu vermieten. 25673

Rheindammstraße 19, part., 3 Zimmer, Küche nebst Zubehör per 1. April zu vermieten. 15081 Näheres 2. Stock.

Rheindammstraße 51

4. Stock, schöne 5 Zimmer, Küche u. Mans. per 1. April zu vermieten. 14392 Näh. Karl Paul, Steph.-Promenade 20. Teleph. 2169.

Rheindammstraße 64
am Johannisplatz, Hochpart. oder 1. Etage, 4—5 Zimmer mit reichem Zub. in bess. Haus p. 1. April zu vm 25587

Rheinaustr. 22

vis-à-vis der Johanniskirche, sch. frd. 4-Zim.-Wohng. i. bess. H. preisw. z. v. Näh. pt. 13426

Rheinvillenstr. 6

Schön ausgestattete Parterre-Wohnung, 4 Zimmer u. reichl. Zubeh. per 1. April od. früher preisw. zu verm. Näh. daselbst im Bureau. 14974

Rheinvillenstraße 9,

3. Stock, schön ausgest. 4-Zimmer-Wohnung mit reichl. Zubehör, ruh. Lage, auf 1. April zu verm. Erfrag. 2. St. r. 13342

Ringstr., K 4, 13 leere Zimmer, Balkon, separ. Eing. zu vm. Näh. 4. St.

Lange Rötterstraße 6
ist eine schöne 3 Zimmer-Wohnung mit Badezimmer Speisek., Mans. bill. zu vm.

Rheinparkstraße 3.
In gutem Hause schöne Parterrewohng., 4 Zim., Küche, Bad u. reichl. Zub., preisw. auf 1. April zu verm. Näh. Meerfeldstr. 65, 2. St. 25695

Rheinaustr. 14
4 Zimmerwohng. m. Mans. 2. Stock, Preis 62 ℳ monatl. zu verm. Näh. part. rechts. 14838

Rheinhäuserstraße 6.
Wohnung, 2 Zimmer und Küche per 1. März d. Js. zu vermieten. Näh. part. 15089

Rheinhäuserstr. 40, sch. Mansardenwohnung., 2 Zim., Küche sof. od. spät. zu verm. 25455

Rheinhäuserstr. 99, 2 Zimmer u. Küche zu verm. Näh. Windmühlstr. 3 b. Heil

Rennershofstraße 14, part.

5 Zimmer mit Zubehör, auch Sout., als Bureau zu verm. Näheres 1 Treppe. 14609

Rennershofstraße 23 3 Tr. links möbl. Zimmer in schöner Lage mit Aussicht auf den Rhein z. v. 14655

Lange Rötterstr. 8, 4. Stock, schöne 3-Zimmer-Wohnung ab 1. März zu vermieten. 14936

Lange Rötterstr. 100

schöne 2- und 3 Zimmerwohnungen sofort zu vermieten. Näheres Lange Rötterstraße 106, Bureau. 13803

Schloßgartenstraße (L 11, 25)

Schöner 3. od. 4. Stock: je 6 bez. 5 Zimmer, Bad, Zubeh., per 1. April zu vermieten. Näheres 2. Stock. 13992

Stephanienpromenade 16

Belle-Etage (2. Stock) sehr schöne 6-Zim.-Wohnung, Küche, Speisekammer, Badezimmer, reichl. Zubehör mit schöner, großer Terrasse und prachtvoller Aussicht auf den Rhein, sowie der 4. Stock mit den gleichen Räumen per sofort oder später zu vermieten. Näh. b. H. Burbaum, G 2, 5, Telephon 434. 13807

Stephanienpromenade 20

3. Stock, hocheleg. 5 Zimmer m. Bad u. Fremdenz., Küche, Speisekammer u. Mädchenk. per sofort oder 1. April, versetzungshalber zu vermiet. Näh. Karl Paul, Steph.-Promenade 20, Teleph. 2169. 14591

Schumannstr. 6 (Neubau) 4 Zimmer Küche, Bad u. reichl. Zubehör p. sof. od. 1. April bill. z. v. Näh. M. Alpenteiter. T 1, 11 15001 Telephon 2514.

Stamitzstr. 7 u. 9

Schöne 4-Zimmerwohnungen mit Bad, Speisekammer und Zubehör, äußerst billig zu vermieten. Näheres Bureau Augstmann, Stamitzstraße 7. 13906

Schanzenstr. 9

parterre, 4 Zimmer u. Küche zum 1. April 1910 zu verm. Näheres Bureau, Rosengartenstraße 20. 13574

Schanzenstr. 28

Schöne geräumige Wohnung 3 Zimmer, Küche, Bad, Speisekammer sc. per 1. April zu vermieten. Näh. Schanzenstr. 28, 3. Stock bei Roos. 14820

Spelzenstraße 13 u. 15.

Schöne 3-Zimmerwohnungen mit Zubehör zu verm. Näh. Spelzenstr. 15, Bureau im Hof, Merkel. 14076

Kohlenstäbe für Effektbeleuchtung Gelb-Rot-Edelweiss.
Mikrophon-Kohlen.
Kohlen für Elektrolyse.

Kohlenstäbe für Reinbeleuchtung.
Schleif- und Druck-Kontakte von jeder Leitfähigkeit.

Gebrüder Siemens & Co
Lichtenberg bei Berlin.
Stadtlager: Berlin SW., Schönebergerstrasse 3.
4505

MARCHIVUM

Verloren

Krawattennadel (fliegende Gitte). Abzug. geg. gute Bel. B 6, 2, 2 Tr. lks. 25907

Verloren

auf dem städtischen Maskenball im Rosengarten ein **Spitzentuch**. Abzugeben geg. Belohng. beim Hausmeister des Rosengartens. 25869

Vermischtes.

Rechercher a. Prov. f. Cred.- u. Familienausk. f. Eng. Off. u. 25851 a. d. Exp. d. Bl.

Tausche

mein neuerbautes großes **Wirtschaftsanwesen**, dir. an der Bahn einer Stadt an d. Bergstraße, nur mit l. Hyp. belastet, gegen Nachhypothek, Restkaufschill., Aktien, lastenfreies Terrain, Guthaben ca. 35 000 ℳ. Offerten u. Nr. 2797 a. d. Exped. ds. Bls.

Alle Nähmaschinen werden gründl. repariert. 23785 **Jos. Kohler**, Mechan., P 4, 6.

Solide Herren

erhalten bei einer Anzahlung und monatlichen Teilzahlungen

Anzüge nach Mass

unter

Garantie für Ia. Stoffe

und vorzügl. Paßform zu zivilen Preisen. 6804

Spezialangebot für Beamte. Anfragen erbeten unter „Schneidermeister" Nr. 6804 an die Expedition ds. Bl.

Spezialität im Aufpolieren u. Wichsen v. Möbel empf. sich unt. Garantie prompt. u. billiger Arbeit **Karl Wißler**, Schreiner, F 5, 19. 25940

Sol. Mädchen m. gut. Zeugn. f. häusl. Arb. a. 1. März ges. H 7, 23, 2. Stock. 25939

Anständ. Dame, die sich zurückzuziehen wünscht, findet Aufn. **Ludwigshafen-Friesenheim**, Riedstr. 3, 2. Stock. 25942

Geldverkehr.

Die **General-Agentur** der **Volksbank** in **Nürnberg** e. G. m. b. H. befindet sich

N 6, 6a

woselbst Anträge auf **Darlehen** und **Mitgliedschaft** entgegen genommen werden. 25840

Frau sucht zur Vergrößerung ihres Geschäfts 3 bis 500 Mk. Off. u. L. M. 25924 an die Exped. ds. Bl.

Liegenschaften

Kaufe rentables Haus gegen Sicherungseintrag. Off. u. Nr. 25932 a. d. Exped. d. Bl.

Zu verkaufen.

Gutgeh. **Viktualien-Geschäft** umständehalber zu verkauf. Offerten unt. Nr. 25943 an die Expedition dss. Blattes.

Kleiner Petroleumherd und **Petroleumofen** billig zu vk. H 7, 4, 2 St. 25895

Gebe ganz billig ab: 1 **Nähmaschine, Diwan, Ausziehtisch, Schreibtisch** 1- u. 2türr. **Schränke**. 15285

F. Gramlich, P 5, 4.

Besonders billig

Schönes modernes Schlafzimmer in Eichen, m. feiner Schnitzerei und hübsch. Marmor mit Spiegelschrank zu

290 Mark

zu verkaufen. 14884

Rosengartenstr. 32, 3. St. links.

Gebr. **Pianino** (Schwechten) preiswert abzugeb. 25948 U 4, 11, 2 Tr.

Schöner **Konfirmanden-Anzug** zu verkaufen. 25958 B 6, 12/13, 3. Stock.

Neue **Damen-Chevreaux-Stiefel** (Nr. 36) billig zu verk. O 4, 12. 25925

Sportswagen, fast neu, bill. zu verkaufen. 25933 **Ruf.** U 3, 14, 3. Stock.

Abbruch P 1, 11|12.

Ladenfassade aus Eisenkonstruktion m. eis. Türen u. Verglasungen, eis. Treppen, Stützen u. Säulen, kl. Zentralheizung m. Kessel, Hausteinfassade, Granitpflaster, Dachziegel, Dachlämbel, Fenster, Türen, Bauholz u. s. w. bis Mitte Februar billigst zu verk. Näheres **Martin Mayer**, Baugeschäft, T 6, 17, Telephon 881. 14635

Staunend billig

Komplette feine **Küchen-Einrichtung** in pitsch-pine mit Linoleumeinlage und moderner Messingverglasung

zu 148 Mark

zu verkaufen. 14883

Rosengartenstr. 32, 3. St. l.

Rehpinscher, gar. rein, 13 cm hoch, ¾ J. alt, zu verk. **Rheinau Hafen**, Luisenstr. 2, Laden. 25922

Stellen finden

Feuerversicherung.

Vertreter für erstklassige Gesellschaft **gesucht.** Offert. u. **D. R. 309** an **Daube & Co., Frankfurt a. M.** 1872

Tüchtige

Vertreter

für in d. Lebensmittelbranche leicht verkäuflich. Artikel ges.

Offerten unter 15244 an die Expedition d. Bl. erbeten.

Ja. Mann, auch Nichtkaufmann, der sehr rent. Geschäft ℳ 1000 od. 2000 auf kurze Zeit geg. Sicherheit z. Verfüg. stellt, erhält gute **dauernde Stellung.** Offert. erbet. u. K. S. 9 postlag. **Heidelberg.** 15278

Tüchtiger Detailreisender gegen Fixum u. Provision sofort gesucht. Keine Muster, angenehmes Reisen. Nur redegewandte, gutempfohl. Herren wollen schriftl. Off. u. 15281 an die Exp. richten.

Intelligenter junger Mann mit guter Bildung sucht Stellung als

Zeichner

auf Patent- oder maschinentechnischem Bureau bei bescheidenen Ansprüchen. Gefl. Offerten unter Nr. 25653 an die Expedition d. Bl.

Ein ordentliches 15268 **Mädchen** für häusliche Arbeiten zu sofortigem Eintritt gesucht. Näh. O 1, 13, Laden, links.

Konfirmanden-Anzüge

Unsere Konfirmanden-Anzüge sind dieses Jahr grossartig ausgefallen, wir haben zu günstiger Zeit Riesenmengen schwarze Qualitäten eingekauft und aufarbeiten lassen, die wir auffallend billig verkaufen. — Wir empfehlen: 5712

Einsegnungs-Anzüge

aus sol. schwarzen Cheviots, Kammgarn, Drapé etc.

zu **6, 8, 10, 12, 14, 16, 18** Mk.

bessere Qual. **20, 22, 24, 25** Mk.

Ia. Qual. **26, 28, 30** bis zu **40** Mk.

Spezialität: Konfirmanden-Anzüge mit Glockenschnitt u. Seidenrevers.

Unser ganz enormes Lager ermöglicht es uns, Ihnen in jeder Stoffart, jeder Preislage, in den verschiedensten Formen u. Grössen (auch für Schlanke und Untersetzte) das **Neueste und Beste** in grösster Auswahl und tadelloser Passform und Ausführung zu bieten.

Durch gemeinschaftlichen Einkauf für unsere Geschäfte, durch z. T. Alleinvertrieb allererster Fabrikate für den Bezirk und den ganz gewaltigen Warenumsatz sind wir in der Lage, Ihnen grosse Vorteile hinsichtlich Ausführung, Qualitäten und Preise zu bieten.

Gebr. Wronker

Telephon 1991 MANNHEIM S 1, 1, Marktecke

Grösstes Spezialhaus für moderne fertige Herren- u. Knabenbekleidung

Ein bei Restaurateuren bestens eingeführter Herr wird zum provisionsweisen **Verkauf von Cervelat und Salami** gesucht.

Offerten unter Nr. 15260 an die Expedition dieses Blattes.

Tüchtiger 15261 **Eisen- u. Metalldreher** sofort gesucht. **Pestalozzistraße 25.**

Tüchtiges, sauberes

Mädchen,

selbständ. in gut bürg. Küche sowie Hausarbeit zu kleiner Familie bei hohem Lohn per 1. März gesucht. 15270

P 7, 25, 2. Stock.

Tüchtiges erfahren, älteres **Mädchen** oder alleinstehende **Frau** z. Führung ein. kleinen bürg. Haushalts per sofort gesucht. Näh. K 3, 17, 1 Tr. 25903

Tüchtige **Rock- u. Taillenarbeiterin**, ebenso 1 **Weißnäherin** gesucht. 25902 **Hrch. Lanzstr. 3, 4. Stock.**

Fräul. gef. Alt., z. Leitg. einer **Filiale** ges. Es wird nur auf eine tüchtige, kautionsfäh. u. äuß. sol. Kraft refl. Off. m. Zeugnisabschr. Phot., Ang. d. Gehaltsanspr. u. Nr. 25807 a. d. Exp. d. Bl.

Erste Taillen- u. Aermelarbeiterinnen per sofort ges. **Geschwister Wolf,** F 4, 18. 25953

Tüchtige 15276

Verkäuferin

aus der Manufakturwarenbranche per 1. März gesucht. **J. Lindemann,** F 2, 7.

Zum sofortigen Eintritt **Dienstmädchen** oder alleinsteh. Person tagsüber gesucht 25663 U 1, 7, 3. Stock.

Fleißiges, sauber. **Dienstmädchen** per sofort gesucht. **Stephanienpromenade 5 p.** 25952

Fleiß., zuverläss. **Mädchen** für alle Hausarbeit auf 1. März gesucht. K 2, 19 prt. 25927

Ein tüchtiges 15283 **Mädchen,** das auch etwas kochen kann, sowie ein besseres **Kindermädchen** per sofort gesucht. **Rupprechtstr. 9, 3. Stock.**

Tücht. **Mädch.** mit g. Zeugn. für alle Hausarb. ges. Lohn bis 25 ℳ. D 1, 3, 3. Stock. 15282

Eine Monatsfrau gesucht. 25948 B 5, 14, 1 Tr. hoch.

Mädchen jeder Art suchen u. finden Stellen. **Frau Hartmann,** G 6, 2, 2. St. 14724

Köchinnen,

Beiköchinnen, Kellnerinnen, Allein-, Zimmer-, Haus- u. Küchenmädchen sucht und empfiehlt **Bureau Eipper,** T 1, 15, Tel. 3247. 15297

Büfettdame f. sofort od. spät. Stellg., tücht. **Haushälterin** m. Ia. Zeugn. f. St. a. Witwer m. Kind i. g. Hausb. sof. od. spät., g. bürg. **Köchinnen** f. christl. sowie **Alleinmädch.** such. z. 1. März St. **Bureau Kroschel,** T 5, 10. 15265

Ein sauberes, fleißiges **Mädchen,** welches koch. kann per 15. Febr. **gesucht.** Mit Zeugn. zu melb. **Q 1, 15,** 4. St. 25821

Gesetzte Person zur Führung des Haushalts sofort gesucht. Näheres **Jungbuschstraße 8, 4. Stock.** 15189

Ordtl. Mädchen für Küche u. Hausarbeit nach auswärts auf 1. März gesucht. Näh. **Lameystraße 17,** I. links. 25765

Monatsfrau gesucht per sofort, tüchtige, saubere für kinderlos. Haushalt. 15277

Gr. Merzelstr. 7, 3. Stock.

Eine saubere, zuverl. **Frau** f. Freitag vormittag gesucht. Zu erfragen **Augartenstraße 24, 3. Stock rechts.** 25944

Ein anständig. **Mädchen** für sofort gesucht. 15279 **Friedrichsplatz 12,** 1 Treppe.

Lehrlingsgesuche

Lehrling

eventuell auch **Lehrmädchen** mit gut. Handschr. für kaufmänn. Bureau ges. Off. u. 25928 an die Exped. ds. Bl.

Stellen suchen

Kaufmann, z. Zt. im elterl. Geschäft, mit allen Bureauarbeit. vertraut, sucht Stellung bei bescheid. Anspruch. Kaution kann gestellt werd. Gefl. Off. u. Nr. 25961 an die Exped. ds. Bl. erbeten.

Junger Mann, 17 Jahre alt, welcher firm in allen Bureauarbeiten, Buchhaltg., Lagerwesen etc. ist und Vorkenntnisse in d. engl. u. franz. Sprache besitzt, sucht per sofort oder 1. April Stellung als **Kommis.** Offert. unt. Nr. 25950 an die Exped. ds. Bl.

Erste Kraft, 37 Jahre alt, seit 15 Jahren bei Grossisten und Detailleuren der Kolonialwaren-Branche in Baden, Pfalz, Saar, Nahe, Mosel, Teile von Hessen und Elsaß-Lothringen vorzüglich eingeführt, sucht sich zu verändern. In seitherig. Stellung 10 Jahre tätig. Suchender ist auch mit dem Artikel Kaffee vertraut. Erstklassige Referenzen. Offert. unt. Nr. 25904 an die Exped. ds. Bl.

Reiseposten, Eilt! Jung. Mann, verkaufs- u. verkehrsgew., äußerst intellig. u. intens., sucht Art. f. Stadt od. größ. Bez. Ia. Empf. **G. Aldehoff,** J 7, 4, 2. Stock I 25900

Korrespondentin

Perfekte Stenographistin und Maschinenschreiberin m. Kenntn. der engl. Sprache, sucht, gest. auf gute Zeugn. **Stellung** per 1. März evtl. auch früher. 25911

Heinemann, Herrenstr. 16, 3. Stock, **Karlsruhe.**

Tüchtige Verkäuferin sucht für Kolonial, Delikateßen od. Konfitüren bald. Engag. Off. u. 25930 a. d. Exp. d. Bl.

Köchin mit Jahreszeugn. die auch Hausarbeit mit übernimmt sucht **Stelle** bis 1. März od. April bei **Frau Gusmann,** Beilstr. 21, 4. St. 25951

Ein alt. **Mädchen,** welches 10 Jahre bei ein. bess. Herrn dem Haushalt vorst. u. jetzt wegen Todesfall d. Stelle aufgeb. muß, sucht bis 1. April Stelle bei einz. Herrn od. Dame, sieht mehr auf gute Behandl. als b. Lohn. Näh. E 7, 15b, **Frau Butz.** 25956

Junge, ehrliche **Frau** sucht **Monatsstelle** f. g. od. halb. Tag. Zu erfr. **Luisenring 57** 4. St. b. Fr. **Erbelding.** 25959

Ein ordentl. **Mädchen** sucht per 1. März **Stellung** (nicht zu Kindern), wo ihm auch Gelegenheit geboten ist, sich im Kochen zu vervollkommnen. Bitte schriftl. Offerten nach **Schimperstraße 5** part., **Herrmann.** 25928

Besseres Mädchen,

mit guten Zeugn., sucht Stelle bei jung. Ehepaar (II. Familie) od. einzeln. Herrn per 1. März. Gefl. Off. u. Nr. 25646 a. d. Exped. d. Bl.

Junge unabhäng. Frau sucht Stelle als Verkäuferin gleichv. welch. Branche. Gefl. Offerten unt. Nr. 25824 an die Expedition d. Bl. erb.

Zu vermieten

G 5, 17b, 4. Stock, 1 Zimmer und Küche zu vermieten. 15293

H 4, 9 part., 3 Zim., Küche nebst klein. Werkstätte, geeign. f. Sodawassergeschäft etc. bis 1. März zu vm. Näh. L. 12, 5, pt. 25935

L 10, 6

Belletage, 7 Zimmer, **Bad** bis 1. April zu verm. Näh. 3 Treppen. 15288

Dammstr. 36,

3 Zimmer, Küche u. Zub. p. 1. April zu vm. Näh. part. 15286

Dammstr. 36,

4 Zimmer, Küche u. Zub. z. 1. Apr. zu vm. Näh. part. 15287

Neuben,

(Ecke Eichendorff- u. Kobellstraße), schöne Wohnungen, 3 Zimmer u. Küche mit u. ohne Bad, per 1. April zu verm. Näh. **Riedfeldstr. 7,** parterre. 15290

Luisenring 11, 3 Tr., schöne 7-Zimmerwohnung m. Bad u. Zub. zu verm. Näh. part. 25291

Seckenheimerstraße 34

schöne **Eckwohnung,** 4 Zimmer, Küche u. Mansarde p. 1. April zu vm. Näh. part. 25954

Möbl. Zimmer

M 5, 2, 2 Tr. r., gut möbl. Zimmer sof. z. vm. 25905

P 4, 14, 1 Tr., für einen od. zwei Herren sind 2 schön **möbl. Zimmer** mit sep. Eingang, Wohn- u. Schlafzim. (Klavier u. Schreibtisch) evtl. mit Pension billig zu verm. 15292

P 4, 14 1 Tr., einf. **möbl. Zimmer** ist für 10 Mark zu verm. evtl. Pension. Für jüng. Kaufmann passend. 15291

R 3, 12, 3 Tr., g. möbl. Zim. Pr. 20 ℳ, p. 1. z. v. 25936

R 6, 18 möbl. Zimmer, mit 1 od. 2 Betten zu vermieten. 25931

S 4, 1, 3 Tr., g. möbl. Zim. an solid. Herrn v. Frl. p. 1. März z. verm. Pr. 20 ℳ mit Kaffee. 25917

U 6, 6 3 Tr., 1 möbl. Zim. zu vermieten. 25910

Luisenring 29,

möbl. Zimmer m. sep. Eing. auf den Ring gehend zu vm. Näheres part. 25934

Meerfeldstraße 61, 2. Stock, fein möbl. Wohn- u. Schlafzimmer zu vermieten. 25920

Tattersallstraße 7, 3 Treppen, am Bahnhof, gut möbl. Zimmer zu vermieten. Zu erfragen parterre. 25913

Weidenstraße 8, I. l., Nähe Schlachthofhaltestelle der Straßenb., frdl. möbl. Zim. an Herrn oder Fräul. bei alleinsteh. Dame sofort zu vermieten. 25901

Auf 1. April findet ein Herr i. Näh. d. Ringes (U 6) b. kl. Familie als Alleinmieter gut **möbl. Zimmer** auf Wunsch auch Kost. Näheres 15255 **R 3, 2 II r.**

Einfach **möbl. Zimmer** an besseren Arbeiter zu vermieten. 25892 U 6, 30, Laden.

Gut möbl. Zimmer, Nähe d. Mollschule, 1 Treppe, separ. Eingang bei kl. Beamtenfamilie an bess. Herrn p. sof. od. spät. z. verm. Näh. in d. Exped. dss. Blattes. 25921

Bleichstr. 14, 3. Stock, Ludwigshafen, nächst der Rheinbrücke, fein **möbl. Zimmer** sof. od. später zu verm. 25435

Aus Stadt und Land.

* **Mannheim,** 15. Februar 1910.

* **Tom Butler, der komische Radfahrer †.** Wie wir erfahren, ist der komische Radfahrer Tom Butler, der noch im Oktober im hiesigen Apollotheater auftrat, gestern nachmittag hier gestorben. Der Verblichene, der mit seinem richtigen Namen Becker heißt — er war der Sohn eines hiesigen Schuhmachermeisters — gehörte zu den hervorragendsten Kunstradfahrern. Nicht allein, daß er auf dem Stahlroß die verwegensten Tricks auszuführen verstand, er wußte auch die rein sportlichen Leistungen mit einem so unwiderstehlich wirkenden Humor zu umkleiden, daß die Nummer unstreitig zu den eigenartigsten auf der Varietebühne gehörte. Der Künstler, der bereits aller Herren Länder gesehen hat und noch für eine große Anzahl Bühnen verpflichtet war, ist nur 27 Jahre alt geworden. Ein Herzleiden hat dem strebsamen jungen Manne, dem eine erfolgreiche Zukunft winkte, ein allzufrühes Ende bereitet. In den Kreisen seiner zahlreichen Bekannten und Freunde, vornehmlich aber in der Welt, in die ihn sein jetziger Beruf führte, wird das Hinscheiden Tom Butlers aufrichtig bedauert werden.

* **Die Zastler Hütte abgebrannt.** Am Samstag ist die Zastler Hütte, die weiten Wanderkreisen als eines der idyllischsten Plätzchen im Bannkreis des Feldberges bekannt ist, ein Raub der Flammen geworden. Die Hütte war über den Winter an einige Herren vermietet. Diese sollen Samstag nachmittag darin eingekehrt sein und fanden bei ihrer Rückkehr nach 8 Uhr abends nur noch einen Aschenhaufen vor. Nur der Ofen ragte noch aus den Trümmern hervor. Die Viehhütte ist vom Brande verschont geblieben. Das Feuer entstand anscheinend durch einen Kaminbrand, jedenfalls dürfte die Entstehungsursache mit der Heizung im Zusammenhange stehen. Die Hütte wurde im Sommer schon seit mehr als 20 Jahren von den Eheleuten Lorenz Klingele in Todtnauberg bewirtschaftet und bereitete vielen Feldbergbesuchern stets gastliche Aufnahme.

* **Die vielen Bestrafungen wegen Uebertretung des Kinderschutzgesetzes** sollten sich endlich die minderbemittelten Eltern — denn um solche handelt es sich nur — zur Warnung dienen lassen. Am Samstag standen wieder vier Fälle auf der Tagesordnung des Schöffengerichts. Drei Zeitungsträgerinnen wurden mit je 3 M. bestraft. In dem anderen Fall hatte ein Junge für den Bäcker Markus Walter Brötchen ausgetragen. Walter suchte sich damit herauszureden, der Junge habe gegen seinen Willen seinem 17 Jahre alten Sohne beim Brötchenaustragen geholfen. Der Junge bestätigte diese Behauptung, er gab aber zu, von dem Sohne Bezahlung erhalten zu haben, auch habe er an dem Tische des Bäckermeisters gegessen. Hierin wurde ein Einverständnis des Meisters erblickt und der Einspruch gegen die bezirksamtliche Strafe von 3 M. verworfen.

* **Einen eigenen Faschingsulk** leisteten sich die Heidelberger Korps. Wer am Aschermittwoch morgen die neue Neckarbrücke passierte, sah etwa 25 bunt bemützte Studios in Zwischenräumen am Neckarufer stehen und mit unerschütterlicher Ruhe angeln. Ein Jünger der hl. Hermandad, der zufällig des Weges kam, sagte sich, daß die eifrigen Angler wohl kaum im Besitz der gesetzlichen Angelkarte seien. Er forderte deshalb Vorzeigung derselben oder Einstellung des Angelns. Seine Worte fanden jedoch taube Ohren und erst als ein zweiter Polizist seine Autorität geltend machte, kamen die lustigen Vögel der Aufforderung nach. Mit Gesichtern, auf denen sich deutlich die Entsagung ausprägte, zogen sie die Angelruten ein — und siehe da, an jeder Schnur hing ein zum Verspeisen fertiger, der Aschermittwochstimmung angepaßter, neckargewässerter saurer Hering!

Polizeibericht

vom 15. Februar 1910.

Unfälle. Am 13. ds. Mts., nachmittags glitt ein Bautechniker auf der Treppe des Hauses K 1, 14 aus und fiel zu Boden, wobei er sich die rechte Hand verstauchte. Er fand Aufnahme im Allgem. Krankenhaus.

Ein 19 Jahre alter Gipser von Feudenheim fuhr am 14. ds. Mts., abends auf der Waldhofstraße mit seinem Fahrrad aus Unachtsamkeit in ein ihm entgegenkommendes Einspännerfuhrwerk; er wurde zur Seite geschleudert und innerlich derart verletzt, daß er mit dem Sanitätswagen in das Allgem. Krankenhaus verbracht werden mußte.

Während eine Fabrikarbeiterin in einem Fabrikanwesen in Waldhof sich mit einem Arbeiter unterhielt, wurde sie von dem Schwungrad einer Flachsmaschine erfaßt und ihr der rechte Arm gebrochen. Auch sie mußte in das Allgem. Krankenhaus verbracht werden.

Ein Zimmerbrand entstand am 13. ds. Mts. im Hause Schulstraße No. 42 in Neckarau durch Herabfallen und Explosion einer Petroleumlampe. Der Fahrniß- und Gebäudeschaden wird auf 240 Mark taxiert. Das Feuer konnte von Hausbewohnern wieder gelöscht werden.

Körperverletzungen wurden verübt: Im Hause Schwetzingerstraße No. 51, vor dem Hause F 6, 5, auf der Mittel- und Schimperstraße, in der Wirtschaft zur Backmulde, Alphornstraße No. 6 hier und in der Wirtschaft Wormserstraße No. 36 in Käfertal.

Verhaftet wurden 23 Personen wegen verschiedener strafbarer Handlungen.

Belohnung. Der am 13. März 1861 zu Kiebrich geborene Kaufmann Bernhard Flick, welcher seit 29. Januar d. J. wegen Unterschlagung von 130 000 Mark steckbrieflich verfolgt wird, hat vermutlich das Geld irgendwo auf Banken oder sonstwo deponiert.

Außer der auf die Ergreifung des Flick ausgesetzten Belohnung von 1000 Mark ist von dem Kgl. Polizeipräsidium Frankfurt weiter eine Prämie von je 1000 Mark auf den Nachweis von Spuren ausgesetzt worden, welche zu seiner Ergreifung führen und von greifbaren Depots aus den unterschlagenen Summen, sofern diese den Betrag von 10 000 Mark übersteigen.

Um sachdienliche Mitteilung an die Schutzmannschaft oder Gendarmerie wird ersucht.

MARCHIVUM

Buntes Feuilleton.

Ein Besuch beim kranken Menelik.

Im vorigen Jahr hat Friedrich J. Bieber eine Reise durch Südäthiopien zum Nil unternommen, auf der er von König Menelik empfangen wurde. Sein im Globus veröffentlichter Bericht gewinnt besonderes Interesse durch die beunruhigenden Nachrichten, die immer wieder über die schwere Krankheit und den nahenden Tod des Negus zu uns gelangen. Schon beim Betreten der französischen Hafenstadt Dschibuti, von der die Reise ausging, wurden dem Reisenden die abenteuerlichsten Gerüchte über die Krankheit des Kaisers und die politische Lage des Landes zugetragen. Man erzählte, der Negus liege im Sterben, zahlreiche Kronprätendenten kämpften gegeneinander, Revolution und Aufstand herrsche im Innern. Diese aufregenden Nachrichten traten immer bestimmter und in immer wirreren Formen auf, je weiter Bieber in das Land hineinkam. Auch in dem tausendjährigen Harar, der Metropole des moslimischen Osthochlandes, die durch eine Telephonlinie mit der Hauptstadt Adis Abeba verbunden ist, wußte man nichts Gewisses über die Entwicklung der Dinge in der Hauptstadt, und besorgt blickten die Kaufleute in die nächste Zukunft. In der Residenz selbst war nichts besonders Aufregendes zu bemerken, sondern ein friedlich bewegtes Leben regte sich überall. Adis Abeba war früher nur ein großes Dorf, hat sich aber in den letzten vier Jahren zu einer förmlichen Großstadt entwickelt. Zwischen den Tausenden von Rundhütten mit Kegeldach erheben sich schon zahllose stockhohe Häuser im indischen und europäischen Stil. Nur der Gibi, d. h. die Pfalz des Kaisers, die auf einem Hügel inmitten der Stadt liegt, besteht bis auf die alte Gerichtshalle mit dem Ibetarim ausschließlich aus Bauten in einem halb indischen, halb arabischen oder europäischen Stil, ebenso wie Pfalzen der Lehensfürsten und der Minister. Die weithin ausgedehnte Stadt wird von breiten Fahrstraßen, deren Bau Kaiser Menelik selbst geleitet hat, nach allen Richtungen hin durchzogen. Die Hauptstadt des Negus, deren Name „Neue Blume“ bedeutet, erhält einen lieblichen Rahmen durch die unzähligen Haine und Gärten, in die die Häuser eingebettet sind. Die bemerkenswertesten Bauten sind außer der Villa des Kaisers und der 10 000 Personen fassenden Thronhalle die neue Georgskirche auf dem Marktplatze, das weitläufige Zollamt, der Palast der Bank von Abessinien und der von der Kaiserin erbaute neue Gasthof, das Postamt mit Telephonzentrale, das kaiserliche Gymnasium, ein großes, nach dem Pavillonsystem angelegtes Krankenhaus und der Palast der deutschen Gesandtschaft, der wie die übrigen Gesandtschaften im Norden, außerhalb der Stadt, jenseits des Rennplatzes mit seinen Klubhäusern liegt.

Im Straßenbild von Adis Abeba mischen sich in seltsamer Weise modernste Neuerungen mit uralter Tradition. Neben Maultierkarawanen und langen Zügen von Kamelen trifft man auf Straßenlokomotiven und Automobile. Auch im täglichen Leben des Aethiopiers finden Telephon und Repetiergewehr neben dem Urväterhausrat Verwendung. Das Erfreulichste dabei ist, daß die Abessinier von Europa nur das nehmen, was sie brauchen, und dabei nichts von ihnen in einer nahezu dreitausendjährigen nationalen Vergangenheit erprobten Sitten aufgeben. Meneliks Residenz ist heute der Stapelplatz und Mittelpunkt des Handels für das unermeßliche Gebiet zwischen dem Hawasch und dem Sobat. Alle Erzeugnisse Südäthiopiens strömen hier zusammen und die Einfuhr der ganzen Welt wird von hier aus durch etwa 50 000 Wanderhändler in die fernsten Täler getragen. Obwohl der Kaiser seit Monaten keine Audienzen mehr abgehalten hatte, wurde Bieber doch bei ihm vorgelassen. Er befand sich verhältnismäßig wohl und zeigte durch sein ganzes Auftreten, wie übertrieben die auch in Europa verbreiteten Gerüchte über seine Krankheit waren. Menelik leidet an progressiver Paralyse, die aber nur langsame Fortschritte macht, sodaß er vielleicht noch lange nicht die Krone seinem Nachfolger übergeben dürfte. Er erkannte den Reisenden, den er vier Jahre nicht gesehen hatte, sogleich bei der Begrüßung wieder und wandte sich an den ihm zunächst sitzenden Ras Wolde Giorgis, den Statthalter von Kaffa, mit den Worten: „Das ist ja Mussje Bi-Bieber.“ Lebhaftes Interesse zeigte er für das ihm überbrachte Geschenk, ein tragbares Telephon, fragte den Wiener nach der Gesundheit des Kaisers von Oesterreich und nach der Art der Thronfolge in Oesterreich. Zu seinem Nachfolger hat Menelik seinen Enkel Jahasu oder Jesus, einen Sohn seiner Tochter Schoaraka und des Ras Mikael, des Fürsten der Wollo, bestimmt und durch Heroldsruf feierlich verkünden lassen. Mit Jahasu gelangt nicht nur ein Nachkomme des Ras Mikael, des mächtigsten der Lehensfürsten, sondern auch ein Abkömmling der Galla zur Herrschaft, die damit an politischer Macht gewinnen werden. Dies ist für die wirtschaftliche Zukunft Aethiopiens von Bedeutung, denn die mehr als zehn Millionen zählenden hamitischen Galla sind die einzigen produktiv tätigen Elemente, während die semitischen Amhara, soweit sie nicht als Beamte und Soldaten dienen, mehr ein Händlervolk sind. Die Lehnsfürsten haben Jahasu anerkannt. Vormund des minderjährigen Thronfolgers ist der Oberbefehlshaber des Heeres Fitaurari Abte Georgis; als Mitvormund werden ihm beigegeben sein Vater Ras Mikael und der jetzige Regent Ras Tessama. Da diese vier Fürsten ihre Macht Menelik verdanken und sie ihrer Lehen nach äthiopischem Recht mit dem Tode des Kaisers verlustig gehen, haben sie das größte Interesse daran, dem rechtmäßigen Herrscher die Krone aufzusetzen. Die Thronprätendenten haben wenig zu hoffen und auch die Macht der Kaiserin, die gewöhnlich überschätzt wird, endet mit dem Tode ihres Gemahls. Prinz Jahasu wurde kurz nach der Abreise Biebers pro forma mit einer Enkelin des Kaisers Johannes IV. verheiratet, um auch die Tigre für ihn zu gewinnen. Vorläufig muß aber der junge Ehemann noch fleißig lernen; er hat das Gymnasium besucht, soll fließend Deutsch und Französisch sprechen und ist von einem deutschen Erzieher ausgebildet. Der Einfluß der Deutschen und des deutschen Reiches steht heute in Aethiopien noch immer an erster Stelle. Daneben versuchen Frankreich durch seinen Eisenbahnbau von Dschibuti nach Adis Abeba und Großbritannien wieder stärkeren Einfluß zu gewinnen.

— **Ein Fisch mit Beinen.** Eine merkwürdige Entdeckung berichtet ein englisches Blatt: Der amerikanische Naturforscher Dr. John Hasemann, der sich im Auftrag des Carnegie-Instituts auf einer Forschungsreise in Brasilien befindet, hat in der Nähe von Manaos ein seltsames, bisher unbekanntes Tier aufgefunden, einen Fisch, der anscheinend das langgesuchte Mittelglied zwischen Salamander und Fisch darstellt. Der Fisch hat rudimentäre Beine, er ist schuppenlos und blind, hat statt eines regelrechten Skelettes ein knorpelartiges Rückenmark und in dem kleinen Kopfe Zähne; das Maul befindet sich unterhalb des weit vorspringenden Kiefers. Auf dem Rücken zeigt das Tier eine Hautfalte, die einer Rückenflosse ähnlich ist. Ein Exemplar dieses seltsamen Fisches ist bereits in Pittsburg im Carnegie-Museum eingetroffen und wird nach der Rückkehr Dr. Hasemanns die Gelehrtenwelt näher beschäftigen.

— **Ein englisches Kriegerdenkmal.** Aus London wird berichtet: Das große Kriegerdenkmal, das der englische Bildhauer Prof. W. R. Colton entworfen hat und das bestimmt ist, die Erinnerung an die im südafrikanischen Krieg gefallenen Offiziere und Mannschaften der Royal Artillery zu ehren, ist jetzt nahezu vollendet; voraussichtlich noch im Frühjahr wird König Eduard die feierliche Enthüllung vornehmen. Die Kosten des Denkmals hat das Regiment aufgebracht. Das Werk stellt eine große Bronzegruppe dar. Auf einem mächtigen breiten Sockel aus Portlandstein, der mit einem bronzenen Hochrelief geschmückt ist, steht ein mächtiges Kriegsroß, wie im Begriffe, loszustürmen. Der stolze Hals ist gekrümmt und die weitgeöffneten Nüstern scheinen bereits die Luft des Schlachtfeldes zu wittern. Daneben sieht man die Gestalt eines Mädchens, dessen eine Hand die Mähne des Renners umklammert hält, als wolle sie das Roß zurückhalten. Die beiden Figuren sollen den Krieg und den Frieden symbolisieren. Das ganze Denkmal hat eine Länge von über 50 Fuß und dabei eine Höhe von über 10 Meter.

— **Modeartikel à la „Chantecler“.** Aus London wird geschrieben: Unbeschadet des Urteils der internationalen Kritik über Rostands neues Werk rüsten sich die hier thronenden Herrscher im Reiche der Frauenmode, eine vollständige Serie von Toiletten und Hüten à la „Chantecler“ zu kreieren. In wenigen Tagen schon wird man in den Auslagen der eleganten Modemagazine in Regent Street und Piccadilly die neuen Schöpfungen bewundern können. Und wenn die neue Mode einschlägt, wird man die großen Federhüte wieder erscheinen sehen, die kürzlich den leichten Pelztoques Platz gemacht hatten. Viele Modefirmen in West End hatten ihre Spezialzeichner zu der Pariser Sensations-Premiere mit dem Auftrag abgeordnet, aus den Kostümen des „Chantecler“ Anregung zur Schöpfung neuer Genres zu schöpfen. Die Entwürfe liegen nun fix und fertig vor, und in zahlreichen Ateliers ist man bereits fieberhaft mit der Anfertigung von Modellen beschäftigt, die aller Vermutung nach die Mode von morgen repräsentieren. Schon heute drängen sich die Damen in Regent-Street vor dem Schaufenster einer renommierten Modistin, die das Modell eines Chantecler-Hutes ausgestellt hat, der reich mit Fasanenfedern garniert und von einer Art Federkrone überdacht ist. In dem Chor der Schneiderinnen und Modistinnen fehlt es freilich nicht an Stimmen, die der Chantecler-Mode kein günstiges Prognostikon stellen, und zwar aus dem Grunde nicht, weil die Federn nach der Epidemie der Hüte à la „Lustige Witwe“ zu sehr in Mißkredit gekommen sind, als daß es leicht sein sollte, sie wieder zu Ehren zu bringen. Man glaubt deshalb, daß bei den Chantecler-Hüten überhaupt nur Fasanen- und Pfauenfedern in Betracht kommen könnten. Dabei darf aber auch eine Sonderschwierigkeit, die einem in England weitverbreiteten Aberglauben entspringt, nicht außer Betracht bleiben. Eben deshalb sind auch seit Jahr und Tag Pfauenfedern von den Damenhüten in England verbannt, da die Engländerin gemeinhin dem Glauben lebt, daß Pfauenfedern Unglück bringen. Aber die Mode überwindet ja schließlich alles, und so wird man füglich mit der Aussicht rechnen müssen, daß ungeachtet aller abergläubischen Scheu der Chanteclerhut hier bald in Massen auftreten wird.

— **Kaktus als Fleischersatz.** Das durch die amerikanische Fleischnot geweckte Verlangen nach einem billigen Nahrungsmittel, das geeignet ist, das teure Fleisch zu ersetzen, hat Herrn Luther Burbank aus San Francisco Gelegenheit gegeben, die Oeffentlichkeit auf den dornenlosen Kaktus aufmerksam zu machen, den er als schmackhafte und bekömmliche Nahrung nicht warm genug empfehlen kann. Herr Burbank zieht die Kaktusfrucht jedem Pfirsich vor. Sie erscheint auf seinem Tisch seit Jahren in verschiedener Form, als Gemüse gekocht, als Eierkuchen gebacken, als Salat oder als pikant zubereiteter Salat. Vor einigen Monaten gab Herr Burbank zu Propagandazwecken bereits ein Essen, bei dem nichts anderes serviert wurde als aus dornenlosem Kaktus bereitete Gerichte.

— **Der Kaiser von Japan als Dichter.** Der Kaiser von Japan ist eifrig literarisch tätig, aber, wie naheliegend, ist bisher nur wenig von dieser seiner Tätigkeit in die größere Oeffentlichkeit gedrungen. Vor kurzem ist er als Mitarbeiter einer neuen Zeitschrift aufgetreten, die unter dem Namen „Yamatodamachi“ (der Geist des Nippon) seit Januar in Tokio erscheint und auf deren Titelblatt der kaiserliche Name neben dem von Berühmtheiten, wie dem Grafen Ito, dem Admiral Togo u. a., zu lesen steht. Die Zeitschrift befolgt die Tendenz, ihre Leser und im weiteren die gesamte Menschheit durch Befolgung des „Buschido“ zur Menschlichkeit und zum Glück zu führen. Das Buschido ist der Kodex japanischer Moralbegriffe, und der Beitrag des Kaisers besteht in einer Ode, die in gebundener Form einen Kommentar zu der Tendenz des Blattes gibt und zugleich eine schwungvolle Verherrlichung des „Buschido“ darstellt.

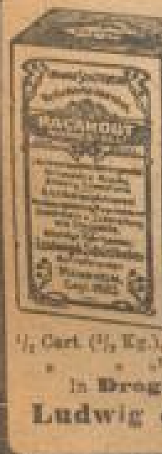
Unter d. Protekt. S. K. H. d. Prinzregenten Luitpold von Bayern. Mai bis Oktober.
MÜNCHEN 1910
AUSSTELLUNG VON MEISTERWERKEN MUHAMMEDANISCHER KUNST
VON DER ZEIT DER KALIFEN BIS ZUR GEGENWART.
Orientalische Kunsthandwerker an der Arbeit. Unterhaltende Veranstaltungen, täglich Konzert. MUSIKFESTE: Schumann-Gedenkfeier, Richard Strauss-Woche, Beethoven-Brahms-Bruckner-Cyklus, Uraufführung der 8. Symphonie v. Gustav Mahler. Prospekte und Auskunft durch die Geschäftsstelle der Ausstellung.
9346

Café Continental
wegen Renovierung
geschlossen.
5708

Freisinniger Verein
Dienstag, den 15. Februar, abends 9 Uhr in der „Börse“
Monats-Versammlung
mit Vortrag des Herrn Max Kaufmann über:
„Das badische Exempel“
Zu zahlreichem Besuch ladet ein. 37
Der Vorstand.

Zu haben in allen einschlägigen Geschäften.
Preis pro Paket (1/4 Pfund) nur 15 Pfennig.
Das beste und billigste moderne Waschmittel.

Union
Brikets, Ruhrkohlen, Ruhr- u. Gaskoks, Holz
Fr. Hoffstaetter
Luisenring 61. Telephon 561.
4730



Nur in dieser Original-Packung à 1/4 und 1/2 Kilo ist Ludwig & Schütthelm's verbessertes deutsches
Racahout „Marke Stoll“,
Aerztl. seit Jahren m. grossem Erfolg empfohlen bei Magen- und Darmkrankheiten als leichtverdauliches Frühstücks- u. Abendgetränk. 4972
1/2 Cart. (1/2 Kg.) „versüsst“ Mk. 2.—; 1/2 Cart. (1/4 Kg.) M. 1.10
„ „ „unversüsst“ Mk. 2.20; „ „ M. 1.20
In Drogerien und Apotheken oder bei
Ludwig & Schütthelm, Hofdrogerie. Mannheim, O 4, 3.

Oja-Badesalz
— Blendend weissen Körper —
Blendend weisse Haut macht Oja-Badesalz, dem Wasch- oder Badewasser zugesetzt. Verleiht einen diskreten, zarten Duft. Unentbehrlich für Herren, Damen und Kinder. Erfrischt die Nerven und Atmungsorgane, entfernt braune Flecken und Streifen, entstanden durch engen Kragen oder Gürtel. 1 Paket Oja-Badesalz 25 Pfg., in Veilchen, Flieder, Kiefernadel, Lavendel, Trefle, Ideal, Eau de Cologne, Bellatropo — in jeder besseren Drogerie oder Parfümerie zu haben. 797
Sämtliche Oja-Spezialitäten en gros nur durch
Ludwig & Schütthelm, Hoflieferanten.

Maler- und Tünchergeschäft
Windeckstr. 7 Jean Mangold Windeckstr. 7
Teleph. 2260
Prompte gediegene Arbeit : : : Billige Preise
: : Kostenanschläge gerne zu Diensten. : :

Mittwoch Abend:
Warme Pöckel-Ochsenbrust
mit Meerrettig-Eis.
Geschw. Leins, O 6, 3.
5703

Frachtbriefe aller Art, stets vorrätig in der Dr. H. Haas'schen Buchdruckerei.

Zeitungs-Makulatur in jedem Umfang erhältlich in der Dr. H. Haas'schen Buchdruckerei.

Dienstag, Mittwoch, Donnerstag.

Grosse Gardinen-Ausstellung

der massgebenden Frühjahrs-Neuheiten 1910.

Geschw. Alsberg.

Gr. Hof-u. National-Theater Mannheim.

Dienstag, den 15. Februar 1910.
31. Vorstellung im Abonnement D.
Neu einstudiert:

Renaissance

Lustspiel in 3 Akten von Franz von Schönthan und Franz Koppel-Ellfeld.
Regie: Emil Reiter.

Personen:

Marchesa Gennaro di Sanjavelli	Betty Ulrich
Vittorino, ihr Sohn	[illegible]
Silvio da Feltre	Heinrich Götz
Benivoglio, ein Benediktiner-Pater	Emil Hecht
Severino, Magister	Gust Trauschold
Pot a, Schließerin	Elise De Lank
Coletta, deren Nichte	Trautc Carlsen
Merra	Lene Blankenfeld
„„ Vittorino	Alma Hamdorf vom Schauspielhaus in Hamburg als Gast.

Ort und Zeit: Im Sabinergebirg. Mitte des 16 Jahrhunderts.

Kassenöffn. 7 Uhr. Anfang 7½ Uhr. Ende 10¼ Uhr.

Nach dem 1. Akt größere Pause.

Kleine Eintrittspreise.

Im Großh. Hoftheater.
Mittwoch, den 16. Febr. 1910. Bei aufgeh. Abonnement
(Vorrecht A)

Zweimaliges Gastspiel
des Königl. Sächs. Kammersängers
Dr. Alfred von Bary
von der Königl. Hofoper in Dresden

Tannhäuser.
Tannhäuser . . . . Alfred von Bary.
Anfang 7 Uhr.

Neues Operetten-Theater

Telephon 2017. Direktion: K. Weiss.
Zu kleinen Preisen:
Heute Dienstag, 8 Uhr:
„Wiener Blut".
Morgen Mittwoch 8 Uhr: 5709
„Die geschiedene Frau".

Hausfrauen,

die ihre Wäsche schonend behandelt - - haben wollen, lassen in der - -

Dampfwaschanstalt Lindenhof

von Wilhelm Wörner, waschen. 4703
Telephon Nr. 1322. Man verlange Preisliste.
— Prima Referenzen jahrelanger Kunden. —

Neckarvorstadt

Colosseum

Mannheim :: am Messplatz.
Gastspiel des
Theater Schmidt
(vormals Schmidt-Millowitsch)
Erstklassig. Kölner Possen- und Operetten-Ensemble.
Donnerstag, den 17. Februar, abends 8 Uhr:
Eröffnungs-Vorstellung
30 Personen 30 Personen
Tränen werden gelacht!
Es lebe der Reservemann.

Vermischtes.

Kleidermacherin nimmt noch Kunden außer dem Hause an. Näh. Julie Müller, H 2, 18, 2. Stock. 25049

Weißnäherin nimmt noch einige Kunden an, auch zum Ausbessern d. Wäsche. 25047 Dammstr. 6, 4. Stock.

Pension.

Zur Miterziehung meines 7jährigen Töchterleins werden 1—2 Mädchen von 4 bis 12 Jahren in gewissenhafte Pension genommen. 14828
Näh. Frau S. W. hauptstätt. Karlsruhe i. Baden

Apollotheater. Anfang präcis 8 Uhr

Nur noch kurze Zeit!

Sylvester Schäffer jun.

vorher das grosse Varieté-Programm, darunter
Mizi-Gizi! in ihrer neuen Original-Scene Mizi-Gizi!

Donnerstag, 17. Febr., nachmittags 4 Uhr
Einzige rauchfreie
Nachmittag Familien-Vorstellung
(Nur diese eine Nachmittags-Vorstellung) in welcher

Sylvester Schäffer jun.

genau so auftreten wird, wie in den Abend-Vorstellungen
vorher das grosse Varieté-Programm!
nur auserwähltes dezentes Familien-Programm.
Preise der Plätze genau wie in den Abendvorstellungen

Der Vorverkauf für diese Nachmittags-Vorstellung hat bereits begonnen u. wird telephon. Vorbestellung erwünscht

---

Täglich Concert des Damen-Orchesters Pöschl unter Leitg. der Violin-Virtuosin Fräulein Anny Pöschl.

BÖRSEN-CAFÉ eine Treppe hoch im Börsengebäude. 1371

Gesellschaftsreisen nach der Riviera.
Beste, billigste und bequemste Reisegelegenheiten.
7. Sonderfahrt nach der
Riviera.

Dauer: Eine Woche.
Abfahrt von Basel: Sonntag, den 27. Februar 1910.
Reiseplan:
Von Basel über Luzern—Gotthardbahn—Göschenen, Mailand nach **Genua, San Remo, Mentone, Cap Martin, Monaco, Monte Carlo, Nizza** (Cornische-Route). Heimfahrt, einzeln und beliebig innerhalb 30 Tagen über Genua, Mailand, Como, Lugano, Flüelen, Luzern, Basel (Fahrtunterbrechungen gestattet).
Die Aufenthalte sind durchaus genügend, um die wichtigsten und bekanntesten Sehenswürdigkeiten in Augenschein zu nehmen, daher kein Hasten und Ueberanstrengung!
Volle, vorzügliche Verpflegung und Unterkunft in nur ersten Hotels sowie Eisenbahnfahrt 3. Klasse (bei 2. Kl. 29 M Zuschlag!) ab Basel bis zurück Basel alles inbegriffen zu dem billigen Preis von nur 3590

Mk. 175.—

Gefl. Anmeldungen sofort erbeten. Prospekte durch
Internationales Reisebureau, Strassburg i. Els.
Hohenlohestraße 8. Telephon 865.
sowie Verkehrsverein (E. V.) Mannheim
(Kaufhaus). Telephon 1900.

Die Rechtsauskunftsstelle des hiesigen Anwaltsvereins
erteilt jeden Donnerstag von 6½—7½ Uhr im alten Rathaus, Zimmer Nr. 11 Unbemittelten unentgeltlich Rat in Rechtssachen. 17174

Wilder Mann N 2, 13. | Täglich **Konzert** des erstklassig. Damen-Orchesters „Familie Kreuzig". 4458

„Terminus" KONZERT des I. echten Original-Schweizer-Alpensänger-, Jodler- und Koschatlieder-Quartetts **Schwedz. Nachtigallen.**
Kunststr. N 3, 12

Konzerthaus Storchen K 1, 2

Tägl. 12—1½ Uhr **Matinee**, 7—11 Uhr **Konzert** des ital. Gesang-, Musik- u. Tanz-Ensemble **Addio Napoli.** Täglich zu sehen von morg. 10 bis abds. 12 Uhr **Mr. Tröpa**, das lebende Skelett u. **Hary Haag**, der Gummiballmensch. 4829

Ortsgruppe Mannheim-Ludwigshafen des Deutschen Monistenbundes
5705
Vortrag und Diskussion über
Die Sünde und ihre Folgen in christl. und monistischer Anschauung
am Donnerstag, 17. Februar, abends 8½ Uhr,
Café „Germania", Mannheim C 1, 10.
Gäste sind willkommen.

Versandgeschäften : Wiederverkäufern :
stehen unsere reichhaltigen Collectionen in
Kleiderstoffen Waschstoffen
mit billigsten Engrospreisen gegen Aufgabe von Referenzen : : : zur Verfügung : : :
Steigerwald & Kaiser
Frankfurt a. M.

---

27 Dtzd. Stühle
per Stück Mk. 2.10.
Reis & Mendle
U 1, 5. 15284

Reismehlseife
Zarte milde Toilette-Seife
fast unparfümiert
Pack. à 5 St. = 1 Pfd. M. 1.-
Grüne Rabattmarken.
Ludwig & Schütthe'm
Hofdrogerie, O 4, 3.

Prima 15275
Gansfett
im Parkhotel abzugeben.
Mittags zwischen 3 u. 5 Uhr

Herter's moderne Leih-Bibliothek
O 5, 15
vis-à-vis Ingenieurschule.
Monatsabonn. v. M. 1 an
Jahresabonn. v. M. 8 an
auch Lesen geg. tagweise Berechnung. 13615
Abonn. f. Auswärtige.
Herters Buchhandlung empfiehlt sich zum käuflichen Bezug aller Bücher, Lieferungswerke u. Zeitschriften.

Tanz-Institut J. Schröder.

Mein **Frühjahrs-Kursus**
beginnt am
Dienstag, den 22. Februar
im Saale der Lamey-Loge, wozu um baldgefl. Anmeldungen höfl. bittet 3706
J. Schröder, Tanzlehrer, H 2, 6.

Lehrinstitut

für junge Damen zur praktischen Erlernung der Damenschneiderei für den eigenen Bedarf oder Beruf. 3595
Beginn der Kurse am 1. u. 15. jeden Monats.
E. Eckler
R 7, 35 □ Näh- und Zuschneideschule □ R 7, 35

Anfertigung von Herren-, Damen- u. Kinderwäsche sowie Brautausstattungen.
Spezialität: Herrenhemden nach Maß, **Untertaillen** nach englischem Schnitt, speziell für starke Damen, **Nachthosen, Empire-Unterröcke,** neuester Wiener Schnitt, chic nach Figur gearbeitet. 6517
Frau M. Wühler, Q 1, 12.

Zahn-Atelier

Rothardt Schmidt's Nachf. 193
F 2, 4a Nähe d. Wochenmarkt F 2, 4a
Zahnziehen nach Wahl schmerzlos à 1 Mark.
Speziell für Nervöse u. Schwache sehr zu empfehlen.
Sprechstunden: 9—7 Uhr, Sonntags 9—1 Uhr.
Zahn-Ersatz sowie Plomben aus bestem Material.

Urin-Untersuchungen
werden genau ausgeführt. 3009I
Drogerie z. Waldhorn, D 3, 1,
J. Bongartz, Apotheker.

Bettfedern-, Dämpf- und Reinigungs-Anstalt
R 4, 4 D. R. P. „Thuringia" D. R. G. M. R 4, 4
übernimmt zum Reinigen, Umarbeiten und Desinfizieren jeder Art Bettfedern unter Garantie wie neu; auf Wunsch im Beisein der werten Kundschaft. Ein komplettes Bett kostet 4.50 Mk. Ein- u. Bettstücke billigst. (Abholen und Zurückbringen unentgeltlich. (5100) **Wilhelm Fabrian.**

Getrocknete
Bananen

zum tiefsten 15092
Sehr nahrhaft, blutbildend, führen zu Kraft u. Ausdauer
¼ Pfd. 18 Pf., ½ Pfd. 35 Pf.
¼ Pfd. 60 Pf.
Reformhaus z. Gesundheit
P 7, 18 (Heidelbergerstr.)
Niederlagen:
Mittelstr. 46 und Gontardstr. 31.

Damenschneiderin empf. sich i. d. Anfertig. sämtl. Damen-Konfekt., auch können Damen f. eig. Gebrauch das Kleidermachen erl. Offert. u. 25923 an die Exped. d. Bl.

Neckarvorstadt

Colosseum

Mannheim :: am Messplatz.
Gastspiel des
Theater Schmidt
(vormals Schmidt-Millowitsch)
Erstklassig. Kölner Possen- und Operetten-Ensemble.
Donnerstag, den 17. Februar, abends 8 Uhr:
Eröffnungs-Vorstellung
30 Personen 30 Personen
Tränen werden gelacht!
Es lebe der Reservemann.

MARCHIVUM

Weisse Woche

Ein Ereignis für das kaufende Publikum!

Wirklich Wohlfeile Weiße Waren

jeder Art kommen in allen Abteilungen zum Verkauf! — Achten Sie auf unsere Fenster!

Weisse Kleiderstoffe!

Reinw. Serge . Meter 1.95, 1.50, **1.15**
Reinw. Cachemire Meter 2.25, 1.75, **1.25**
Reinw. Cheviots Meter 2.00, 1.85, **1.45**
Woll-Battist u. -Musseline Meter 1.45, 1.25, **75** Pfg.
Ein Posten Weisse Waschstoffe Meter 65, 52, **42** Pfg.
Ein Posten Weisse Stickereistoffe Meter 95, 85, **65** Pfg.
Elegante halbfertige Stickerei-Roben **12.75**

Konfektion!

Weisse Blusen Wollbatist, ganz gefüttert, oder Seidenbatist mit Stickerei-Vordertell **1.85**
Weisse Blusen Seidenbatist mit Stickerei u. Einsätzen **2.85**
Weisse Blusen Seidenbatist m. Loch-stickerei-Vordertell **3.50**
Weisse Blusen in Lochstickerei Batist mit Einsätzen **4.75**
Weisse Blusen in Tüll mit Spachtel-Effekten **6.75**
Weisse Blusen in Tüll mit Passe und Entredeux . . **9.50**
Weisse Kostümröcke in gediegenen Waschstoffen **3.50**
Weisse Golfjacketts neuestes Strickgewebe . **5.75**
Weisse Kinderkleider für das Alter 2—7 Jahre . **2.75**

Handschuhe!

Weisse Halbhandschuhe ca. 35—40 cm lang. Paar 75, 38, **20** Pfg.
Weisse Halbhandschuhe Seide, 40 cm lang . . . . Paar **1.25**
Weisse Damen-Handschuhe gestrickt . . . . . Paar **35** Pfg.
Weisse Flor-Damenhandschuhe 10 Knopf lang . . . . Paar **58** Pfg.
Weisse woll. Damenhandschuhe ca. 35 cm lang . . . . Paar **68** Pfg.

Achtung!

Haushaltwaren

Kaffeelöffel Alpacca-Metall gar. weissbl. Stück **18** Pfg.
Esslöffel Alpacca-Metall gar. weissbl. Stück **33** Pfg.
Wachstuchtasche gross mit Deckel Stück **95** Pfg.
Parkett-Linoleumwichse 1/1 Ko.-Dose **95** Pfg.
Ia. Scheuertuch 2¼ Meter **80** Pfg.
Familien-Rahmen gross und elegant **95** Pfg.
Kleiderbürsten-Garnitur 3 teilig **95** Pfg.
Schmutz-Wichsbürstengarnitur 6 teilig **95** Pfg.
2 Kleiderbügel mit Hosenstrecker **95** Pfg.

Zum Aussuchen!
1 Posten Deckel-Marktkörbe Wert bis 2.75 jetzt **1.45** Pfg.
1 Posten offene Marktkörbe sortiert in Farben jetzt **95** Pfg.
1 Posten Papierkörbe verschiedene Formen jetzt **95** Pfg.
3 Serien Waschkörbe jetzt **1.75 1.45 95** Pfg.

Verz. Waren

	30	32	34	36	38	40	42	46	50 cm
Waschtöpfe m. Deck.	1.45	1.65	1.85	2.10	2.45	2.65	2.85	3.15	4.45

	36	40	45	48	52	56	60	65 cm
Wannen oval	88 Pfg.	95 Pfg.	1.25	1.45	1.85	2.10	2.45	2.65

Grosse Posten Aluminium-Waren bestehend aus Fleischtöpfen, Pfannen, Kasserollen, Milchtöpfen, Nudelpfannen etc. etc. . . . jedes Stück **95** Pfg.

1 kg-Dose Fussbodenlack **78** Pfg.
Petroleumkanne 2 Liter, weiss emall. **1.45**
Wanne oval, weiss emaill., 40 cm **1.45**
1 Waschbrett, 1 Wäschezange, 1 Schock Klammern . . . **95** Pfg.
Wassereimer weiss emailliert, 28 cm . . . . **95** Pfg.
Toiletteneimer mit Ventildeckel . . **1.85**
Teigschüssel mit festen Griffen **95** Pfg.
Teigschüssel oval, weiss emailliert, 40 cm **1.25**

Porzellan!

Selten günstiges Angebot! Keine Ausverkaufsware

Speiseteller tief und flach Stück **20** Pfg.
Dessertteller 19 cm . . . . . **17** Pfg.
Teetasse mit Goldrand und Untertasse . . . Paar **23** Pfg.
Obertasse Porzellan . . . Stück **5** Pfg.
Kamm- u. Seifenschale Steingut Stück **9** Pfg.
Waschgarnitur „Grete" cream, gold 5teilig . . **6.25**
Waschgarnitur „Lotte" cream mit bl. Linien . **4.85**
Porzellan mit indisch blauen Mustern
Teekannen Gr. 1 **95** Gr. 2 **1.35** Gr. 3 **1.65**
Tasse mit Untertasse . Paar 33, **28** Pfg.
Dessertteller Festen . . Stück **28** Pfg.
Kuchenteller 25 cm . . Stück **78** Pfg.
Giesser . . . . 48, 42, 33, 22, **18** Pfg.
Kaffeekannen . . 1.25, 95, 78, **58** Pfg.

Weiße Zier- u. Kleinmöbel wie Blumenkrippen, Blumenständer, Postamente etc. mit einem Extra-Rabatt von **15%**

Grosse Posten **Bilder** in weissen Rahmen Defreggergenre Biedermeier Kindersujets etc. etc. **2.80 1.95 1.10 95** Pfg.

Gardinen!

Fast jede Gardine in weiss u. creme vorrätig.

Unsere Spezialität sind

Kreuztüll-Gardinen.

Aussergewöhnlich solides und haltbares Gewebe.

Grosse Gardinen Kreuztüll Ia. Maccogarn Fenster 8.20, 6.75, **5.75**
Künstler-Gardinen 2 Schals 1 Lambrequin Kreuztüll, Ia. Maccogarn **8.50**
Brises-bises Kreuztüll, Ia. Maccogarn Paar 1.45, **1.00**
Scheibengardinen Kreuztüll, Ia. Maccogarn Mtr. **55** Pfg.
Engl. Tüll-Gardinen Fenster 2 Flügel 4.50, 2.90, **1.30**
Erbstüll-Gardinen mit Bandarbeit Fenster 2 Flügel 18.50, 14.50, **10.00**
Mull-Gardinen 2 Schals, 1 Lambrequin 18.00, 14.00, **9.00**
Künstler-Gardinen 2 Schals 1 Lambrequin Stickerei oder Bandarbeit 27.00, **17.00**
Engl. Tüll-Gardinen Stückware Meter 90, 65, 35, **35** Pfg.
Scheibengardinen Engl. Tüll, Kongress etc. Meter 54, 42, 28, **22** Pfg.
Halbstores mit Volant, Erbstüll mit Bandarbeit Stück 9.00, 6.75, **2.95**
Brises-bises Engl. Tüll Paar 1.25, 70, **42** Pfg.
Brises-bises Bandarbeit mit Vol. Paar 2.40, 1.25, **80** Pfg.
Bettdecke Erbstüll mit Bandarbeit und Doppelrand 1bettig **7.50** 2bettig **11.75**
Waffelbettdecken weiss Stück 2.95, 2.60, **1.95**
Piquébettdecken mit gebogtem Rand weiss Stück 4.90, 4.30, **3.40**

Bettfedern blütenweiss . . Pfund **2.25**
Reine Daunen weiss. . . Pfund **4.20**

Tapisserie!

Parade-Handtuch Leinen mit Hohlsaum, ges. . . . **1.25**
Küchen-Handtuch breite Bordure ges. . . . . **95** Pfg.
Leinen-Decke Hohlsaum mit Durchbruch, ges. **1.10**
Kongress-Läufer oder Decke mit doppeltem Hohlsaum u. gestickt **1.25**
Leinen-Kissen mit Banddurchzug div. Muster . . . **95** Pfg.
Wandschoner mit 2 Deckchen ges. . . . . **95** Pfg.
Wäschebeutel ges. oder gestickt . **95** Pfg.

Verkauf in Dosen und Paketen in der Lebensmittel-Abteilung.

Im Erfrischungsraum: Bensdorp's Holl. Kakao, Probe-Tasse mit Schlagsahne **5** Pfg.

S. Wronker & Co. Mannheim.

MARCHIVUM